

VIELFALT

GESCHÄFTSBERICHT 2012

2

VIELFALT

Vielfalt bei Dräger	2
---------------------	---

29

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief an die Aktionäre	31
Der Vorstand	37
Bericht des Aufsichtsrats	40
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	44
Corporate-Governance-Bericht	45

59

LAGEBERICHT

DIE AKTIEN

Die Dräger-Aktien	59
-------------------	----

RAHMENBEDINGUNGEN

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2012	64
Konzernstruktur	65
Steuerungssystem	66
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Dräger-Konzerns	68
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Kapitalflussrechnung	78
Finanzmanagement im Dräger-Konzern	81
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	84
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	90
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen	96

FUNKTIONSBEREICHE

Forschung und Entwicklung	97
Einkauf	100
Qualität, Produktion und Logistik	102
Neue Marketing- und Vertriebsorganisation	103
Neuausrichtung des Marketings	104

Vertrieb und Service	105
Corporate IT	106
Unsere Mitarbeiter in Zahlen	108

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit, Compliance	109
Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, Mitarbeiter	110
Umwelt	112
Gesellschaftliche Verantwortung	116

POTENZIALE

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns	116
Chancen	121
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	122
Nachtragsbericht, Ausblick	126

135

JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	135
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	136
Bilanz Dräger-Konzern	137
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	138

Anhang Dräger-Konzern 2012

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	233
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	234
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2012 (Kurzfassung)	236
Organe der Gesellschaft	240

242

WEITERE INFORMATIONEN

Glossar	242
Impressum	244
Unternehmensbereiche im Fünfjahresüberblick	U5
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	U6
Finanzkalender	U7

VIELFALT

TECHNIK FÜR DAS LEBEN

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

»Technik für das Leben« ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationsbereich, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Dräger bietet seinen Kunden unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Deckenversorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP und Gasmanagementsystemen steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.

Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie vertrauen auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainingskonzepte und Schulungen.

Dräger beschäftigt weltweit rund 12.500 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In mehr als 40 Ländern betreibt das Unternehmen Vertriebs- und Servicegesellschaften. Eigene Entwicklungs- und Produktionsstätten von Dräger gibt es in Deutschland, Großbritannien, Schweden, Tschechien, Südafrika, in den USA, Brasilien und China.

DRÄGER WELTWEIT

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



Dräger beschäftigt weltweit rund 12.500 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In mehr als 40 Ländern betreiben wir Vertriebs- und Servicegesellschaften. Eigene Entwicklungs- und Produktionsstätten von Dräger gibt es in Deutschland, Großbritannien, Tschechien, Schweden, in den USA, Brasilien, Südafrika und China. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren 6.695 Dräger-Mitarbeiter außerhalb Deutschlands tätig.

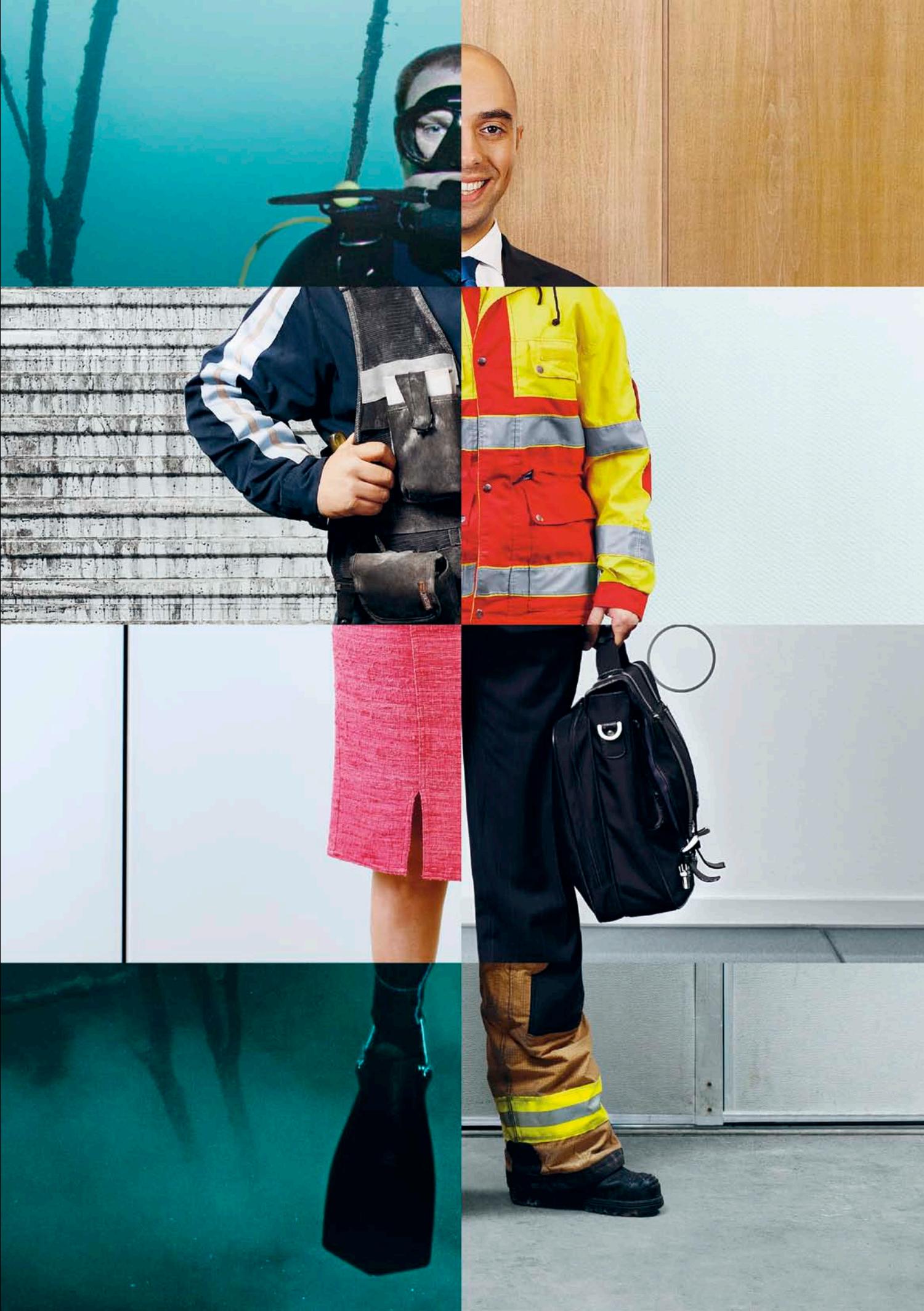
■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

VIELFALT IST FÜR UNS KEIN LIPPEN- BEKENNTNIS. ES IST UNSERE LEBENS- EINSTELLUNG.

Vielfalt ist als Schlagwort heute in aller Munde – in der öffentlichen Diskussion und in Unternehmen. Fast jeder hat eine Meinung, was Vielfalt ist oder sein sollte. Häufig liegt der Schwerpunkt dabei auf der Unterschiedlichkeit in Bezug auf Geschlecht oder Nationalität. Für uns ist Vielfalt viel mehr als das. Es ist unsere Lebenseinstellung und ein Merkmal, das unser Unternehmen kennzeichnet.

Dräger ist in vielen verschiedenen Geschäftsfeldern aktiv. Da ist der Umgang mit Unterschieden alltäglich. Wir arbeiten für zahlreiche Kundengruppen, die individuelle Bedürfnisse haben. Wir tun alles dafür, unsere Kunden mit ihren Besonderheiten bestmöglich zu kennen. Das schaffen wir, indem wir zuhören und uns niemals der Illusion hingeben, alles zu wissen. Kreative Talente unterschiedlicher Nationalitäten prägen unser

Unternehmen und bereichern unsere Ideen mit ihren Erfahrungen. Was wir lernen, spiegelt sich in unserem Angebot wider. Wir bieten eine außerordentliche Bandbreite an Produkten, die unser Geschäft stabil machen. Und wir gehen mit verschiedenen Geschäftsmechaniken auf unsere Kunden ein: vom Verkauf einzelner Produkte über Serviceleistungen bis hin zu kompletten Systemlösungen, die wir individuell für den Kunden entwerfen. Unsere Technik kommt in aller Welt zum Einsatz. In allen wesentlichen Ländern sind wir direkt vor Ort beim Kunden tätig. So vielfältig unser Geschäft ist, so vielfältig sind auch die Menschen, denen wir begegnen. In diesem Bericht stellen wir zwölf Personen vor, die auf unterschiedliche Weise mit Dräger in Verbindung stehen – ob als Kunde, Mitarbeiter oder Fachhändler. Jeder von ihnen hat seine ganz persönlichen Herausforderungen. Was sie alle vereint, ist die Begeisterung für das, was sie tun.





























NICOLETTA CALABI, ITALIEN
Leitung Sales & Service, Draeger Mailand

In meinem Job beschäftige ich mich jeden Tag mit den Bedürfnissen der Zukunft. Das macht mir Spaß. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist es, Veränderungen im Markt frühzeitig zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Natürlich ist für uns die wirtschaftliche Situation Italiens eine große Herausforderung. Die Regierung muss sparen und kann wenig Geld ausgeben. Das wird auch den Gesundheitsmarkt langfristig beeinflussen. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir perfekt gerüstet sind. Warum?

Seit zwölf Jahren arbeite ich nun bei Dräger. Es gefällt mir hier, weil die Werte des Unternehmens mit meinen übereinstimmen. Wir alle glauben daran, dass Menschen mit Neugier und Mut unsere Arbeit beflügeln. Dass Teams von unterschied-

lichen Ansichten und Stärken profitieren. Ich bin ein gutes Beispiel dafür: Als Frau auf einem Chefposten bin ich in Italien noch immer eine Ausnahme. Gerade einmal fünf Prozent der Führungskräfte hier sind Frauen. Aber in einer Welt von Gleichen ist es schwierig, Chancen zu erkennen und zu nutzen. Offenheit ist für mich ein Schlüssel zum Erfolg.

In Italien müssen wir uns besonders darauf konzentrieren, mit unserer Technik die Abläufe im Krankenhaus effizienter zu machen. Ich bin sicher: Wir haben das Potenzial, für beide Seiten die beste Lösung zu finden – für unsere Kunden und für unser Unternehmen.



MICHAEL BRUMM, DEUTSCHLAND

Leitender Anästhesiepfleger, Universitätsklinikum Bonn

Ich arbeite seit 40 Jahren in der Krankenpflege. Während eines Praktikums im Krankenhaus habe ich recht schnell gemerkt, dass mich die Kombination aus fachlicher und menschlicher Herausforderung interessiert. Das war damals ausschlaggebend für die Wahl meiner Ausbildung.

Seitdem hat sich viel verändert in meinem Beruf. Auch in der Krankenpflege geht der Trend immer weiter zur Spezialisierung. Es macht schon lange nicht mehr jeder alles. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel für mich als Pflegeleitung, dass die Mitarbeiter gut versorgt sind mit Fortbildungen und Hilfestellung bekommen, wenn Probleme anstehen – denn nur dann werden auch die Patienten gut versorgt.

Doch es gehört für mich heute zum Standard, sich laufend weiterzubilden. An unserem Beruf hängt viel mehr, als eine Checkliste von Aufgaben abzuarbeiten. Man darf den Menschen nicht vergessen. Deshalb kann ich im Rückblick auf mein bisheriges Berufsleben sagen, dass sich eines nie verändert hat: Als Krankenpfleger müssen wir den Patienten in seiner momentanen Situation sehen. Wir haben es mit kranken Menschen zu tun, die aus ihrem sicheren sozialen Umfeld losgelöst sind. Wir Pfleger sind da häufig Vermittler und geben Orientierung. Das ist eine große Verantwortung. Und das ist auch das Wichtigste, was ich jungen Menschen mit auf den Weg geben würde.



ARI AKRAWI, SÜDAFRIKA

Dräger-Trainee in der Region Naher Osten / Afrika

In meinem Leben war ich schon an vielen Plätzen dieser Welt zuhause. Ich bin im Irak geboren, musste aber mit acht Jahren mit meiner Familie nach Österreich auswandern. Trotzdem fühle ich mich mit dem Nahen Osten noch eng verbunden. Nirgendwo sonst wird so beeindruckend deutlich, wie unterschiedlich Menschen und Kulturen sind – auch wenn sie relativ dicht nebeneinander leben.

Für mich stand schon länger fest: Ich möchte meine Wurzeln im Berufsleben nutzen. Deshalb habe ich mich während meines Studiums in England nach einem Unternehmen umgeschaut, das meinen Lebenslauf zu schätzen weiß. An Dräger hat mich eines sofort fasziniert: Wie kann ein Familienunternehmen aus einer kleinen Stadt in Deutschland weltweit so erfolgreich sein? Das funktioniert nur, wenn man offen ist und überall sein

Bestes geben will. Deshalb habe ich mich für das Trainee-Programm bei Dräger entschieden.

Angestellt bin ich im Regionalbüro in Dubai. Allein dort arbeiten Menschen aus mehr als zehn verschiedenen Nationen. Nach den beiden ersten Einsätzen in Lübeck und Dubai bin ich nun in Südafrika und unterstütze die Kollegen aus Vertrieb und Service. Als Trainee kann ich in kurzer Zeit unglaublich viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Das ist genau das, was ich immer wollte.

Wenn das Programm vorbei ist, werde ich als Area Manager Fachhändler aus vier bis sechs Ländern betreuen. Eine wahnsinnig spannende Herausforderung, auf die ich mich schon jetzt freue.



MARIA BUCKSTEEG, DEUTSCHLAND

Rettungsassistentin, Feuerwehr Wesel

Ich liebe die Vielschichtigkeit meines Berufs: In einem Moment sind wir im Notfalleinsatz, bei dem jede Sekunde zählt. Und schon im nächsten Moment helfen wir einer alten Dame, die es nicht allein ins Krankenhaus schafft und mir während der Fahrt ihre Lebensgeschichte erzählt. Hier ist viel eher Basishilfe und Verständnis gefragt. Wenn die Dame sich später an ein gutes Gespräch erinnert und sich dadurch sicherer fühlt, habe ich viel erreicht.

Das alles ist mir sehr wichtig, und ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass Rettungsdienstpersonal für alle Fälle bestmöglich ausgebildet ist. Deshalb engagiere ich mich in der realistischen Unfalldarstellung. Das bedeutet: Ich schminke sogenannten Mimen echt aussehende Wunden, an denen Rettungsassistenten trainieren können. Und ich bin häufig selbst Mime. Diese

Art der Ausbildung ist sehr lehrreich. Die Helfer müssen sich um reale Menschen kümmern, die direkt auf sie reagieren. Je realistischer die Wunden dabei aussehen, desto mehr bringt es den Helfern. Denn wer eine Wunde geschminkt schon einmal gesehen und versorgt hat, geht ganz anders in den Einsatz. Der Schock ist dann nicht mehr so groß und man kann direkt helfen.

Ich trainiere selbst mit dieser Methode, und es ist jedes Mal ein beeindruckendes Erlebnis. An meine erste Theoriestunde in der Ausbildung erinnere ich mich kaum. Den ersten Geschminkten, den ich versorgen musste, werde ich niemals vergessen.



COLIN ALTMAN, USA

Leiter der Feuerwehr, Miami Township Fire-Rescue, Ohio

In Miami Township rücken wir zu Notfällen in einem Umkreis von 24 Quadratkilometern aus. Wir sind verantwortlich für die Sicherheit von 6.000 Einwohnern und jährlich mehr als einer Million Besuchern. Ich leite die Feuerwehr und gebe die Richtung vor – in der Verwaltung und im Einsatz. Dabei steuere ich das Budget, bin verantwortlich für Einkauf und Planung und antworte persönlich auf Notrufe. Ich liebe diese Vielfalt und die Möglichkeit, mit meiner Arbeit etwas zu bewegen. Das Beste: Jeden Tag darf ich mit fantastischen Menschen zusammen arbeiten. Das sind die Dinge, die meine Arbeit so spannend machen.

Wir arbeiten gern mit Ausrüstung von Dräger, weil sie gut gemacht und intelligent gestaltet ist. Die Produkte wirken sehr durchdacht und berücksichtigen, wie sie tatsächlich genutzt

werden. Bei der Feuerwehr zu arbeiten ist ein harter Job, und Feuerwehrleute gehen nicht zimperlich mit ihrer Ausrüstung um. Dräger-Produkte funktionieren in gefährlichen Situationen und überstehen auch rabiate Nutzung.

Meine größte Herausforderung ist es, stets ausreichend gut trainierte Feuerwehrleute und Rettungsassistenten zu haben. Deshalb müssen wir eine Atmosphäre und Kultur schaffen, die Professionalität unterstützt und uns gleichzeitig eine gute Zeit haben lässt. Wir glauben, dass wir der Gesellschaft besser dienen können, wenn wir Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Einstellungen zusammenbringen. Unsere Gesellschaft ist vielfältig, und wir müssen das in unserer Aufstellung widerspiegeln.



COR BUSKOP, NIEDERLANDE

Leitender Sicherheitsbeauftragter, Mourik B.V., Rotterdam

Mourik ist ein niederländisches Familienunternehmen mit über 80 Jahren Erfahrung. Wir machen unter anderem große Bauprojekte, Hoch-Tiefbau und Industriereinigung. Ich arbeite in einem Unternehmensbereich, der mechanische Arbeiten während Stillständen in der Industrie durchführt. Zum Beispiel entleeren und reinigen wir Tanks und Leitungen in Öl-Raffinerien.

Die größten Projekte sind für mich immer die spannendsten. Wenn wir beispielsweise an Öltanks arbeiten, gibt es viel zu bedenken. Zum einen haben die Anlagen ganz unterschiedliche Anforderungen. Zum anderen muss ich auf die Menschen eingehen, die daran arbeiten. Jeder konzentriert sich auf seine Aufgabe im Projekt. Das ist ganz natürlich. Ich muss den Kollegen bewusst machen, dass nichts wichtiger ist als ihr Leben und ihre Gesundheit. Für jeden Job gibt es Wege sich zu

schützen – mit der richtigen Ausrüstung. Ich stelle sicher, dass wir modernste Sicherheitstechnik nutzen und alle Mitarbeiter bestmöglich geschult sind. Das fordert von mir ganzen Einsatz und viel Motivation. Ich mache die Sicherheitspläne und stehe den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Nur dann können wir in Sachen Sicherheit alle an einem Strang ziehen.

Natürlich ist kein Projekt wie das andere. Und deshalb ist auch kein Tag meiner Arbeit wie der andere. Aber am Ende ist es immer für uns alle ein schönes Gefühl, gemeinsam eine große Aufgabe gestemmt zu haben.



ALEXANDER VOGT, DEUTSCHLAND

Fachreferent für Risikomanagement, Dräger Lübeck

Sicherheit ist für mich ein großes Thema. So wie Dräger-Produkte das Leben von Menschen schützen, trage ich mit meiner Arbeit dazu bei, die Sicherheit von Dräger zu schützen – unseres Unternehmens, unserer Kollegen und unserer Produkte.

Zu meinen Aufgaben gehört es unter anderem, Risiken für das Unternehmen im Blick zu haben. So können wir rechtzeitig Risikomanagement-Maßnahmen für verschiedene Szenarien entwickeln. Ein anderes wichtiges Thema ist die Sicherheit auf Dienstreisen. Wir behalten stets im Blick, wo sich unsere Kollegen auf der Welt befinden. Im Notfall bekommen sie zum Beispiel über die Dräger Travel Card Beratung und Hilfe.

Der Wunsch nach Sicherheit ist immer dann am größten, wenn die Umgebungsbedingungen unsicher sind. Ich weiß, wie sich

das anfühlt. Seit Jahren engagiere ich mich in der Freiwilligen Feuerwehr und bilde auch neue Kameraden aus. Es ist ein tolles Gefühl, anderen Menschen aus Notsituationen zu helfen. Und man lernt dabei viel über sich selbst; nicht zuletzt, der Ausrüstung sein Leben anzuvertrauen. Dieses Gefühl ist nur zu ertragen, wenn man sich hundertprozentig auf die Technik verlassen kann. Das gilt für den Feuerwehreinsatz genauso wie für meine zweite Leidenschaft: das Tauchen. Der Sport hat mich sofort fasziniert, weil es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Und das Schönste: Ich fühle mich sicher dabei, weil ich meiner Dräger-Ausrüstung blind vertraue. Das ist meine ganz persönliche Verbindung zu unseren Produkten.



GLENN EDWARDS, DEUTSCHLAND

President Corporate Intellectual Property, Dräger Lübeck

Bei Dräger angefangen habe ich in den USA. Das war für mich eine einmalige und spannende Chance. Dräger blickt seit der Firmengründung auf eine tolle Geschichte von Technologien und Innovationen zurück. Ich bin wirklich beeindruckt, wie wichtig Forschung und Entwicklung für das Unternehmen sind und wie viel darin investiert wird. Ich bin stolz, dass ich dazu beitragen kann, diese Innovationen zu schützen.

Wir schaffen das, indem wir Patente und Markenrechte erwerben und Urheberrechte sichern. Natürlich kommt es auch vor, dass wir unsere Rechte gegen andere verteidigen müssen, die unser geistiges Eigentum ohne Erlaubnis verwenden. Geistiges Eigentum ist für Unternehmen heute viel wichtiger als früher, weil der Wettbewerb immer aggressiver wird. Um mögliche Risiken für unser Geschäft frühzeitig zu erkennen, zu

vermeiden und zu reduzieren, müssen wir in diesem Bereich sehr strategisch vorgehen. Das ist die eigentliche Herausforderung, die sich uns stellt.

Seit ich bei Dräger gestartet bin, ist meine Verantwortung für unser geistiges Eigentum immer globaler geworden. Vor einhalb Jahren wurde es dann notwendig, dass ich aus den USA nach Lübeck ziehe. Ich lebe gerne in Deutschland, weil ich hier viel mehr über die deutsche Kultur lernen und meine Funktion effektiver ausfüllen kann. Das ist eine tolle Erfahrung für meine Frau und mich, die wir gerne mit unseren Kindern teilen. Und was mir am besten gefällt: Tag für Tag arbeite ich mit sehr intelligenten und kreativen Menschen zusammen. Es ist mir eine Freude, dabei zu helfen, die großartigen Ideen meiner Dräger-Kollegen zu schützen.



BRANDON TRIPLETT, USA

Sicherheitsbeauftragter, Arch Coal Inc., West Virginia

Der Bergbau und Dräger haben in den USA eine lange gemeinsame Geschichte. Schon vor über 100 Jahren trugen Mitarbeiter der Grubenrettung Atemschutzgeräte von Dräger. Der Firmenname war stets deutlich auf den Geräten zu sehen. Wahrscheinlich deshalb heißen die Mitarbeiter der Grubenrettung in Amerika auch ›Draegermen‹. Der Begriff steht bei uns ganz offiziell im Wörterbuch. Viele sind stolz darauf, ein ›Draegerman‹ zu sein und anderen Menschen das Leben zu retten.

Auch ich stehe in dieser Tradition. Ich bin Sicherheitsbeauftragter bei Arch Coal, Inc. in der Leer Mine. Unsere Mine besteht aus vier aktiven Sektionen. In meiner Position muss ich dafür sorgen, dass alles nach den höchsten Sicherheitsstandards abläuft. Ich achte auf die Einhaltung von Regularien und schütze

so die Kollegen. Natürlich gehört es zu meinen Aufgaben, immer auf dem neuesten Stand zu sein und den bestmöglichen Schutz zu gewährleisten.

Es ist nicht leicht innovativ zu sein und Neues anzustoßen in einer Industrie, die sich so langsam verändert. Das sehe ich als meine größte Herausforderung. Dräger-Produkte für den Bergbau helfen dabei, weil sie ihrer Zeit häufig einen Schritt voraus sind. Dräger sucht den engen Kontakt zu seinen Kunden und hat so stets im Blick, was zukünftig in Minen gefragt sein wird. Das schätze ich sehr.



ULRIKE SCHMIDT, DEUTSCHLAND

Operative Einkäuferin, Dräger Lübeck

Ich bin seit 1984 bei Dräger beschäftigt. Nach meiner Ausbildung als Fachverkäuferin habe ich mich einfach auf gut Glück beworben. An erster Stelle steht nämlich für mich einen sicheren Arbeitsplatz zu haben. Und den habe ich bei Dräger erwartet.

Doch ich habe noch viel mehr bekommen als das: Obwohl ich schon so lange hier arbeite, ist mir niemals langweilig geworden. Über all die Jahre hat Dräger mich immer gefördert. Ich fing ursprünglich in der Produktion an. Dort habe ich persönliche Schutzausrüstung montiert und verpackt.

Meine Vorgesetzten haben meine Stärken erkannt und mir geholfen, sie richtig einzusetzen. Nach einiger Zeit konnte ich als Teamassistentin arbeiten und bin darüber in den operativen

Einkauf gekommen. Dräger hat mir die Chance gegeben mich weiterzuentwickeln. Das weiß ich sehr zu schätzen.

Für mich ist jeder Arbeitstag spannend und abwechslungsreich: Bestellungen rausschicken, Liefertermine nachhalten, Zeichnungen klären, Lieferscheine schreiben und Rechnungen abwickeln. Ich habe viel Kontakt mit unseren Lieferanten und Kollegen aus anderen Bereichen. Das bereitet mir großen Spaß.

Seit kurzem ist sogar noch eine neue Aufgabe hinzugekommen: Ich bin nun auch für die Logistik und Planung unserer Druckgasbehälter zuständig.



DR. JING CANG, CHINA

Anästhesistin, Zhongshan Krankenhaus

Unser Krankenhaus hat 1.700 Betten. Allein 2011 haben wir 75.000 stationäre Patienten versorgt. Anästhesie ist dabei eine ganz zentrale Aufgabe – während der Operation und in der weiteren Therapie. Unsere Arbeit ist sehr anspruchsvoll. Wir müssen jeden Tag unser gesamtes Expertenwissen einsetzen und immer hochkonzentriert sein. Mit der richtigen Narkose leisten wir einen entscheidenden Beitrag zum Wohlergehen unserer Patienten.

Genau deshalb fragen wir uns ständig, wie wir noch besser werden können. Selbstverständlich brauchen wir Anästhesiegeräte, die sicher und stabil sind. Die Technik ist sehr wichtig für unsere Arbeit, sie muss uneingeschränkt zuverlässig sein. Uns helfen aber auch Komplettlösungen für den Operationsaal, die zu unseren Arbeitsabläufen passen. Die Technik soll

uns unterstützen und nicht behindern. Dafür muss ein Hersteller verstehen, was während einer Operation abläuft.

Dräger-Lösungen sind eine große Hilfe für unsere tägliche Arbeit. Anästhesiegeräte und Beatmungsgeräte, Patienten-Monitoring und Deckenversorgungseinheiten: Alle Geräte laufen reibungslos, sodass wir unser Bestes geben können für die Gesundheit unserer Patienten.



OMER FITTIANI, KUWAIT

Fachhändler, Central Circle Co., Kuwait City

In Jerusalem geboren, kam ich mit 23 Jahren nach Kuwait. Das Land ist flächenmäßig sehr klein, aber unglaublich vielfältig und international. Dieser spannende Kontrast hat mich gefesselt. Deshalb startete ich 1979 als Fachhändler in die Selbstständigkeit.

Heute vertreibe ich mit 110 Angestellten Medizintechnik in Kuwait. Wir bieten die ganze Bandbreite an und verkaufen Produkte unterschiedlicher Hersteller. Mit unserem großen Angebot gleichen wir aus, dass wir uns in solch einer kleinen Region bewegen. Stolz bin ich zum Beispiel darauf, dass ich das allererste Ultraschallgerät in Kuwait verkauft habe.

Dräger-Produkte sind für unsere Kunden nicht nur wegen ihrer exzellenten Technik interessant. Die Firma blickt auf eine

lange Geschichte zurück und ist familiengeführt. Auch das hat einen Wert.

Mich selbst sehe ich nicht in erster Linie als Verkäufer. Vor allem bin ich eine Vaterfigur und Berater für meine Mitarbeiter. Es ist meine Aufgabe, ihre Talente zu erkennen und zu fördern. Nur so können wir unseren Kunden den besten Service bieten und unseren guten Ruf erhalten. Natürlich freut es mich, meine Firma immer weiter wachsen zu sehen. Wirklich glücklich macht mich aber der Gedanke, dass ich mit dem neuesten Stand der Medizintechnik Ärzten und Patienten helfen kann. Auch wenn ich heute in einem Alter bin, in dem andere an Ruhestand denken: Arbeit ist für mich keine Strafe – es ist ein Segen, dass ich täglich aktiv und kreativ sein kann.

Danksagung: Wir danken den Menschen, die sich bereit erklärt haben, das Foto-Konzept »Vielfalt« unseres Geschäftsberichts zu unterstützen: Für ihren Mut, vor der Kamera zu posieren, und für ihre kreativen Ideen bei den Fotoaufnahmen, die häufig mitten im Berufsalltag am Arbeitsplatz stattfanden.

Diese zwölf Kunden, Mitarbeiter und Fachhändler haben, stellvertretend für viele andere auf der ganzen Welt, unseren Fotografen sehr authentisch gezeigt, was Vielfalt bei Dräger letztendlich ausmacht. Es sind unterschiedlichste Menschen, die die Leidenschaft für »Technik für das Leben« verbindet.

NAH AM KUNDEN – AUF DER GANZEN WELT.
IN ALLEN WICHTIGEN LÄNDERN IST
UNSER VERTRIEB UND SERVICE PRÄSENT.

»**WIR KÖNNEN STOLZ AUF UNSER ERGEBNIS**
IM GESCHÄFTSJAHR 2012 SEIN UND
SCHAUEN ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT.«

STEFAN DRÄGER

Selb geachtete Aktionäre, selb geachtete Mitarbeiter, liebe Leser,

2012 war für unser Unternehmen das dritte Rekordjahr in Folge. Wir haben bei Auftrags-
eingang, Umsatz und Ergebnis noch einmal eine Steigerung gegenüber dem guten
Vorjahr erwirtschaftet. Dabei haben wir die Ziele, die wir uns gesetzt hatten, weitestge-
hend erreicht und an der einen oder anderen Stelle sogar leicht übertroffen. Darauf
können wir stolz sein. Denn wir haben dies trotz nachlassender weltweiter Wachstums-
dynamik und auch trotz hoher Investitionen in die Sicherung der Zukunftsfähigkeit
unseres Unternehmens geschafft.

ZIELE ERREICHT

Unser Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2012 um 4,9 Prozent, der Umsatz kletterte
um 5,2 Prozent. Dabei hat uns der schwächere Euro etwas geholfen. Währungsberei-
nigt steigerten wir den Auftragseingang um 2,2 Prozent, den Umsatz um 2,5 Prozent.
Damit lagen wir knapp unter dem Weltwirtschaftswachstum, das wir in unseren Progn-
osen als Richtschnur angegeben hatten. Bei der EBIT-Marge haben wir aufgrund des
vorteilhaften Produktmixes und wegen geringerer Kosten im vierten Quartal sogar leicht
oberhalb der prognostizierten Bandbreite abgeschlossen. Auch beim Dräger Value
Added (DVA), unserer wichtigsten Steuerungskennzahl, haben wir unser eigenes Ziel
erreicht. Wir konnten den DVA um 11,2% auf den neuen Rekordwert von 149,7 Mio.
EUR steigern.

Vergangenes Jahr haben wir den Inhabern der Dräger-Genussscheine ein Rückkaufs-
angebot gemacht mit dem Ziel, unsere Kapitalstruktur zu verbessern. Künftig wollen
wir uns auf die Aktien als wesentliches Refinanzierungsinstrument konzentrieren. Es
freut mich, daß unser Angebot so erfolgreich war: Wir konnten insgesamt mehr als
41 Prozent der ausstehenden Genussscheine erwerben. So werden unsere Aktionäre in
Zukunft stärker an dem von uns erarbeiteten Wertzuwachs teilhaben. Der Gewinn
pro Aktie hat sich auch infolge des Rückkaufs erhöht. In diesem Jahr wollen wir unseren
Mitarbeitern das Angebot unterbreiten, sich über den Erwerb von Mitarbeiteraktien
direkt am Erfolg ihres Unternehmens zu beteiligen. Das Programm wird in Deutschland
starten, in den kommenden Jahren sollen aber, soweit gesetzlich machbar, nach und
nach alle Mitarbeiter weltweit diese Möglichkeit erhalten.



STEFAN DRÄGER

Vor dem Hintergrund des volatilen Marktumfelds und konjunktureller Unsicherheiten haben wir vergangenes Jahr beschlossen, eine Eigenkapitalquote von mindestens 40 Prozent anzustreben. Bis diese Schwelle erreicht ist, werden wir statt 30 Prozent nur 15 Prozent des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Anteile von nicht beherrschenden Anteilshabern) ausschütten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Eigenkapitalquote trotz Genussscheinrückkauf und Belastungen aus der Neubewertung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen bereits leicht auf 34,6 Prozent verbessert. Wir werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 daher eine Dividende von 0,86 EUR je Stammaktie und 0,92 EUR je Vorzugsaktie vorschlagen.

GRUNDLAGEN FÜR DIE ZUKUNFT GELEGT

2012 haben wir die funktionale Struktur unseres Unternehmens weltweit umgesetzt. Neudeutsch handelt es sich dabei um die Governance-Struktur, die wir uns selbst

geben, um unser Unternehmen und unser Geschäft zu steuern. Unser Ziel ist, eine weltweite Organisation mit hoher Vernetzung zu werden: Wir wollen unser Wissen noch besser über Grenzen hinweg miteinander teilen.

Vielfalt, das Motto des diesjährigen Geschäftsberichts, ist ein ganz zentrales Element für Dräger. Die Vielfalt umfasst bei Dräger nicht nur 14 Produktionsstandorte in 10 Ländern und Geschäftstätigkeiten in über 190 Ländern dieser Welt sowie unsere mehr als 12.500 Mitarbeiter aus insgesamt 49 Ländern. Vielfalt beschreibt auch die verschiedenen Märkte, in denen wir aktiv sind, und die diversen Kundengruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen. Aus dieser Vielfalt ergeben sich ganz unterschiedliche Geschäftsmodelle. Die Vielfalt macht uns stark, und sie macht uns robust. Sie schafft aber auch eine Komplexität, die wir meistern müssen, um die Chancen, die sich aus ihr ergeben, bestmöglich zu nutzen.

Seit einiger Zeit hatten wir an einer neuen Marketingstrategie und Vertriebsstruktur gearbeitet. Dies hat länger gedauert als ursprünglich geplant, was wiederum auch vor allem der Vielfalt unseres Geschäfts geschuldet ist. Die neue Vertriebsstruktur haben wir 2012 umgesetzt. Die neue Marketingorganisation ist mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres »live« gegangen. Sie wird uns in die Lage versetzen, unsere Märkte noch besser zu verstehen, sich verändernde Kundenbedürfnisse frühzeitig zu erkennen und mit innovativen Produktlösungen zu bedienen. Dräger ist »Technik für das Leben«. Leben ist Veränderung. Und unsere neue Struktur ist für Veränderung und Wachstum ausgelegt.

DIE ZUKUNFT FEST IM BLICK

Bei aller Freude und allem Stolz über das Erreichte dürfen wir aber nicht die Augen vor den Herausforderungen verschließen, die vor uns liegen. Beispielsweise müssen wir uns eingestehen, daß unser Auftragseingang vom schwächeren Euro profitiert hat. Währungsbereinigt sind wir im vergangenen Jahr nur um 2,2 Prozent gewachsen. Das schwächere weltweite Wirtschaftswachstum und die Rezession in einigen Ländern Europas haben also durchaus Spuren hinterlassen. Das heißt, wir starten im Jahr 2013 ohne Rückenwind. Unser Ziel, in etwa an das Wachstum des Vorjahres anzuknüpfen, ist daher durchaus anspruchsvoll. Denn auch wenn die Eurokrise inzwischen etwas

weniger akut ist und sich einige wirtschaftliche Indikatoren zuletzt etwas verbessert haben, so sind die Prognosen für das laufende Jahr doch allgemein von großer Unsicherheit geprägt. Umso wichtiger ist es daher, daß wir im Vertrieb und im Marketing bereits neu aufgestellt sind. Hiervon erwarten wir zusätzliche Impulse für unser Geschäft sowie Effizienzgewinne durch die ›One Dräger‹-Struktur.

Auch müssen wir weiter in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens investieren. Wir wollen die Globalisierung von Dräger weiter vorantreiben und den Vertrieb, aber auch die Forschung und Entwicklung gerade in Wachstumsregionen wie China weiter ausbauen. Nur so können wir das Wachstumspotenzial dieses aufstrebenden Landes in vollem Umfang nutzen. Für die Forschung und Entwicklung werden wir auch in diesem Jahr bewusst hohe Kosten schultern. Wir tun dies mit dem klaren Ziel, unsere Innovationskompetenz weiter zu stärken und damit mittelfristig zusätzliche Wachstumschancen zu nutzen und eine höhere Ertragskraft zu erreichen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken für Ihr Engagement. Das gute Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 ist Ihre Leistung, und ich freue mich auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft mit all ihren Herausforderungen. Diese wollen und werden wir meistern. Unser Unternehmen blickt zurück auf eine lange und erfolgreiche Geschichte und nähert sich – wieder einmal – einem Jubiläum, dieses Mal dem 125-jährigen. Unser Anspruch bleibt der gleiche wie bisher: erste Wahl für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Ihr



Stefan Dräger

**SEIT FAST 125 JAHREN ENTWICKELN WIR
TECHNIK FÜR DAS LEBEN.** SIE SCHÜTZT,
UNTERSTÜTZT ODER RETTET LEBEN.

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief an die Aktionäre	31
Der Vorstand	37
Bericht des Aufsichtsrats	40
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	44
Corporate-Governance-Bericht	45

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur. Das vierköpfige Vorstandsteam engagiert sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.



STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation. Er ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands.



ANTON SCHROFNER

Anton Schrofner leitet die Bereiche Produktion, Logistik und Informationstechnologie. Er trat im September 2010 ins Unternehmen ein.



DR. HERBERT FEHRECKE

Dr. Herbert Fehrecke trat 2008 ins Unternehmen ein und verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender die Bereiche Einkauf, Qualität sowie Forschung und Entwicklung.



GERT-HARTWIG LESCOW

Gert-Hartwig Lescow ist seit 2008 bei Dräger für den Bereich Finanzen verantwortlich.

Bericht des Aufsichtsrats

Dräger blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Der Aufsichtsrat hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt und sich intensiv mit der wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst. In alle Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2012 auch aus Sicht des Aufsichtsrats sehr gut entwickelt. Die zu Jahresbeginn veröffentlichten Ziele hat Dräger weitestgehend erreicht. Der Anstieg des währungsbereinigten Konzernumsatzes kam lediglich annähernd an das Wachstum der Weltwirtschaft heran, welches als Richtschnur angegeben worden war. Doch ist dieser Anstieg auch vor dem Hintergrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Europa zu sehen, wo Dräger weiterhin mehr als die Hälfte seines Umsatzes erwirtschaftet. Die Investitionen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit wurden im vergangenen Jahr nochmals kräftig erhöht. So stiegen beispielsweise die Ausgaben für Forschung und Entwicklung deutlich an. Umso erfreulicher ist, dass die Profitabilität von Dräger darunter nicht gelitten hat und die EBIT-Marge für das Gesamtjahr mit 9,7 Prozent sogar leicht oberhalb des angegebenen Zielkorridors von 8,0 bis 9,5 Prozent lag. Einen wichtigen Schritt zur Neuordnung seiner Kapitalstruktur hat das Unternehmen 2012 mit dem erfolgreichen Rückkauf von 41,1 Prozent seiner Genussscheine gemacht. Damit stärkt Dräger die Aktie als langfristiges Refinanzierungsinstrument und kann seinen Aktionären eine noch attraktivere Verzinsung des eingesetzten Kapitals bieten. Die neue Vertriebsstruktur, die im vergangenen

Jahr eingeführt wurde, ermöglicht Effizienzgewinne und eröffnet zusätzliche Wachstumschancen. Wichtige Impulse für die weitere Umsatz- und Ertragsentwicklung soll auch die neue Marketingorganisation liefern, die zum Jahreswechsel umgesetzt wurde.

Für das Jahr 2013 hat sich der Vorstand ein Umsatzwachstum von zwei bis vier Prozent, also in etwa auf Höhe des Vorjahres, als Ziel gesetzt und will eine EBIT-Marge zwischen 8,0 und 10,0 Prozent erreichen, schränkt aber ein, dass dabei eine stabil positive Entwicklung in den für Dräger relevanten Märkten sowie unveränderte Wechselkurse unterstellt sind. Der Aufsichtsrat hält diese Einschätzung vor dem Hintergrund des nur moderaten Expansionstempos der Weltwirtschaft und der weiterhin schwierigen Situation in einigen europäischen Ländern für realistisch. Für 2014 erwartet der Vorstand für beide Unternehmensbereiche – unter dem Vorbehalt einer weiter positiven Entwicklung in den für Dräger relevanten Märkten – ein über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum sowie eine Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns gegenüber 2013. Der Aufsichtsrat hält auch diese Erwartung auf Basis der gemachten Strukturverbesserungen für realistisch und wird im Dialog mit dem Management eng verfolgen, inwieweit die definierten Meilensteine und Ziele erreicht werden.



PROF. DR. NIKOLAUS SCHWEICKART

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin die funktionale Ausrichtung des Unternehmens, seine langfristigen strategischen Zielsetzungen und seine regionalen Wachstumsoptionen. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und die zum 1. Januar 2013 geplante Einführung der neuen Marketing-Organisation. Auch mit dem abgeschlossenen Rückkauf der Genussscheine sowie deren Einziehung befasste sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage hierfür waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des

Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, seiner Unternehmensbereiche und deren inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich darüber intensiv mit dem Vorstand beraten. Bei Bedarf wurden einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand behandelt. Das Aufsichtsratsmitglied Walter Neundorf, Vertreter der Leitenden Angestellten, hat zum 1. Mai 2012 eine Geschäftsführerfunktion in zwei Tochtergesellschaften in China übernommen. Seit diesem Datum ruht sein Aufsichtsratsmandat gemäß § 105 Abs. 2 AktG. Ein Ersatzmitglied ist nicht bestellt. Darüber hinaus nahm im Berichtsjahr kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Entwicklung des Konzerns, insbesondere die weitere funktionale Ausrichtung, war ein Schwerpunktthema in den Beratungen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte.

Die mittelfristige und die für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Planung hat der Gemeinsame Ausschuss, dem der Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zugewiesen ist, in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2012 genehmigt. Im Mittelpunkt dieser Beratungen standen die Forschung und Entwicklung, geplante Produktneueinführungen und die Kostenentwicklung. Ferner gab der Vorstand in der Sitzung einen Überblick über die Finanzierung des Unternehmens.

Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG, die als persönlich haftende Gesellschafterin fungiert, und der Gemeinsame Ausschuss jeweils nach Prüfung der Vorstandsvorlagen und stimmten ihnen zu.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal in Sitzungen und dreimal in Form einer Telefonkonferenz. Vertreter des Abschlussprüfers, der Internen Revision und der Compliance nahmen in der Regel teil. Für die Zeit des ruhenden Mandats des Mitglieds Walter Neundorf entsandte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. Mai 2012 das Aufsichtsratsmitglied Siegfried Kasang in den Prüfungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsberichten, dem Halbjahresfinanzbericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikobewertungswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und des Abschlussprüfers. Die Organisation des Bereichs Compliance und seine Tätigkeiten sowie die Betriebsprüfung der deutschen Gesellschaften waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen. Der Prüfungsausschuss berichtete jeweils dem Gesamtaufichtsrat über das Ergebnis seiner Beratungen.

CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf Seite 46 f. dieses Geschäftsberichts veröffentlicht. Auch im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat seine Tätigkeit evaluiert und eine interne Effizienzprüfung vorgenommen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat den durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach deutschem HGB erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach

IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und -lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 7. März 2013 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 8. März 2013 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss und des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem jeweiligen Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete im Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Dividendenpolitik folgt und der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die jeweiligen Lageberichte. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und erfolgreiche Tätigkeit im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2012.

Lübeck, den 8. März 2013

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

seit dem Wechsel in die Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahr 2007 hat die Gesellschaft als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin und je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) ist diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung ab und befasste sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen und stimmte ihnen zu.

Lübeck, den 8. März 2013



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Corporate-Governance-Bericht

»Corporate Governance« steht bei Dräger für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger mit einer Ausnahme.

Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle hat bei Dräger seit jeher einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auch nach der Umwandlung der Drägerwerk AG in die Drägerwerk AG & Co. KGaA den – auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichteten – Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« (§ 278 Abs. 1 AktG). Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft, wobei

der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur in der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, während der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind die persönlich haftenden Gesellschafter, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die eingeschränkten Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat bestellt insbesondere nicht die persönlich haftenden Gesellschafter beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane und regelt nicht deren vertragliche Bedingungen, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt. Er darf bei der KGaA auch keine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung und keinen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte erlassen. Hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich ebenfalls Besonderheiten. So bedürfen bestimmte Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch »Kodex«) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Einzig persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt sie. Dabei handelt sie durch ihren Vorstand. Die Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beteiligt.

Die Stefan Dräger GmbH wählt die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie sind derzeit identisch mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt und ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Der aus zwölf Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich je zur Hälfte aus Arbeitnehmervertretern und Vertretern der Anteilseigner zusammen. Seine wesentliche Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Er kann diese oder ihren Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen, weil die persönlich haftende Gesellschafterin dafür der Zustimmung ihres eigenen Aufsichtsrats bedarf. Auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außer-

gewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Entsprechenserklärung

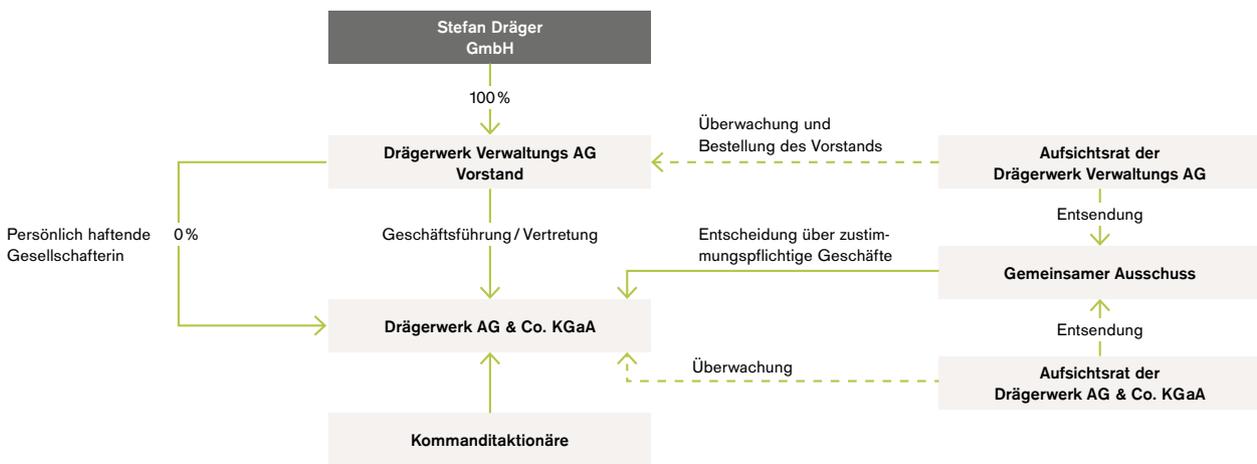
Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 13. Dezember 2012 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit einer Ausnahme entsprochen wird.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 17. Dezember 2012 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 16. Dezember 2011 bis zum 14. Juni 2012 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit dem 15. Juni 2012 entsprochen hat und entsprechen wird. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



Bei der Besetzung des Vorstands lässt sich der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich von der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen leiten. Insoweit entspricht der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht der Empfehlung in Ziffer 5.1.2. Satz 2 des Kodexes.«

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Die Mehrheit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ist vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen

wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Die Aufsichtsräte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Drägerwerk Verwaltungs AG entsenden jeweils vier Mitglieder in den Gemeinsamen Ausschuss.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodexes nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen Wahlvorschlägen von folgenden, die Vielfalt berücksichtigenden Kriterien leiten lassen:

- Fachliche und persönliche Qualifikation unabhängig vom Geschlecht; bei gleicher Qualifikation werden Frauen bevorzugt. Damit wird eine angemessene Beteiligung von Frauen angestrebt.
- Unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit globaler Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen;
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften;
- Ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation;
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen;
- Geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen;
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder;
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss: Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversamm-

lung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Der Gemeinsame Ausschuss trifft Entscheidungen über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die einzelnen zustimmungspflichtigen Maßnahmen sind in § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft festgelegt.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um die Effektivität und Effizienz des Gremiums zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig

an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodexes gebildet. Dieser Ausschuss soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat Vorschläge für die Hauptversammlung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands in seiner Sitzung am 4. Mai 2012 zugestimmt.

Beziehung zu den Aktionären

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat insgesamt 16.510.000 Aktien ausgegeben, die alle an den deutschen Börsen gehandelt werden und in 10.160.000 Stammaktien und 6.350.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht unterteilt sind. Von den 10.160.000 Stammaktien sind 71,3 % der Familie Dräger zuzurechnen. Dräger berichtet seinen Aktionären in zwei Quartalsberichten, einem Halbjahresbericht und dem jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest. Darüber hinaus entscheidet sie über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit Analysten und institutionellen Anlegern sind Teil der Investor-Relations-Arbeit. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz finden Telefonkonferenzen zu den Quartalszahlen und zu besonderen Anlässen statt.

Compliance

Als weltweit tätiges Industrieunternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik müssen wir umfassenden rechtlichen, aber auch ethischen Anforderungen genügen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns an Gesetze halten und die für uns relevanten Standards und Kodizes richtig anwenden. Unter Compliance verstehen wir dabei integriertes Verhalten und die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln. In unserem Dräger-Compliance-Programm berücksichtigen wir die Erwartungen, die Dritte uns gegenüber haben, aber auch Ansprüche, die wir an uns selbst stellen. Schwerpunkte des Programms waren 2012 folgende Maßnahmen:

- Wir haben unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze um konzernweit gültige Richtlinien im Zusammenhang mit dem Kartellrecht und zu Anti-Korruption ergänzt.
- Erstmals wurde ein interner Newsletter zu Compliance-Themen erstellt und unternehmensweit verteilt; er soll künftig regelmäßig erscheinen, um bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Bewusstsein für Compliance-Themen kontinuierlich zu schärfen. Außerdem wurde intern ein sogenannter Pocket-Guide zu den Themen Kartellrecht und Anti-Korruption veröffentlicht.
- Der Compliance-Auftritt im Intranet wurde aktualisiert; er enthält fachliche Informationen sowie die Kontaktdaten des Compliance Office.
- Mehr als 1.000 Mitarbeiter haben im Berichtsjahr an über 50 Präsenzveranstaltungen in mehr als zehn Ländern teilgenommen. 2013 werden die Präsenzschulungen fortgeführt; zusätzlich werden erstmals Online-Trainings zu den Themen Kartellrecht und Anti-Korruption veranstaltet; mit ihnen können wir noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen.
- Die für die Beantwortung von Fragen zum Thema Compliance eingeführte Helpline hat sich etabliert; über eine zentrale E-Mail-Adresse hat das Compliance Office Anfragen aus allen Regionen beantwortet.

- Ein telefonisches Hinweisgebersystem zum Melden von ethischen Bedenken und möglichen Straftaten wurde bis Ende 2012 in über 25 Ländern für mehr als 80 Konzerngesellschaften freigeschaltet; es erreicht damit nun über 85% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir haben ein neues Verfahren für die Bewertung von Compliance-Risiken bei Vertriebspartnern entwickelt und in vier Regionen in ausgewählten Ländern eingeführt. Im Laufe dieses Jahres soll es konzernweit umgesetzt sein.
- Das Compliance-Komitee wurde um Mitglieder aus weiteren Fachbereichen ergänzt und besteht nunmehr aus den Leitungsfunktionen der Abteilungen Recht, Personal, Konzernrevision, Rechnungswesen sowie Vertrieb und Service. Das Compliance-Komitee entscheidet insbesondere über die Durchführung von Untersuchungen bei Hinweisen auf mögliche Compliance-Verstöße. 2013 ist ein Ausbau der Compliance-Organisation geplant. Dazu soll unter anderem das Compliance Office, das in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, personell aufgestockt werden. Darüber hinaus wollen wir künftig Compliance-Verantwortlichkeiten auch dezentral in ausgewählten Ländern oder Regionen festlegen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des Konzernlageberichts.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und Transparenz gegenüber den Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vergütung des Vorstands.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei Dräger und skizziert das gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungsebenen im Kon-

zern (Top Management Incentive, TMI). Folgende Anforderungen aus dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) und dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) setzt Dräger um:

- Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung;
- Zusammensetzung der Gesamtvergütung aus fixen und variablen Bestandteilen;
- Mehrjährige Bemessungsgrundlage als Grundlage variabler Vergütungskomponenten;
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen des Unternehmenswerts;
- Angemessenheit der Vergütung im Hinblick auf Funktion, Unternehmen und Branche;
- Kein Anreiz, unverhältnismäßige Risiken einzugehen.

Sämtliche Vorstandsmitglieder haben ihre Dienstverträge mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Ihre Vergütung legt der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft fest. Die Verträge der Vorstandsmitglieder laufen über zwei bis fünf Jahre. Seit dem Geschäftsjahr 2011 weist Dräger gemäß VorstOG alle Vorstandsbezüge einzeln aus. Dadurch können wir leichter sicherstellen, dass die Angemessenheit der Bezüge im Verhältnis zu den Aufgaben des Vorstandsmitglieds und zur Lage der Gesellschaft entsprechend den Anforderungen des § 87 Abs. 1 AktG nachvollzogen werden kann.

Bereits seit 2010 richtet Dräger die Steuerung des Unternehmens auf eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus. Als Kennzahl zur Messung des Unternehmenswerts haben wir die unternehmensbezogene Kennziffer Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der letzten zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals [Capital Employed] der letzten zwölf Monate). Die Steue-

rung nach DVA haben wir in alle Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und im regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger nach dem DVA. Entsprechend hat Dräger die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand angepasst: Die quantitativen Ziele wurden so gewählt, dass sie den DVA direkt und positiv beeinflussen. Für einzelne Funktionen können Ziele auch auf Basis anderer Kennzahlen definiert werden. Persönliche Ziele der Vorstände legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern fest.

Die Vorstandsvergütung setzt sich auch im Geschäftsjahr 2012 aus bis zu fünf Komponenten zusammen: einem festen Jahresgehalt, einem Bonus basierend auf dem DVA, einem Bonus auf Grundlage von KPI (Key Performance Indicators), einem Bonus, dessen Höhe sich danach richtet, inwiefern die vereinbarten individuellen Ziele erreicht wurden, sowie sonstigen Nebenleistungen.

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Sie wurde mit den gegenwärtigen Mitgliedern des Vorstands bei der Bestellung bzw. der Vertragsverlängerung festgelegt und danach nicht verändert.
- Im Fokus der variablen Vorstandsvergütung steht die Steigerung des Unternehmenswerts. Als Ziel hat Dräger eine Steigerung des DVA von 2010 bis 2014 festgelegt. 60 bis 80 % des variablen Vergütungsanteils hängen von der Erreichung dieses Ziels ab und basieren somit auf einer mehrjährigen, nachhaltig ausgerichteten Bemessungsgrundlage. Wird das Ziel zu 100 % erreicht, macht dieser Anteil rund 60 % des Gehalts des Vorstandsvorsitzenden aus und etwa 35 bis 50 % des Gehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Bei einer Übererfüllung des Ziels ist die Auszahlung des Bonus auf das Doppelte

des Messbetrages begrenzt (Cap). Bei einer Übererfüllung um mehr als 200 % (Cap: bis 300 %) oder einer Untererfüllung unter 0 % (Cap: bis - 100 %) wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt bzw. von der Bonusreserve abgezogen. Für Vorstände, die operative Funktionen verantworten (Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Logistik und IT), werden 20 % der variablen Vergütung auf der Basis von KPI festgelegt. Die Ziele sollen sich auf den eigenen Vorstandsbereich beziehen und die Unternehmensziele von Dräger positiv beeinflussen. KPI-Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern fest. Sie sollen nicht mehr als fünf Einzelziele umfassen. Auch hier ist die Auszahlung des Bonus bei Zielübererfüllung auf das Doppelte des Messbetrages begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung entfällt die Bonuszahlung komplett. Bei einer Übererfüllung um mehr als 200 % (Cap: bis 300 %) oder einer Untererfüllung unter 0 % (Cap: bis - 100 %) wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt bzw. von der Bonusreserve abgezogen.

- Der variable Bonus für persönliche Ziele beläuft sich bei einer Zielerreichung von 100 % auf 20 % der gesamten variablen Vergütung. Persönliche Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern fest. Die Auszahlung ist bei Zielübererfüllung auf das Doppelte des Messbetrages begrenzt (Cap). Auch hier entfällt bei Zieluntererfüllung die Bonuszahlung komplett. Eine Bonusreserve für persönliche Ziele ist nicht vorgesehen. Bei außerordentlichen Leistungen oder Verdiensten einzelner Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einen Sonderbonus zu gewähren.
- Sachleistungen umfassen einen Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie einen Dienstwagen zur geschäftlichen und privaten Nutzung. Die Nutzung des Dienstwagens wird nach der 1-%-Methode zuzüglich des Vorteils für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte ermittelt und individuell besteuert.

Die anfallende Lohnsteuer tragen die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder außerdem eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen und trägt die Prämien für die Vermögensschadenhaftpflicht-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder. Diese sind nach Auffassung der Finanzverwaltung kein Bestandteil der Vorstandsvergütung. Bei der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die gemäß VorstAG seit 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts festgelegt ist.

Um die Nachhaltigkeit weiter zu betonen, hat Dräger eine Bonusreserve in das Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungskräfte integriert. Die Bonusreserve wird über den vollen Zielerreichungszeitraum von vier Jahren berechnet, sodass Vorstandsmitglieder und obere Führungskräfte Über- und Untererfüllungen kompensieren können. Erst am Ende des Planungszeitraums (Ende 2014 oder vorzeitig, bei Erreichen des DVA-Zielwerts von 165 Mio. EUR, im Geschäftsjahr 2013) erhalten sie einen positiven Bestand der Bonusreserve zusammen mit der letzten Bonuszahlung im Folgejahr. Ein negativer Bestand würde auf den Folgezeitraum vorgetragen. Die Bonusreserve beteiligt somit Vorstände und obere Führungskräfte an den Chancen und Risiken der mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung von Dräger.

Dieses Anreizsystem gilt für die Bewertung des Erfolgs von Vorständen und Führungskräften. Die absolute Höhe der Vergütung von Vorständen und Führungskräften orientiert sich am jeweiligen Aufgabenspektrum, an der Verantwortung und an den erforderlichen Fähigkeiten.

In die Bonusreserve als langfristige, erfolgsbezogene Komponente sind für die Mitglieder des Vorstands im Jahr 2012 keine zusätzlichen Beträge eingestellt worden. Der Wert der Bonusbank veränderte sich lediglich um den Aufzinsungseffekt in Höhe von 87.918 EUR auf 1.940.280

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

	2012				2011			
	Erfolgsunabhängige Leistungen		Erfolgsbezogene Leistungen	Gesamtbezüge	Erfolgsunabhängige Leistungen		Erfolgsbezogene Leistungen	Gesamtbezüge
	feste Vergütung	sonstige Nebenleistungen	variable Barkomponente		feste Vergütung	sonstige Nebenleistungen	variable Barkomponente	
in €								
Vorstandsvorsitzender								
Dräger, Stefan	600.000	10.384	1.948.855	2.559.239	600.000	10.254	2.492.800	3.103.054
Andere Vorstandsmitglieder								
Fehrecke, Dr. Herbert	400.000	20.594	1.038.797	1.459.391	400.000	20.192	1.111.595	1.531.787
Lescow, Gert-Hartwig	400.000	22.233	982.668	1.404.901	377.708	21.984	801.563	1.201.255
Schrofner, Anton	330.000	36.116	639.695	1.005.811	330.000	35.248	774.780	1.140.028
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.730.000	89.327	4.610.015	6.429.342	1.707.708	87.678	5.180.738	6.976.124
Im Vorjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder								
Kriwet, Dr. Carla					350.000	1.808.922	1.278.832	3.437.754
Gesamt	1.730.000	89.327	4.610.015	6.429.342	2.057.708	1.896.600	6.459.570	10.413.878

EUR: Stefan Dräger: 705.108 EUR (2011: 673.158 EUR), Dr. Herbert Fehrecke: 265.303 EUR (2011: 253.282 EUR), Gert-Hartwig Lescow: 780.291 EUR (2011: 744.934 EUR) und Anton Schrofner: 189.578 EUR (2011: 180.988 EUR).

Die in den erfolgsbezogenen Komponenten enthaltenen Beträge mit langfristiger Anreizwirkung betragen für Stefan Dräger 1.674.455 EUR (2011: 2.913.158 EUR), für Dr. Herbert Fehrecke 630.029 EUR (2011: 1.096.102 EUR), für Gert-Hartwig Lescow 849.188 EUR (2011: 1.419.697 EUR), und für Anton Schrofner 415.325 EUR (2011: 720.563 EUR).

Alle Verträge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten Regelungen für eine vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund. Sie begrenzen die Abfindung auf die Gesamtvergütung eines Geschäftsjahres (Abfindungs-Cap) und betragen in keinem Fall mehr als die Vergütung einschließlich Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Sat-

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN DES AKTIVEN VORSTANDS (€)

	Zuführung	Verpflichtung	Zuführung	Verpflichtung
	2012	31. Dezember 2012	2011	31. Dezember 2011
Vorstandsvorsitzender				
Dräger, Stefan	802.450	1.462.069	155.356	659.619
Andere Vorstandsmitglieder				
Fehrecke, Dr. Herbert	73.898	179.115	31.511	105.217
Lescow, Gert-Hartwig	206.391	309.940	24.156	103.549
Schrofner, Anton	140.931	204.108	50.001	63.177
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.223.670	2.155.232	261.024	931.562

zung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr beträgt diese Vergütung 76 Tsd. EUR (2011: 73 Tsd. EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder handelt es sich um einen am Jahresgrundgehalt und an den Dienstjahren im Vorstand orientierten Betrag. Er ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts hinzukommen. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird ab einer Konzern-EBIT-Marge von 5 % vom Umsatz geleistet.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.091.968 EUR (2011: 3.022.224 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 44.566.316 EUR (2011: 36.720.320 EUR).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner Auslagen eine jährliche Vergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 20.000 EUR (2011: 20.000 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die variable Komponente beträgt 0,015 % des DVA, jedoch höchstens 20.000 EUR (wie 2011).

Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA wird die Vergütung wie schon 2011 nach folgenden Grundsätzen an die Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 10.000 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR. Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten

keine zusätzliche Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2009 erstatten wir dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder mehr.

Die Gesellschaft schließt für die Mitglieder des Aufsichtsrats unter Beachtung eines Selbstbehalts eine Directors-and-Officers(D&O)-Versicherung ab. Die Prämie für eine Vermögensschadenhaftpflicht, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung kein Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache seiner fixen Jahresvergütung festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135 Tsd. EUR (wie 2011) sowie zusätzliche Auslagen-

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS (€)

	2012				2011			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Schweickart, Prof. Dr. Nikolaus (Aufsichtsratsvorsitzender)	60.000	60.000	10.000	130.000	60.000	60.000	10.000	130.000
Kasang, Siegfried (stellvertretender Vorsitzender)	30.000	30.000	6.667	66.667	30.000	30.000	0	60.000
Friedrich, Daniel	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Grenz, Prof. Dr. Thorsten	20.000	20.000	20.000	60.000	20.000	20.000	20.000	60.000
Grosse, Peter-Maria	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Lüders, Uwe	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Neundorf, Walter ¹	6.667	6.667	3.333	16.667	20.000	20.000	10.000	50.000
Peddinghaus, Jürgen	20.000	20.000	10.000	50.000	20.000	20.000	10.000	50.000
Rauscher, Prof. Dr. Klaus	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Rickers, Thomas	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Tinnefeld, Ulrike	20.000	20.000	10.000	50.000	20.000	20.000	10.000	50.000
Zinkann, Dr. Reinhard	20.000	20.000	0	40.000	20.000	20.000	0	40.000
Gesamt	276.667	276.667	60.000	613.334	290.000	290.000	60.000	640.000

¹ ruhendes Mandat

pauschalen von insgesamt 55 Tsd. EUR (wie 2011). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG und ihnen nahestehende Personen direkt 6.000 Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA (das entspricht 0,04% der Aktien der Gesellschaft) und 119.300 Stammaktien (das entspricht 0,72% der Aktien der Gesellschaft).

Die Dr. Heinrich Dräger GmbH hielt 67,19% der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger hielt 68,36% der Stimmrechte, wobei ihm 67,19% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder und ihnen nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2012 direkt oder indirekt insgesamt 150 Vorzugsaktien (das entspricht weniger als 0,01% der Aktien der Gesellschaft) sowie direkt oder indirekt insgesamt 292 Stammaktien (das entspricht weniger als 0,01% der Aktien der Gesellschaft).

DIRECTORS' DEALINGS

Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Gesellschaft keine Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG gemeldet.

Meldungen über Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG werden unter www.dgap.de in der Rubrik Directors' Dealings veröffentlicht.

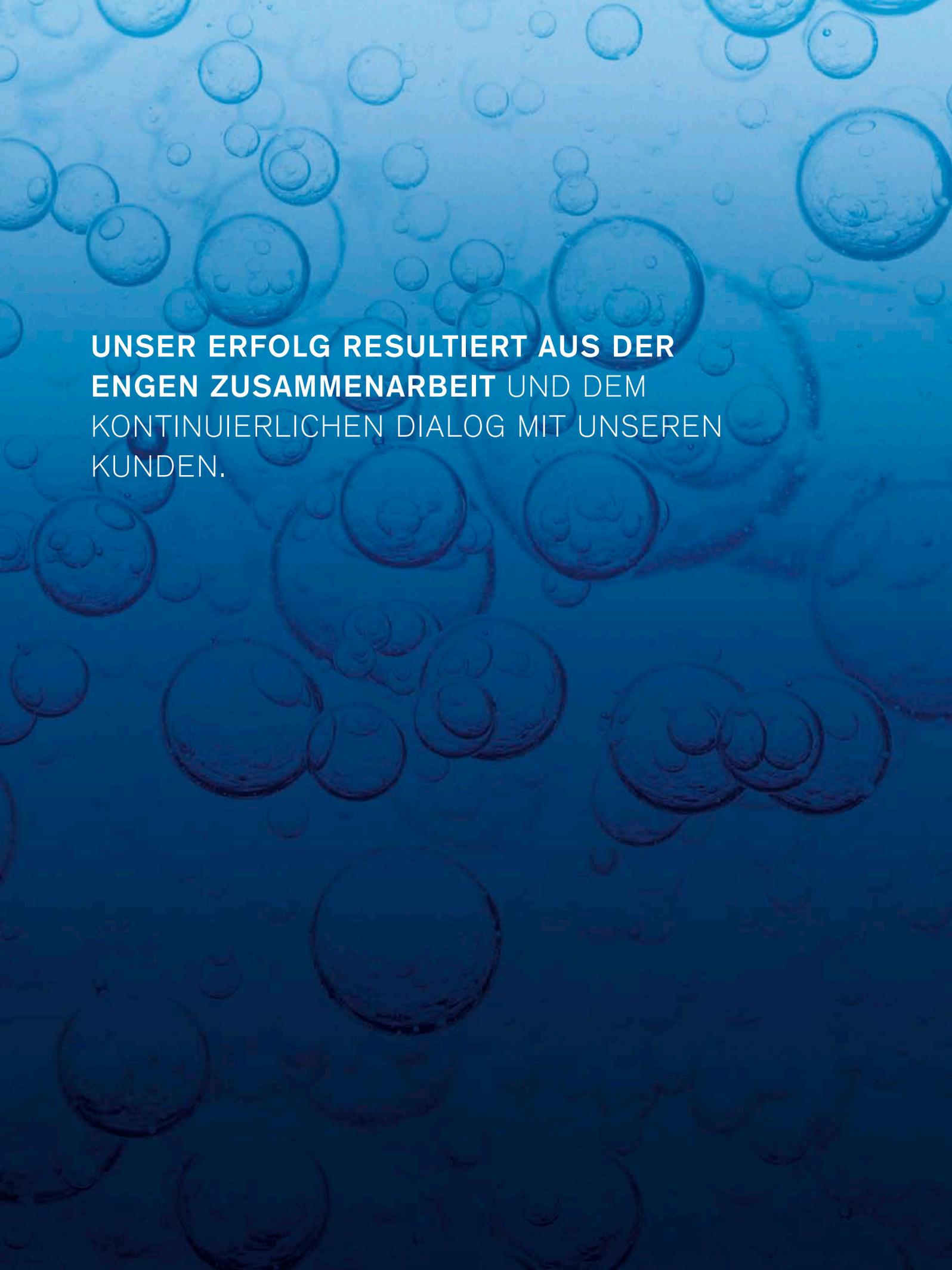
Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0% ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, da diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die wesentlichen Transaktionen mit der Drägerwerk Verwaltungs AG sind in den Textziffern 18, 42 und 50 des Anhangs dargestellt.

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden durch Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2012 Dienstleistungen in Höhe von 63 Tsd. EUR (2011: 92 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2012 bestehen Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (31. Dezember 2011: 75 Tsd. EUR). Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Vorstände des Dräger-Konzerns sind dazu berechtigt, zu dem für alle Dräger-Mitarbeiter geltenden Konditionen an dem geplanten Mitarbeiteraktienprogramm teilzunehmen.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.



**UNSER ERFOLG RESULTIERT AUS DER
ENGEN ZUSAMMENARBEIT UND DEM
KONTINUIERLICHEN DIALOG MIT UNSEREN
KUNDEN.**

LAGEBERICHT**DIE AKTIEN**

Die Dräger-Aktien	59
-------------------	----

RAHMENBEDINGUNGEN

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2012	64
Konzernstruktur	65
Steuerungssystem	66
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Dräger-Konzerns	68
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Kapitalflussrechnung	78
Finanzmanagement im Dräger-Konzern	81
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	84
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	90
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	96

FUNKTIONSBEREICHE

Forschung und Entwicklung	97
Einkauf	100
Qualität, Produktion und Logistik	102
Neue Marketing- und Vertriebsorganisation	103
Neuausrichtung des Marketings	104
Vertrieb und Service	105
Corporate IT	106
Unsere Mitarbeiter in Zahlen	108

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit, Compliance	109
Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, Mitarbeiter	110
Umwelt	112
Gesellschaftliche Verantwortung	116

POTENZIALE

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns	116
Chancen	121
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	122
Nachtragsbericht, Ausblick	126

Die Dräger-Aktien

2012 war für Aktieninvestoren ein außerordentlich gutes Jahr. Weltweit stiegen die Kurse an den Aktienmärkten zum Teil deutlich an. Der DAX legte im Jahresverlauf um 25 % und der TecDAX um 18 % zu. Auch die Dräger-Aktien entwickelten sich mit +16 % bei den Stammaktien und +21 % bei den Vorzugsaktien zufriedenstellend.

AKTIENMÄRKTE

Die internationalen Aktienmärkte starteten, angetrieben durch eine leichte Erholung der Weltwirtschaft im ersten Quartal, mit deutlichen Kursgewinnen in das Jahr 2012. Die sich etwas entspannende Staatsschulden- und Bankenkrise im Euro-Raum, die sehr niedrigen kurzfristigen Zinsen und die leicht an Schwung gewinnende Auslandsnachfrage gaben den Volkswirtschaften im Euro-Raum wichtige Impulse. Die positive Grundstimmung trübte sich wegen schwächerer Wirtschaftsdaten sowie dem erneuten Aufflammen der Euro-Krise jedoch bereits im zweiten Quartal etwas ein. Daraufhin gaben die Aktienmärkte die Jahresanfangsgewinne teilweise wieder ab. Als sich jedoch ein stärkeres Eingreifen der Europäischen Zentralbank (EZB) in die Staatsschuldenkrise abzeichnete, reagierten die Aktienmärkte mit zum Teil deutlichen Kursgewinnen. Von Juni bis Jahresende stieg der DAX jeden Monat kontinuierlich an. Insbesondere in den letzten Wochen des Jahres konnte der wichtigste deutsche Index die Höchststände von 2011 mit über 7.500 Punkten noch überbieten.

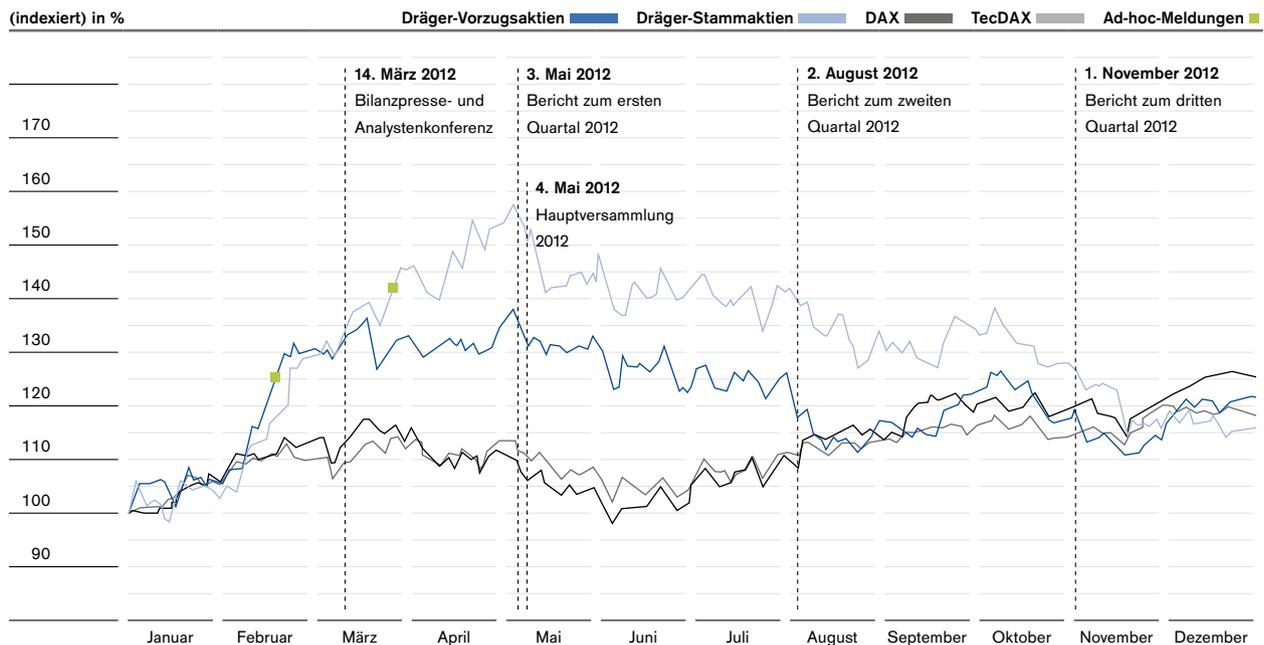
AKTIENKURSENTWICKLUNG

Die Dräger-Stammaktien notierten Anfang des Jahres bei 49,11 EUR und gaben in den ersten Handelstagen leicht auf ihren Jahrestiefstkurs bei 48,41 EUR am 13. Januar

2012 nach. Die Dräger-Vorzugsaktien eröffneten zu Jahresanfang auf ihrem Jahrestiefstkurs von 63,14 EUR. In den darauf folgenden Wochen gewannen beide Aktiegattungen dann deutlich an Wert, vor allem nach unserer Ankündigung am 12. Februar, die Dräger-Genussscheine zurückkaufen zu wollen, und der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftszahlen für das Jahr 2011 am 15. Februar. Bis zur endgültigen Veröffentlichung am 14. März legten die Stammaktien um 39 % auf 68,10 EUR und die Vorzugsaktien um 33 % auf 84,02 EUR zu. Der Aufwärtstrend setzte sich bis zur Veröffentlichung der Geschäftszahlen zum ersten Quartal am 3. Mai 2012 etwas schwächer fort. An diesem Tag erreichten beide Aktiegattungen ihre Jahreshöchstkurse: Die Stammaktien notierten bei 77,30 EUR (+57 % gegenüber Jahresbeginn) und die Vorzugsaktien bei 87,15 EUR (+38 %). Damit entwickelten sie sich bis zu diesem Zeitpunkt deutlich besser als die Vergleichsindizes DAX und TecDAX, die im gleichen Zeitraum nur um 10 % bzw. 14 % zulegen konnten.

In den folgenden Monaten verloren die Dräger-Aktien jedoch wieder an Wert. Die Geschäftszahlen des ersten Halbjahres enttäuschten einige Investoren, was den Abwärtstrend verstärkte. Die Aktien fanden ihren Boden schließlich am 16. November bei 56,20 EUR für die Stammaktien und 69,86 EUR für die Vorzugsaktien, bevor

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN



sie zum Jahresende wieder etwas an Wert zulegten. Die Aktienindizes dagegen entwickelten sich in der zweiten Jahreshälfte sehr gut, unterstützt durch die Zentralbanken, die viel Liquidität bereitstellten. Insbesondere in den letzten Wochen des Jahres trieb eine Jahresendrallye den DAX auf ein Fünfjahreshoch. Die Stammaktien schlossen am letzten Handelstag des Jahres bei 57,00 EUR und die Vorzugsaktien bei 76,52 EUR und konnten somit mit einer Jahreswertentwicklung von 16 % bzw. 21 % nicht ganz die gute Entwicklung des Vergleichsindex DAX (+25 %) erreichen. Zumindest die Vorzugsaktien übertrafen jedoch die Wertentwicklung des TecDAX, der im Jahresverlauf um 18 % zulegte.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA fand am 4. Mai 2012 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle statt; 482 Stamm- und Vorzugsaktionäre nahmen daran teil. Damit waren 87,94 % des in Stammaktien verbrieften Grundkapitals und 17,61 % des in Vorzugsaktien verbrieften Grundkapitals vertreten.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG, bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 10 % der eigenen Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

RÜCKKAUF DER GENUSSSCHEINE

Die von uns ausgegebenen Genussscheine haben ihre Funktion als Eigenkapitalinstrument weitgehend verloren. Die Verteilung der Marktkapitalisierung der Drägerwerk AG & Co. KGaA auf mehrere Gattungen von Genussscheinen zusätzlich zu den Aktien ist wenig effizient und steht einer optimalen Eigenkapitalfinanzierung durch Aktien entgegen. Daher haben wir 41,1 % unserer Genussscheine im März 2012 zurückgekauft und anschließend eingezogen (siehe Anhang Seite 145 f.). Dadurch haben wir unsere Kapitalstruktur optimiert und unseren Aktionären langfristig eine höhere Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals ermöglicht.

Genussscheine spielen mittel- und langfristig in unserer Unternehmensfinanzierung keine Rolle mehr. Zukünftig wird für uns die Aktie als Eigenkapitalinstrument im Mittelpunkt stehen.

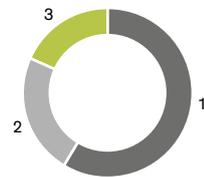
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Höhe von 42.265.600 EUR ist in 10.160.000 Stammaktien und 6.350.000 Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 2,56 EUR pro Aktie eingeteilt. Zusätzlich stehen Optionen auf insgesamt 1.250.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien aus. Diese Aktienoptionen laufen bis zum 30. April 2015. Der rechnerische Anteil der auszugebenden Aktien am Grundkapital beträgt ebenfalls 2,56 EUR pro Aktie. Um diese Aktienoptionen zu bedienen, hatten wir das Grundkapital der Gesellschaft am 5. August 2010 durch einen Eintrag im Handelsregister um 3.200.000 EUR bedingt erhöht.

Die Stammaktien sind zum regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Sie sind gemäß Definition der Deutschen Börse AG zu 71,36 % der Familie Dräger zuzurechnen, 28,64 % befinden sich im freien Handel (Freefloat). Rund 67,19 %

ANTEILSBESITZ DR. HEINRICH DRÄGER GMBH

58,73 % Stefan Dräger GmbH	1
23,15 % Dräger Stiftung	2
18,12 % Erben nach Dr. Heinrich Dräger	3



der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA hält die Dr. Heinrich Dräger GmbH. Sie machen nahezu das gesamte Vermögen dieser Gesellschaft aus. Die Gesellschaftsanteile der Dr. Heinrich Dräger GmbH halten im Wesentlichen Mitglieder und Gesellschaften der Familie Dräger.

Die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte liegen durch diese Struktur in der Hand der Familie Dräger. Darüber hinaus halten Mitglieder der Familie Dräger persönlich rund 4,18 % der Stimmrechte. Daraus ergibt sich der Stimmrechtsanteil von insgesamt 71,36 % in Familienhand. Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Stimmrechte der Dr. Heinrich Dräger GmbH aufgrund gesellschaftsinterner Regelungen sowohl der Mehrheitsgesellschafterin Stefan Dräger GmbH als auch der Dräger Stiftung Lübeck/München zuzurechnen. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind zum regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen sowie an den Wertpapierbörsen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover und München zugelassen.

BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	555060	555063
ISIN ¹	DE0005550602	DE0005550636
Börsenkürzel	DRW	DRW3
Reuters-Symbol	DRWG.DE	DRWG_p.DE
Bloomberg-Symbol	DRW8	DRW3
Haupthandelsplatz	Frankfurt / Xetra	Frankfurt / Xetra

¹ International Stock Identification Number

sen. Zudem sind sie im Aktienindex TecDAX der Deutschen Börse AG enthalten. Sie sind gemäß Definition der Deutschen Börse AG zu 100 % im freien Handel (Freefloat). Aufgrund der Aktienform (Inhaberaktien) liegt Dräger kein Aktienregister vor, wie es beispielsweise bei Namensaktien der Fall wäre. Die Meldepflichten gemäß §§ 21 ff. WpHG über den Erwerb oder die Veräußerung von Stimmrechten an einen Emittenten beziehen sich ausschließlich auf stimmberechtigte Aktien und somit nicht auf die stimmrechtslosen Vorzugsaktien. Daher enthält dieser Bericht keine Detailinformationen über die Aktionärsstruktur der Dräger-Vorzugsaktien.

Eine im März 2012 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur – ohne die von der Dr. Heinrich Dräger GmbH und andere von der Familie Dräger gehaltenen Aktien – ergab einen Anteil von institutionellen Investoren aus Deutschland von gut 20 % des Grundkapitals. Aktionäre aus den USA und Kanada halten gut 11 % und Aktionäre aus Großbritannien und Irland knapp 10 % der Dräger-Aktien. Etwa 23 % befinden sich im Besitz von institutionellen Investoren aus den übrigen Ländern Europas. Der Privat-anlegeranteil liegt bei gut 10 % des Grundkapitals.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Dräger-Stammaktie betrug für das Berichtsjahr 7,63 EUR (2011: 7,29 EUR). Entsprechend dem um 0,06 EUR höheren Dividendenanspruch lag das Ergebnis je Vorzugsaktie bei 7,69 EUR (2011: 7,35 EUR).

Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber belief sich im Berichtsjahr 2012 auf 3,3 Mio. EUR (2011: 2,8 Mio. EUR). Der Ergebnisanteil der Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) betrug 5,3 Mio. EUR (2011: 1,6 Mio. EUR).

Das Ergebnis bei Vollausschüttung belief sich auf 5,81 EUR (2011: 4,54 EUR) je Dräger-Stammaktie und 5,87 EUR (2011: 4,60 EUR) je Vorzugsaktie. Das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine.

Der Verwässerungseffekt im Geschäftsjahr 2012 beruht auf den an Siemens ausgegebenen Optionsrechten, deren Ausübungspreis unterhalb des durchschnittlichen Marktpreises der Vorzugsaktien liegt. Zu weiteren Informationen verweisen wir auf Seite 172 im Anhang.

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	2012	2011
Stammaktien		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	77,30	69,84
Tiefstkurs (in €)	48,41	45,98
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	57,00	49,92
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	4.855	6.709
Ergebnis je Stammaktie (in €)		
Unverwässert (in €)	7,63	7,29
Verwässert (in €)	7,51	7,23
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) ²		
Unverwässert (in €)	5,81	4,54
Verwässert (in €)	5,75	4,52
Vorzugsaktien		
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	6.350.000	6.350.000
Höchstkurs (in €)	87,15	89,30
Tiefstkurs (in €)	63,14	57,05
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	76,52	62,70
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	29.721	29.321
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)		
Unverwässert (in €)	7,69	7,35
Verwässert (in €)	7,57	7,29
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) ²		
Unverwässert (in €)	5,87	4,60
Verwässert (in €)	5,81	4,58
Marktkapitalisierung	1.065.022.000	905.332.200

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 22 des Anhangs)

DIVIDENDE

Gemäß unserer Finanzstrategie beabsichtigen wir die Eigenkapitalausstattung mittelfristig auf 40 % der konsolidierten Bilanzsumme zu erhöhen. Bis diese Eigenkapitalquote erreicht ist, sollen 15 % des Konzernjahresüberschusses

(abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) ausgeschüttet werden. Anschließend sollen rund 30 % des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) als Dividende ausgeschüttet werden.

Entsprechend beabsichtigt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende von 0,92 EUR je Vorzugsaktie und 0,86 EUR je Stammaktie vorzuschlagen. Die Ausschüttungsquote würde dadurch bei 15,1 % des Jahresüberschusses nach Abzug der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber liegen.

DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Für uns hat die offene und kontinuierliche Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern einen hohen Stellenwert. Mit institutionellen Investoren und Analysten von Research-Agenturen treten wir im Rahmen von Roadshows und Einzelgesprächen in den Dialog. Privatinvestoren finden auf unserer Internetseite www.draeger.com umfangreiche Informationen zu Dräger und den Dräger-Aktien.

Um auch den Informationsbedürfnissen ausländischer Investoren Rechnung zu tragen, führten wir 2012 Roadshows in London, Paris, New York, Boston, Genf, Kopenhagen und Helsinki durch. Auf einem Investorentag auf der Düsseldorf MEDICA-Messe im November haben wir Investoren und Analysten über unsere Produktneuheiten in der Medizintechnik informiert und ihnen die Möglichkeit zum Austausch mit unseren Produktexperten geboten.

ANALYSTEN

Im Laufe des Jahres 2012 beobachteten und bewerteten zwölf Analysten verschiedener Institutionen regelmäßig die Dräger-Unternehmensentwicklung (2011: 14). Dazu zählten die Berenberg Bank, CA Cheuvreux, CBS Research, die Commerzbank, die Deutsche Bank, die DZ Bank, equinet, die HSBC, Independent Research, die LBBW, M.M. Warburg & CO und die NORD/LB.

Aufgrund organisatorischer Veränderungen haben das Bankhaus Lampe, Silvia Quandt & Cie. sowie die WestLB ihre Analyseaktivitäten zur Drägerwerk AG & Co. KGaA eingestellt. Dagegen hat Independent Research die Analyse der Dräger-Aktien neu aufgenommen.

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2012

RÜCKKAUF DER GENUSSSCHEINE

Im März 2012 haben wir 41,1 % der Dräger Genuss-scheine zurückgekauft und anschließend eingezogen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang auf Seite 145 f.

NEUE MARKETING- UND VERTRIEBSORGANISATION

Im vierten Quartal 2012 haben wir den Grundstein für unsere neue Marketingorganisation gelegt. Diese ist zum Jahreswechsel wirksam geworden. Zusammen mit der 2012 ebenfalls geänderten Vertriebsorganisation bildet sie unsere neue, kundennähere Geschäftsstruktur. Die bislang nach Unternehmensbereichen getrennten Marketing- und Vertriebsfunktionen wurden im Geschäftsjahr 2012 gemäß unserer funktionalen Managementstruktur organisatorisch zusammengefasst. Details zur neuen Marketing- und Vertriebsorganisation finden Sie im Abschnitt »Marketing und Vertrieb« auf Seite 103 ff. des Lageberichts.

VERLÄNGERUNG DES VORSTANDSVERTRAGS VON DR. HERBERT FEHRECKE

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG verlängerte in seiner Sitzung am 12. Dezember 2012 den Vertrag des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Herbert Fehrecke um weitere zwei Jahre bis einschließlich März 2015. Dr. Herbert Fehrecke ist seit dem 1. April 2008 Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Konzernstruktur

Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Sie hält 100 % der Anteile an den Führungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Medizintechnik (Dräger Medical GmbH) und Sicherheitstechnik (Dräger Safety AG & Co. KGaA). Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche tätig sind, gehören direkt oder indirekt der jeweiligen Führungsgesellschaft. Außerdem hält die Drägerwerk AG & Co. KGaA Anteile an einigen Unternehmen, die nicht Teil des operativen Geschäfts der beiden Unternehmensbereiche sind (siehe Anhang, Seite 228 ff.).

In der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind zentrale Funktionen wie Recht, Compliance, Zoll und Exportkontrolle, Steuern, Revision, Rechnungswesen, Treasury, Controlling, Unternehmenskommunikation, Marketingkommunikation, Versicherungen und Kapitalmarktkommunikation organisiert. Darüber hinaus werden auch die Bereiche Informationstechnologie, Strategischer Einkauf und Personal als gemeinsam genutzte Dienstleistungsbereiche geführt.

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten von den weltweit 12.516 Beschäftigten 49,1% in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 29,7% in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 10,1% in Forschung und Entwicklung sowie 11,1% in der Verwaltung.

Wir sind in über 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten. In über 50 Ländern haben wir eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Neben den Entwicklungs- und Fertigungsstandorten in Deutschland (Lübeck), China (Shanghai und Peking), Großbritannien (Blyth), Tschechien (Policka) sowie den USA (Andover, Pittsburgh und

Telford) betreiben wir weitere Produktionsstätten in Deutschland (Hagen), Brasilien (São Paulo), Großbritannien (Plymouth), Schweden (Svenljunga), Südafrika (King William's Town) und Tschechien (Chomutov).

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT MEDIZINTECHNIK

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln, produzieren und vermarkten wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Hierzu zählen der perioperative Bereich (Produkte und Serviceleistungen rund um den Operationssaal), die Intensivstation und Geburtsmedizin (Neonatalversorgung) sowie die Notfallmedizin. Unser Portfolio umfasst Produkte für Therapie, Überwachung, Informationsmanagement und Prozessunterstützung. Wir gehören mit unseren Produkten für Beatmung, Narkose und Wärmerherapie sowie dem jeweiligen Zubehör und Verbrauchsmaterial zu den Weltmarktführern. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kompetenz als Systemanbieter, beispielsweise durch integrierte IT-Lösungen für den Operationssaal und Gasmanagementsysteme, gestärkt.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SICHERHEITSTECHNIK

In unserem Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln, produzieren und vermarkten wir Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasesstechnik und ganzheitliches Gefahrenmanagement. Unsere Kunden sind Unternehmen der chemischen und petrochemischen Industrie und Bergbauunternehmen sowie öffentliche Auftraggeber, zum Beispiel Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz. Unser Portfolio umfasst Systeme zur stationären und mobilen Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Serviceangebote und darüber hinaus das Projektgeschäft, wie zum Beispiel Brandübungsanlagen oder Wechselaufbauten für Tunnelrettungszüge.

Steuerungssystem

Bereits im Geschäftsjahr 2007 hat Dräger – zunächst auf Vorstandsebene – damit begonnen, ein funktionales, bereichsübergreifendes Führungsmodell einzuführen. Ziel ist es, überflüssige Doppelstrukturen in den beiden Geschäftsbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik abzubauen und Verbundeffekte zu nutzen. 2011 waren bereits der Strategische Einkauf, die Logistik, die Informationstechnologie, die Personalabteilung, das Rechnungswesen, die Marketingkommunikation und die Konzernimmobilien bereichsübergreifend organisiert; 2012 führten wir bereichsübergreifende Funktionen auch im Vertrieb und im Controlling ein.

NEUE STRUKTUR MIT VIELEN VORTEILEN

Im November 2011 haben wir das neue Modell der Unternehmensführung vorgestellt, das zusätzlich zum funktionalen Aufbau und zur Zusammenführung der beiden Geschäftsbereiche unter einer einheitlichen Führung («One-Dräger-Konzept») die Übernahme regionaler Verantwortung durch die Vorstandsmitglieder vorsieht. Inzwischen hat jedes Vorstandsmitglied zusätzlich zu seinen funktionalen Aufgaben eine regionale Zuständigkeit übernommen: Gert-Hartwig Lescow zeichnet für die Region Amerika verantwortlich, Dr. Herbert Fehrecke für Europa und Anton Schrofner für den Mittleren Osten, Afrika und Asien-Pazifik. Dadurch kann der Vorstand deutlicher erkennen, welche Auswirkungen seine Entscheidungen auf die Arbeitsebene haben, er hält Kundenkontakt und schlägt die Brücke zwischen globalem Denken und lokalen Bedürfnissen. Außerdem haben die Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG die Geschäftsführung der Dräger Medical GmbH und der Dräger Safety AG & Co. KGaA übernommen. Die Aufsichtsräte aller drei Gesellschaften sind seit März 2012 auf der Kapitalseite mit denselben Personen besetzt.

Für jede Region haben 2012 regionale Vertriebs- und Serviceleiter die Gesamtverantwortung für die vorher

getrennten Bereiche Medizin- und Sicherheitstechnik übernommen. Die weiteren globalen Funktionen stärken auch die länderübergreifende Zusammenarbeit.

Für jedes Land haben wir 2012 eine Führungskraft als Country Manager mit der Koordination der verschiedenen Funktionen innerhalb ihres Landes betraut, zusätzlich zu ihren anderen Aufgaben.

Indem wir beispielsweise die Infrastruktur und die zentralen Dienstleistungsabteilungen gemeinsam nutzen, setzen wir unsere Ressourcen effizienter ein. Mit der neuen Struktur erreichen wir darüber hinaus eine klare Aufgabenverteilung und eindeutige Zuständigkeiten. Ein fest definierter Eskalationsweg hilft dabei, schneller mit schwierigen Situationen umzugehen. Außerdem haben wir das Vier-Augen-Prinzip gestärkt und damit Risiken reduziert. Gemeinsame Zielvorgaben und eine erfolgsabhängige Vergütung sorgen dafür, dass wir übergreifende Ziele im Blick behalten.

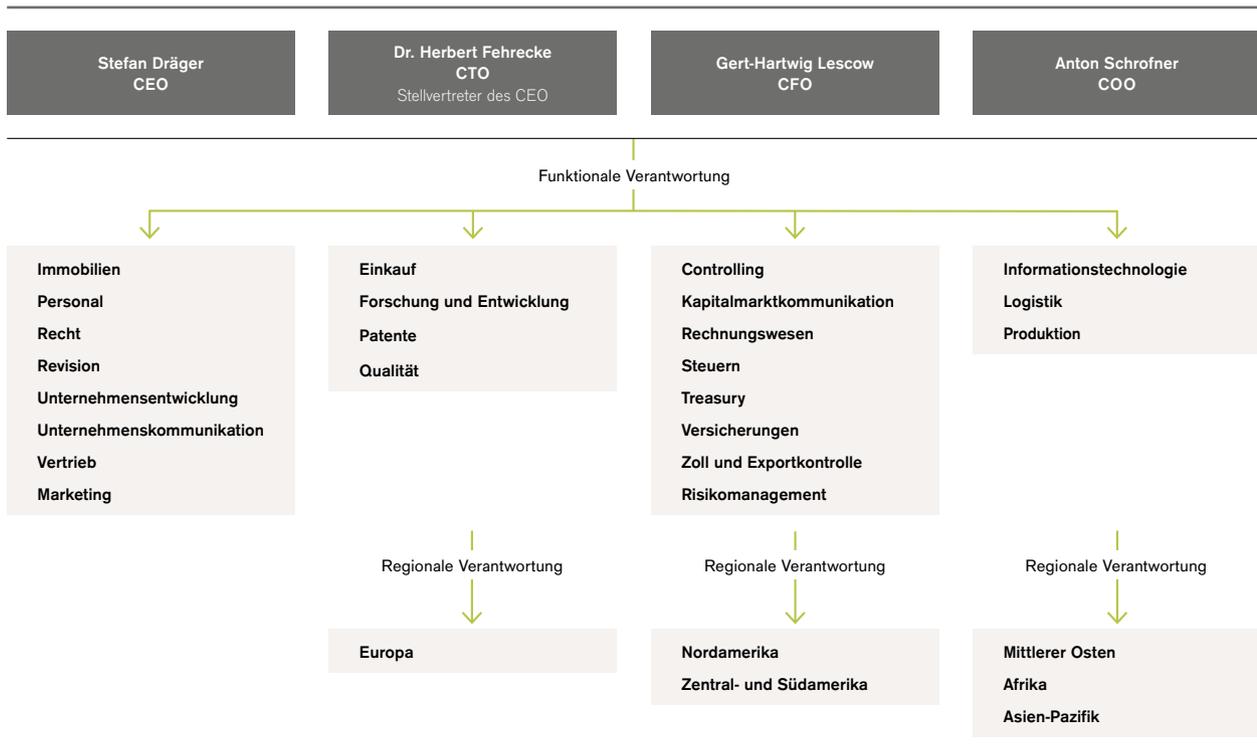
WERTORIENTIERTE STEUERUNG ÜBER DEN DRÄGER VALUE ADDED

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist. Die wesentlichen Ziele, die wir mithilfe des DVA erreichen wollen, sind:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz sowie
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals [Capital Employed] der vorangegangenen zwölf Monate). Die Kapitalkosten ermitteln wir auf Grundlage

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN



der durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital der vergangenen Jahre. Um sie zu berechnen, nutzen wir einen Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital [WACC]) von zurzeit 9,0% (2011: 9,0%) vor Steuern.

Der DVA ist die zentrale Steuerungskennzahl, mit der wir messen, wie sich der Wert unseres Konzerns und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. Mit seiner Hilfe verknüpfen wir die unterschiedlichen Ziele im Unternehmen sowie alle relevanten Kennzahlen miteinander und richten strategische Entscheidungen an der Steigerung des Unternehmenswerts aus. Auch die jährliche variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich in erster

Linie an der Entwicklung des DVA. Außerdem haben wir den DVA in das interne Berichtswesen integriert und die Führungskräfte in speziellen Trainings zum DVA geschult.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir einen DVA von 149,7 Mio. EUR (2011: 134,6 Mio. EUR) – eine Steigerung um 11,2% gegenüber dem Vorjahr. Bei weitgehend unveränderten Kapitalkosten ist diese Steigerung im Wesentlichen auf das verbesserte EBIT zurückzuführen. Das durchschnittlich investierte Kapital stieg um 1,0% auf 888,5 Mio. EUR und damit langsamer als der Umsatz (+5,2%).

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Dräger-Konzerns

DEFINITION UND BESTANDTEILE

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich geschieht und dass Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Unser internes Kontrollsystem sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu den prozessintegrierten Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Prozesskontrollen (beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip). Darüber hinaus stellen Gremien, wie das Compliance-Komitee und spezifische Konzernfunktionen wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung, die prozessintegrierte Überwachung sicher. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die Interne

Revision sind ebenfalls in unser internes Überwachungssystem eingebunden. Die Interne Revision prüft auch regelmäßig unsere internationalen Tochtergesellschaften.

Die prozessunabhängigen Tätigkeiten übernimmt der Konzern-Abschlussprüfer. Er prüft auch die wesentlichen Abschlüsse unserer Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungslegung einbezogen sind.

Das interne Kontrollsystem wird im Dräger-Konzern durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von Geschäftsrisiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es unter anderem darauf ausgerichtet, zu vermeiden, dass Tatsachen in der Konzernbuchführung und der externen Berichterstattung falsch dargestellt werden.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften (siehe Seite 228 ff. im Anhang) Einzelabschlüsse, die die für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen enthalten. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware der

ENTWICKLUNG DRÄGER VALUE ADDED (DVA)

		Medizintechnik		Sicherheitstechnik		Dräger-Konzern	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
DVA	Mio. €	135,2	144,0	78,9	57,5	149,7	134,6
EBIT	Mio. €	185,1	191,8	97,1	76,1	229,6	213,8
Kapitalkosten	Mio. €	49,9	47,9	18,2	18,6	80,0	79,1
WACC ¹	%	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Investiertes Kapital (Capital Employed)²	Mio. €	554,2	532,0	202,4	206,8	888,5	879,4
Nettoumlaufvermögen ²	Mio. €	289,0	264,2	128,6	130,3	380,3	363,4
Sonstiges investiertes Kapital ²	Mio. €	265,2	267,8	73,9	76,5	508,3	516,0

¹ WACC = Weighted Average Cost of Capital

² Durchschnitt der letzten zwölf Monate

Hersteller SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP EC-CS ein. Für das Finanzreporting fließen Daten aus SAP EC-CS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Positionsplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Lokale Rechnungslegungsvorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Buchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle.

Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand darüber mindestens zweimal jährlich. Zusätzlich prüfen die Konzernabschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Zu den Tätigkeiten innerhalb unseres internen Kontrollsystems gehört zu überprüfen, ob die Beträge in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob der Buchungsbeleg eine verlässliche und nachvollziehbare Information über den Geschäftsvorfall enthält. Dafür setzen wir auf klare Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie äußerst verlässliche IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften. Der monatlich erstellte Konzernabschluss wird ebenfalls vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten Vorausschau abgeglichen.

Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung

aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften. Die Richtlinie umfasst allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung und zum Anhang. Die Richtlinie aktualisieren wir regelmäßig auf Basis der jeweiligen Rechtslage in der EU.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie mit den für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst auch das Berichtswesen insgesamt, einschließlich der Berichtstermine. Jährlich schulen wir zentral die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

In unseren Buchhaltungssystemen haben wir durch unterschiedliche Berechtigungsprofile die Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen getrennt. Dadurch verringern wir das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden.

Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Rechtzeitig zum Jahresabschluss erhalten die Konzerngesellschaften sowie die lokalen Prüfungsgesellschaften, die die Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie kontrollieren und kommentieren, zusätzliche Informationen und den Terminplan. So ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können.

nen. Unsere Tochtergesellschaften spielen die lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP EC-CS ein, wo Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicherstellen. Die weiteren Berichtspakete senden die Tochtergesellschaften in elektronischer Form an das Konzernrechnungswesen in Lübeck. Diese Abteilung überprüft die Daten anhand interner Checklisten und leitet sie zur endgültigen Freigabe an den Konzernabschlussprüfer weiter.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

War die Weltwirtschaft noch dynamisch ins Jahr 2012 gestartet, so schwächte sich im Jahresverlauf das Wachstum deutlich ab. Die Wachstumsraten wichtiger Schwellenländer lagen zwar über dem weltweiten Durchschnitt, doch fiel deren Steigerung niedriger aus als noch im Vorjahr. Die Staatsschuldenkrise in Südeuropa hielt auch im vergangenen Jahr die Kapitalmärkte in ihrem Bann; die Rezession in den betroffenen Ländern verschärfte sich. Dies wirkte sich – aufgrund der sinkenden Nachfrage – zunehmend auch auf die Wirtschaftspartner dieser Länder aus. Darüber hinaus sorgten die Präsidentschaftswahl in den USA wie auch der Generationswechsel in der chinesischen Staatsführung vorübergehend für Unsicherheit und Zurückhaltung.

WACHSTUM SCHWÄCHT SICH IM JAHRESVERLAUF AB

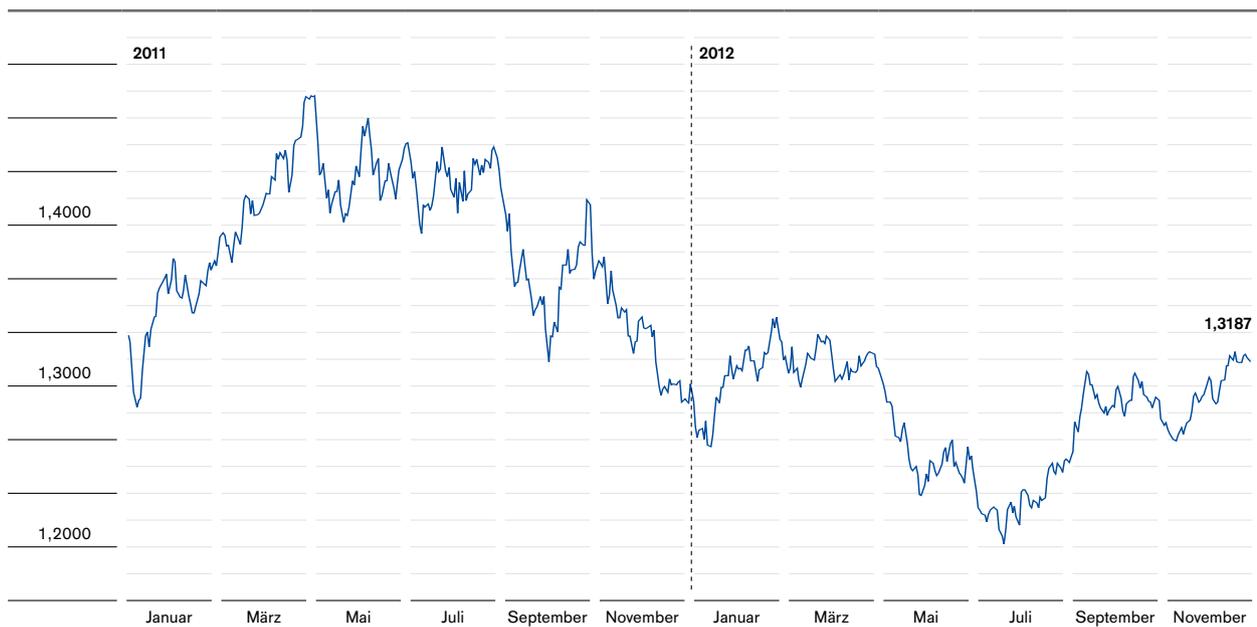
Der Internationale Währungsfonds (IWF), der im Frühjahr die Wachstumserwartung für das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2012 noch auf 3,5% angehoben hatte, senkte die Prognose im Jahresverlauf wieder auf 3,2%. Sie basiert einerseits auf dem deutlich geringeren Wachstumsbeitrag der Schwellenländer, andererseits auf dem Rückgang des BIP in der Eurozone. So verzeichnete China 2012 mit 7,8% den geringsten Anstieg seines BIP seit über zehn Jahren. Die Wirtschaft in den USA wuchs laut US-Handelsministerium um 2,2% – eines der wenigen Industrieländer, das das – wenn auch moderate – Wachs-

tumstempo des Vorjahres halten konnte. In der Eurozone schrumpfte die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr um 0,4%. Grund dafür waren die mehr oder weniger tiefen Rezessionen, in denen sich Länder wie Griechenland, Spanien, Portugal und Italien befinden – auch aufgrund ihres strikten Sparkurses und struktureller Reformen. Die deutsche Wirtschaft hielt sich in diesem Umfeld gut und ist laut Bundesbank im vergangenen Jahr leicht um 0,7% gewachsen; getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Export. Nach einem erfreulichen Auftakt zu Jahresbeginn sanken die Wachstumsraten allerdings kontinuierlich; im letzten Quartal 2012 ging das BIP sogar leicht zurück.

ZENTRALBANKEN WERDEN AKTIV

Weltweit bemühten sich die Zentralbanken 2012, das Wirtschaftswachstum durch niedrige Zinsen zu unterstützen. Wichtige Schwellenländer wie China oder Brasilien senkten die Leitzinsen mehrfach. Die US-Notenbank, Federal Reserve System (Fed), hat ihren Leitzins auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres belassen und will den Zins erst wieder anheben, wenn die Arbeitslosenquote unter 6,5% fällt; aktuell liegt diese bei 7,7%. Auch kündigte die Fed im September an, monatlich hypothekenbesicherte Wertpapiere für 40 Mrd. US-Dollar zu kaufen, um zusätzlich Einfluss auf die langfristigen Zinsen zu nehmen. Im Dezember 2012 beschloss die US-Notenbank darüber hinaus, dass sie ab Januar 2013 langfristige Staatsanleihen in Höhe von etwa 45 Mrd. US-Dollar monatlich aufkaufen wird. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzins im vergangenen Sommer auf ein Rekordtief von 0,75%. Weiterhin hat die EZB im September angekündigt, in unbegrenztem Umfang ein- bis dreijährige Staatsanleihen der Mitgliedsländer zu kaufen – sofern diese einen Hilfsantrag beim Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) stellen und sich damit der Kontrolle des Eurorettungsschirms unterwerfen. Infolge dieser Ankündigung sind die Renditen für Staatsanleihen der südeuropäischen Länder bereits gesunken: Spanien und Italien konnten Anleihen zu niedrigeren Zinsen ausgeben.

WECHSELKURSVERLAUF EURO/US-DOLLAR



Quelle: Vwd (Vereinigte Wirtschaftsdienste)

SCHWANKENDE ROHSTOFFPREISE, VOLATILE WECHSELKURSE, MODERATE INFLATION

Das sich abschwächende Wirtschaftswachstum dämpfte – gemeinsam mit sinkenden Rohstoffpreisen – die Inflation. Der Ölpreis schwankte im Jahresverlauf stark: Öl der Sorte Brent notierte im Frühjahr bei einem Hoch von 128 US-Dollar, im Sommer bei einem Tief von 88 US-Dollar und gegen Jahresende bei rund 111 US-Dollar – und damit nur wenig verändert gegenüber dem Vorjahr. Im Euroraum lag die Inflation bei 2,5% und damit unter dem Vorjahreswert. In Deutschland erhöhten sich die Verbraucherpreise 2012 um 2,0%, nach einem Anstieg um 2,3% im Vorjahr.

Der Wechselkurs des Euro legte zu Jahresbeginn gegenüber dem US-Dollar zu, fiel jedoch infolge der Eurokrise gegen Jahresmitte auf ein Tief von fast 1,20 US-Dollar. Dank der Zusagen der EZB zur Stützung des Euro-Währungsraums erholte er sich dann wieder deutlich: Gegen Jahresende notierte der Euro bei 1,32 US-Dollar und damit leicht über dem Niveau vom Jahresbeginn. Der nominale effektive Wechselkurs des Euro, gemessen an den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets, lag Anfang Januar 2013 um 0,8% über seinem Niveau von Anfang Dezember 2012 und um 0,3% unter dem Stand Anfang letzten Jahres.

BRANCHENENTWICKLUNG MEDIZINTECHNIK

Die weltweite Nachfrage nach hochentwickelter Medizintechnik war 2012 in der Summe stabil – zeigte jedoch regional deutliche Schwankungen: Während sich die Nachfrage in Nordeuropa auf dem Niveau des Vorjahres bewegte, wirkte sich die Schuldenkrise einzelner Staaten im Süden Europas zunehmend negativ aus. Der Sparkurs der öffentlichen Hand führte dort zu einem sinkenden Investitionsvolumen – auch im Krankenhaussektor. Russland hingegen verzeichnete eine weiterhin positive Entwicklung, beflügelt unter anderem von der Präsidentschaftswahl im März. In den USA stabilisierte sich – trotz des defizitären US-Haushalts – die Nachfrage nach Medizintechnik im zweiten Halbjahr zunehmend. Südamerika investierte auch 2012 in den Auf- und Ausbau seiner Gesundheitsinfrastruktur. Die Region Asien-Pazifik verzeichnete durchweg eine wachsende Nachfrage nach Medizinprodukten, wobei der größte Teil der Nachfrage nach wie vor aus China und Indien kam. Ein reges Kaufverhalten zeigten auch andere Länder der Region wie Taiwan, Korea oder Hongkong. Auch im Nahen Osten führte der Ausbau des Gesundheitswesens in der Summe zu einer positiven Nachfrage.

BRANCHENENTWICKLUNG SICHERHEITSTECHNIK

Die Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik zeigte sich 2012 größtenteils stabil. Trotz der sich abkühlenden Weltkonjunktur entwickelte sich die Nachfrage der überwiegend exportorientierten Industrie in Deutschland leicht positiv. In Südeuropa sank der Bedarf aufgrund des Abschwungs. In den USA führte die boomende Erschließung neuer Schiefergasvorkommen zu einer steigenden Nachfrage für Sicherheitstechnikprodukte, und zwar sowohl im Petrochemiesektor als auch in der zuliefernden Chemieindustrie. US-amerikanische Chemikalien- und Kunststoffhersteller profitieren dank des derzeit billigen Erdgases von gesunkenen Produktionskosten. Die so im internationalen Vergleich erzielten Wettbewerbsvorteile spiegeln sich im steigenden Bedarf an Sicherheitstech-

nikprodukten wider. In Südamerika verzeichneten verschiedene Industriebereiche robuste Zuwächse – beispielsweise die Produktion für Basis-Chemikalien in Mexiko oder die chemische Industrie in Brasilien, die sich wieder im Aufwind befindet. Die Nachfrage in Asien wuchs trotz des nachlassenden Expansionstempos in Indien und China. Den Märkten des Nahen Ostens und Afrikas verhelfen zwei Faktoren zu einer erfreulichen Nachfrage: zum einen der umfangreiche Ausbau des Raffineriesektors, der Petrochemie und nachgelagerter Industrien in Saudi-Arabien, zum anderen der Wiederaufbau in Libyen. Während in den Vorjahren durch eine strenge staatliche Sparpolitik in den Industrienationen deutlich niedrige Budgets bei den Feuerwehren zu verzeichnen waren, profitierte die Branche 2012 von einer verhaltenen Auflösung der Investitionsstaus bei Standard-Feuerwehrausrüstungen.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2012	2011	Veränd. in %	2012	2011	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	636,7	613,5	+ 3,8	2.405,5	2.293,2	+ 4,9
Auftragsbestand¹	Mio. €	483,0	461,3	+ 4,7	483,0	461,3	+ 4,7
Umsatz	Mio. €	726,9	698,5	+ 4,1	2.373,5	2.255,8	+ 5,2
EBITDA^{2,3}	Mio. €	110,5	91,5	+ 20,7	295,3	274,6	+ 7,5
Abschreibungen ³	Mio. €	- 18,2	- 17,4	+ 4,6	- 65,7	- 60,9	+ 7,9
EBIT⁴	Mio. €	92,3	74,1	+ 24,5	229,6	213,8	+ 7,4
Zinsergebnis	Mio. €	- 9,1	- 11,6	- 21,2	- 33,2	- 33,0	+ 0,5
Ertragsteuern	Mio. €	- 26,4	- 16,8	+ 57,2	- 61,4	- 55,7	+ 10,2
Jahresüberschuss	Mio. €	56,7	45,7	+ 24,0	135,0	125,1	+ 8,0
Ergebnis je Aktie⁵							
je Vorzugsaktie	€	3,19	2,73	+ 16,8	7,69	7,35	+ 4,7
je Stammaktie	€	3,17	2,72	+ 16,5	7,63	7,29	+ 4,7
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung⁶							
je Vorzugsaktie	€	2,43	1,61	+ 50,9	5,87	4,60	+ 27,7
je Stammaktie	€	2,41	1,60	+ 50,6	5,81	4,54	+ 28,1
FuE-Aufwendungen	Mio. €	52,3	45,3	+ 15,5	197,3	160,5	+ 22,9
Eigenkapitalquote ¹	%	34,6	34,5		34,6	34,5	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ³	Mio. €	87,8	77,7	+ 12,9	176,8	161,7	+ 9,3
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	56,8	39,8	+ 42,9	56,8	39,8	+ 42,9
Investitionen ³	Mio. €	23,4	27,1	- 13,8	78,2	78,1	+ 0,2
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,7}	Mio. €	898,4	877,1	+ 2,4	898,4	877,1	+ 2,4
Net Working Capital ^{1,8}	Mio. €	404,1	362,8	+ 11,4	404,1	362,8	+ 11,4
EBIT ⁴ /Umsatz	%	12,7	10,6		9,7	9,5	
EBIT ^{4,9} /Capital Employed ^{1,7} (ROCE)	%	25,6	24,4		25,6	24,4	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ /EBITDA ^{2,3,9}	Faktor	0,19	0,14		0,19	0,14	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ¹⁰	Faktor	0,08	0,05		0,08	0,05	
DVA ¹¹	Mio. €	149,7	134,6	+ 11,2	149,7	134,6	+ 11,2
Mitarbeiter gesamt ¹		12.516	11.924	+ 5,0	12.516	11.924	+ 5,0

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen sowie die Abschreibungen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Auf Basis der voraussichtlichen Dividende

⁶ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁷ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁸ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁹ Wert der letzten zwölf Monate

¹⁰ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

¹¹ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital‹

2012 war geprägt von einem sich abschwächenden Wirtschaftswachstum. Diese Abschwächung betraf die meisten Industrieländer, aber auch wichtige Schwellenländer wie China. Gleichzeitig setzte sich die Schuldenkrise in Europa fort. In diesem Umfeld steigerten wir im Geschäftsjahr 2012 den Auftragseingang währungsbereinigt um 2,2%. Das Umsatzwachstum lag währungsbereinigt 2,5% über Vorjahr. Unser Auftragsbestand erhöhte sich währungsbereinigt um 5,0%.

In der Medizintechnik stagnierte der Auftragseingang (währungsbereinigt 0,0%) und der Umsatz erhöhte sich währungsbereinigt um 2,3%. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik legte beim Auftragseingang (währungsbereinigt +6,8%) und beim Umsatz (währungsbereinigt +3,2%) zu. Unser Ergebnis verbesserten wir überdurchschnittlich: Unser EBIT stieg 2012 um 7,4% auf 229,6 Mio. EUR (2011: 213,8 Mio. EUR). Damit verbesserte sich unsere EBIT-Marge weiter leicht von 9,5% auf 9,7%. Auch der Träger Value Added (DVA) hat sich im Geschäftsjahr 2012 weiter erhöht; der DVA ist unsere wichtigste Steuerungskennzahl. Zum 31. Dezember erzielten wir einen DVA von 149,7 Mio. EUR, eine Steigerung von 11,2% gegenüber dem Vorjahr (2011: 134,6 Mio. EUR).

Die positive Ergebnisentwicklung war auf ein steigendes Umsatzvolumen – vor allem in Ländern mit überdurchschnittlich hohen Margen – zurückzuführen. Insbesondere im vierten Quartal verzeichneten wir einen vorteilhaften Produktmix, darüber hinaus fielen einige geplante Kosten nicht mehr im Geschäftsjahr 2012 an.

Im Folgenden gehen wir detailliert auf die Entwicklung unseres Geschäfts ein.

AUFTRAGSEINGANG

Im Geschäftsjahr 2012 wuchs unser Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 2,2% auf 2.405,5 Mio. EUR (2011: 2.293,2 Mio. EUR). Positiv beeinflusst wurde der Auftragseingang durch einen Großauftrag der Deutschen Bahn über Wechselaufbauten für insgesamt sieben Tunnelrettungszüge im Geschäftsfeld Kundenspezifische Systemlösungen unseres Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. Der Auftrag beläuft sich auf einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Die Auslieferung erstreckt sich bis 2016. Ohne diesen Auftrag wäre der Auftragseingang für den Konzern währungsbereinigt nahezu unverändert geblieben. In unserem Unternehmensbereich Medizintechnik war der Auftragseingang bereinigt um Währungseffekte stabil. Einem starken

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungsbereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	122,3	113,3	+8,0	+8,0	513,0	451,9	+13,5	+13,5
Übriges Europa	248,2	259,9	-4,5	-5,6	847,4	878,2	-3,5	-4,4
Amerika	124,0	107,4	+15,4	+11,7	457,3	438,4	+4,3	-0,7
Asien-Pazifik	104,3	96,4	+8,2	+4,9	414,8	360,3	+15,1	+7,0
Sonstige	37,9	36,5	+3,8	+4,2	173,0	164,4	+5,2	+4,4
Gesamt	636,7	613,5	+3,8	+2,2	2.405,5	2.293,2	+4,9	+2,2

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	114,8	67,3	+70,6	+70,6
Übriges Europa	141,1	154,0	-8,4	-9,7
Amerika	91,0	98,0	-7,2	-5,3
Asien-Pazifik	92,2	89,8	+2,7	+4,0
Sonstige	43,9	52,2	-15,9	-15,3
Gesamt	483,0	461,3	+4,7	+5,0

Auftragseingang aus Russland, China, Indien und Japan stand hier ein Rückgang der Aufträge aus europäischen Ländern und den USA gegenüber. Unser Unternehmensbereich Sicherheitstechnik steigerte den Auftragseingang währungsbereinigt um 6,8%. Während die Aufträge aus China zurückgingen, erzielten wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in Australien und in den USA einen guten Zuwachs. Konzernweit verzeichneten wir in der Region Übriges Europa einen Rückgang beim Auftragseingang; in der Region Amerika war die Auftragslage stabil, während die anderen Regionen ein gutes Wachstum zeigten. Im vierten Quartal stieg der Auftragseingang insbesondere in der Region Amerika.

AUFTRAGSBESTAND

Unser Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2012 währungsbereinigt um 5,0% über dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand in der Medizintechnik ging währungsbereinigt leicht um 2,4% zurück. Der im vierten Quartal deutlich über dem Auftragseingang liegende Umsatz trug zu dieser Entwicklung bei. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag der Auftragsbestand zum Jahresende 2012 mit einer Steigerung um währungsbereinigt 21,5% deutlich über dem Vorjahr. Darin ist der oben erwähnte Großauftrag der Deutschen Bahn enthalten. Ende 2012 betrug die Auftragsreichweite für das Gerätegeschäft im

Konzern 2,7 Monate (31. Dezember 2011: 2,6 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate.

UMSATZ

Im Geschäftsjahr 2012 stieg unser Umsatz währungsbereinigt um 2,5% auf 2.373,5 Mio. EUR (2011: 2.255,8 Mio. EUR). Im Unternehmensbereich Medizintechnik legte der Umsatz währungsbereinigt um 2,3% zu. Gute Steigerungen erzielten wir in Russland, China, Saudi-Arabien und Australien, während in den USA, einigen Ländern Südeuropas und in Deutschland die Auslieferungen rückläufig waren. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik steigerte seinen Umsatz währungsbereinigt um 3,2%. Dazu trugen höhere Auslieferungen in Deutschland, Russland, den USA und Kanada bei, während der Umsatz in China zurückging. Konzernweit stieg der Umsatz in der Region Sonstige mit währungsbereinigt 24,1% am stärksten an, aber auch in Asien-Pazifik verbuchten wir wieder ein deutliches Umsatzwachstum. Im vierten Quartal legte unser Umsatz währungsbereinigt um 2,7% zu. Dazu trug vor allem auch der Umsatzanstieg in der Region Amerika bei.

UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	143,6	136,4	+5,3	+5,3	462,6	457,7	+1,1	+1,1
Übriges Europa	284,4	299,0	-4,9	-6,0	864,7	866,4	-0,2	-1,2
Amerika	136,1	118,6	+14,7	+12,3	461,0	440,3	+4,7	-0,4
Asien-Pazifik	113,3	103,2	+9,8	+6,4	404,1	346,1	+16,7	+8,4
Sonstige	49,4	41,3	+19,5	+19,1	181,2	145,3	+24,8	+24,1
Gesamt	726,9	698,5	+4,1	+2,7	2.373,5	2.255,8	+5,2	+2,5

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir unser Bruttoergebnis aufgrund des höheren Umsatzes um 58,7 Mio. EUR auf 1.167,0 Mio. EUR steigern. Die Bruttomarge verbesserte sich leicht auf 49,2% (2011: 49,1%). Während die Sicherheitstechnik, deren Bruttoergebnis 2011 durch höhere Vorratsabwertungen belastet war, eine Margensteigerung in den Segmenten Industrie und Feuerwehr verzeichnete, erzielten wir in der Medizintechnik eine etwas geringere Marge als im Vorjahr. Der Margenrückgang in diesem Bereich ist im Wesentlichen auf margenschwächere Großprojekte zurückzuführen. Positiv auf das Bruttoergebnis wirkten sich auch Währungseinflüsse aus.

Die Kosten unserer Funktionsbereiche stiegen im Vorjahresvergleich unternehmensweit um 4,6%. Hauptursache waren die höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE), die um 22,9% stiegen. Wir haben in die Entwicklung neuer Produkte, die RoHS-II-Kompatibilität¹ des bestehenden Produktportfolios sowie die Verteidigung der Marktposition im Geschäftsfeld Monitoring investiert. Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Umsatz stieg damit auf 8,3% (2011: 7,1%). Obwohl wir weiter in unsere Vertriebsstrukturen in den Wachstumsmärkten investierten, konnten wir den Anteil der Marketing- und Vertriebskosten am Umsatz auf 25,1% senken (2011: 25,5%).

Belastet wurde das Ergebnis durch gestiegene IT-Kosten zur Verbesserung der unternehmensweiten Infrastruktur. Einen positiven Ergebniseffekt hatten die im Jahresvergleich niedrigere variable Management- und Vorstandsvergütung sowie die Tatsache, dass avisierte Aufwendungen für die Implementierung der neuen Vertriebsorganisation bereits in den Funktionskosten des Vorjahres berücksichtigt waren. Die veränderten Wechselkursrelationen des Euro wirkten sich negativ auf die Entwicklung der Funktionskosten aus.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs im vergangenen Jahr um 7,4% auf 229,6 Mio. EUR (2011: 213,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug somit 9,7% (2011: 9,5%).

Im vierten Quartal lag unser EBIT bei 92,3 Mio. EUR und damit um 18,2 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Die EBIT-Marge stieg auf 12,7% (Q4 2011: 10,6%). Sowohl der höhere Umsatz als auch die verbesserte Bruttomarge (+0,7 Prozentpunkte) wirkten sich positiv auf das EBIT aus. Zum Anstieg der Bruttomarge trug im Wesentlichen der Bereich Sicherheitstechnik bei, die Medizintechnik blieb auf dem Vorjahresniveau. Die Funktionskosten sanken im letzten Quartal 2012 aufgrund einmaliger Belastungen, die im Vor-

¹ EU-Richtlinie ›Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	Veränderung in %
Bilanzsumme	2.101,2	2.115,2	-0,7
Eigenkapital	727,2	729,6	-0,3
Eigenkapitalquote	34,6%	34,5%	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	898,4	877,1	2,4
Nettofinanzverbindlichkeiten	56,8	39,8	42,7

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2012		2011	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	10,3	7,5	10,8	7,4
Sachanlagen ¹	67,9	58,2	67,3	53,5

¹ Die zu vermietenden Geräte werden seit 2012 im Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Die Auszahlungen für Investitionen sowie die Abschreibungen im Vergleichsjahr 2011 wurden entsprechend angepasst.

jahr unter anderem für die Implementierung unserer neuen Vertriebsorganisation angefallen waren.

Das Zinsergebnis blieb im Geschäftsjahr 2012 trotz Aufwendungen für den Rückkauf der Genussscheine im ersten Quartal mit einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. EUR auf -33,2 Mio. EUR nahezu konstant. Die Steuerquote lag mit 31,2% auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 30,8%). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 135,0 Mio. EUR und lag damit 8,0% über dem Vorjahreswert (2011: 125,1 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012 investierten wir 67,9 Mio. EUR in Sachanlagen (2011: 67,3 Mio. EUR) sowie 10,3 Mio. EUR (2011: 10,8 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Ersatzinvestitionen, Geräte für die Vermietung sowie Investitionen

zur Modernisierung der IT-Infrastruktur. Die Abschreibungen lagen im vergangenen Geschäftsjahr bei 65,7 Mio. EUR (2011: 60,9 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 119%, sodass sich das Anlagevermögen netto um 12,5 Mio. EUR erhöhte.

Kapitalflussrechnung

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit des Dräger-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 161,7 Mio. EUR um 15,1 Mio.

FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

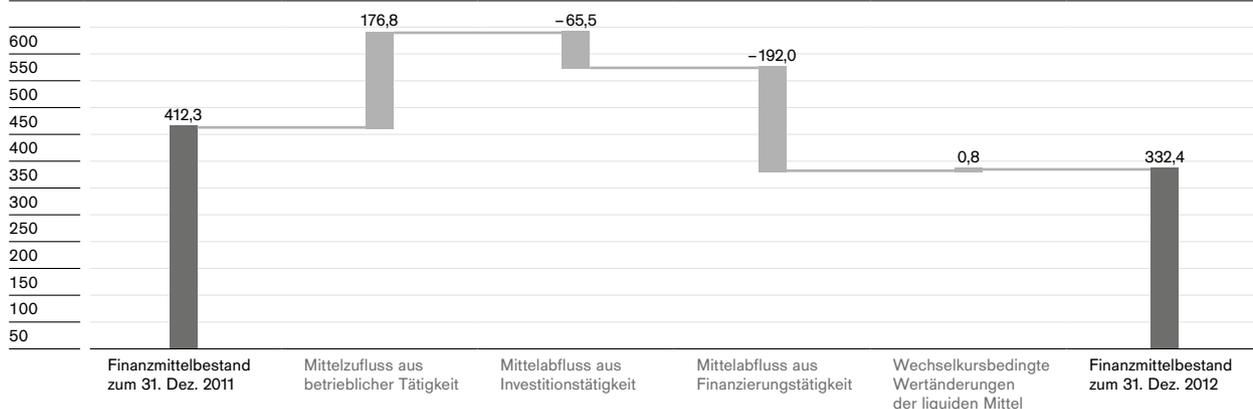
		2007	2008	2009	2010	2011	2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ¹	Mio. €	165,0	104,7	193,5	219,1	161,7	176,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit ¹	Mio. €	-125,5	-76,2	-42,5	-52,2	-67,4	-65,5
Freier Cashflow	Mio. €	39,5	28,5	151,0	166,9	94,2	111,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-56,0	-60,4	64,9	-210,1	-4,6	-192,0
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	Mio. €	-16,5	-31,9	215,9	-43,2	89,7	-80,7

¹ Die zu vermietenden Geräte werden seit 2012 im Sachanlagevermögen ausgewiesen.
Die Auszahlungen für Investitionen im Vergleichsjahr 2011 wurden entsprechend angepasst.

ÜBERLEITUNG CASHFLOW

Januar bis Dezember 2012

in Mio. €

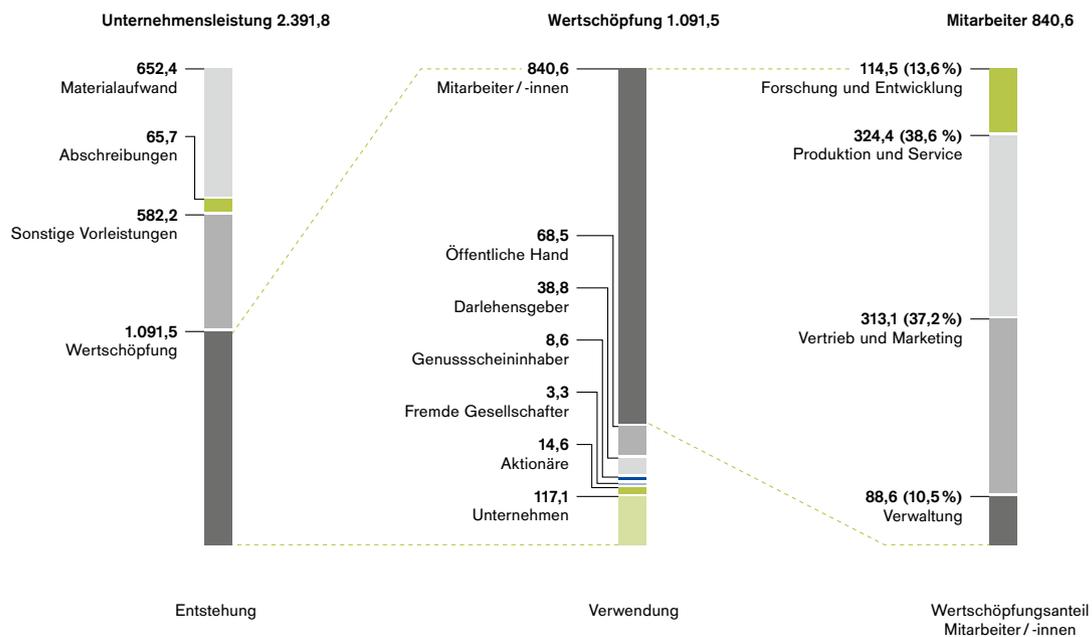


EUR auf 176,8 Mio. EUR erhöht. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen der verringerte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 15,2 Mio. EUR (2011: 52,4 Mio. EUR) beigetragen. Zudem haben sich die sonstigen Vermögenswerte um 6,8 Mio. EUR vermindert (2011: Anstieg um 8,3 Mio. EUR) und die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 9,1 Mio. EUR erhöht (2011: Verringerung um 13,4 Mio. EUR). Gegenläufig hat sich insbesondere der Anstieg der Vorräte um 31,6 Mio. EUR (2011: Verringerung um 19,2 Mio. EUR) ausgewirkt.

Zudem hat sich das um Abschreibungen, zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen korrigierte Ergebnis nach Ertragsteuern um 6,8 Mio. EUR auf 209,5 Mio. EUR verringert. Dabei haben sich die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen vor allem aufgrund der zahlungsneutralen Veränderungen von latenten Steuern aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen auf 26,3 Mio. EUR (2011: 3,7 Mio. EUR) erhöht. Dagegen haben sich die ergebniswirksamen, aber zahlungsneutralen

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

Angaben in Mio. €



Veränderungen der Rückstellungen um 17,6 Mio. EUR verringert (2011: Erhöhung um 26,0 Mio. EUR).

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 41,2 Mio. EUR (2011: 54,9 Mio. EUR), erhaltene Zinsen von 9,6 Mio. EUR (2011: 5,5 Mio. EUR) und gezahlte Zinsen von 25,8 Mio. EUR (2011: 27,6 Mio. EUR) enthalten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit 65,5 Mio. EUR (2011: 67,4 Mio. EUR) leicht gesunken. In den Vorjahresinvestitionen waren 6,7 Mio. EUR für das damals im Bau befindliche neue Produktions- und Logistikgebäude

für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck enthalten.

Der Rückkauf der 581.474 Genussscheine im März 2012 hat zu einem Mittelabfluss von 122,1 Mio. EUR (122,5 Mio. EUR inklusive der Nebenkosten) geführt. Davon entfielen 15,7 Mio. EUR auf die Fremdkapital-Komponente und 106,4 Mio. EUR auf die Eigenkapital-Komponente der zurückgekauften Genussscheine.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2012 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 14,6 Mio. EUR (2011: 14,6 Mio. EUR).

WERTSCHÖPFUNG DES DRÄGER-KONZERNS

Die Wertschöpfung des Dräger-Konzerns ergibt sich aus der Unternehmensleistung (Umsatzerlöse plus sonstige betriebliche Erträge) abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen. Die Verwendungsrechnung stellt die auf die wesentlichen Interessengruppen entfallenden Anteile der Wertschöpfung und somit den Beitrag des Dräger-Konzerns zum privaten und öffentlichen Einkommen dar. Im Jahr 2012 realisierten wir eine Wertschöpfung in Höhe von 1.091,5 Mio. EUR, die damit im Vergleich zum Vorjahr um 6,8% zunahm. Den Mitarbeitern kam dabei mit 840,6 Mio. EUR (77,0%) der Großteil der Wertschöpfung zugute; 2011 waren es 793,5 Mio. EUR (77,6%) gewesen. Bei einer um 5,0% höheren Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) nahm die Wertschöpfung je Mitarbeiter mit 89 Tsd. EUR (2011: 88 Tsd. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 1,1% zu. Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter blieben mit 68 Tsd. EUR (2011: 68 Tsd. EUR) im gesamten Dräger-Konzern annähernd konstant, was unter anderem auf eine geringere variable Management- und Vorstandsvergütung und einen überdurchschnittlichen Personalaufbau in den Wachstumsländern zurückzuführen ist.

Finanzmanagement im Dräger-Konzern

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Den Working-Capital-Bedarf des Dräger-Konzerns sichern wir über bilaterale Kreditlinien mit namhaften Banken in Höhe von 240 Mio. EUR, die eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 haben. Diese Kreditlinien haben wir im Berichtsjahr lediglich in Form von Aval-Inanspruchnahmen im In- und Ausland genutzt. Außerdem bestehen konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2012 lag die kurzfristige Kreditaufnahme bei rund 104,3 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 84,5 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Im Berichtsjahr haben wir fällige Schuldscheindarlehen mit einer Gesamtsumme von 55,0 Mio. EUR getilgt. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Gesamtbestand an Schuldscheindarlehen 311,0 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 365,8 Mio. EUR).

Die Kapitalstruktur hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 durch den Rückkauf der Genussscheine verbessert. Im Hinblick auf Eigenkapitalinstrumente konzentrieren wir uns auf die Vorzugs- und Stammaktien. Insgesamt haben wir rund 41,1% der Genussscheine für 122,1 Mio. EUR zurückgekauft.

Aktuell verfügen wir nicht über ein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Wir beabsichtigen zur Zeit auch nicht ein Rating zu erhalten. Nähere Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns finden Sie im Anhang auf Seite 196 ff.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand betrug zum Jahresende 332,4 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 412,3 Mio. EUR). Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung gehen wir von einer positiven Liquiditätsentwicklung aus. Geprägt wird diese von einem moderaten Anstieg des operativen Cashflows, der die erwartete Geschäftsentwicklung widerspiegelt und einer soliden Finanzierung, die bereits vorsorglich für die nächsten Jahre abgeschlossen wurde. Liquiditätsbelastend werden sich die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus fälligen Schuldscheindarlehen auswirken, die zu Zahlungen von 79,0 Mio. EUR im Jahr 2013 und 50,0 Mio. EUR im Jahr 2014 führen. Zudem werden angestrebte Dividendenzahlungen die Liquidität verringern. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien, größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr, ist die kurz- und mittelfristige Liquiditätsversorgung des Dräger-Konzerns sichergestellt.

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2007	2008	2009	2010	2011	2012
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	566,4	577,4	657,7	681,0	690,2	711,5
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.071,1	1.077,4	1.228,1	1.295,9	1.425,0	1.389,8
davon liquide Mittel	Mio. €	160,7	125,2	344,1	320,0	412,3	332,4
Eigenkapital	Mio. €	545,2	553,8	393,8	636,6	729,6	727,2
Fremdkapital	Mio. €	1.092,3	1.101,0	1.492,0	1.340,3	1.385,6	1.374,0
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	449,6	380,1	465,9	407,5	449,8	387,2
Bilanzsumme	Mio. €	1.637,5	1.654,8	1.885,8	1.976,9	2.115,2	2.101,2
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	236,4	233,3	211,3	254,5	249,2	239,4

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

AUFGABEN UND AUFBAU DER TREASURY-ABTEILUNG

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich, stellt die Liquidität des Konzerns sicher und steuert dessen Zins- und Währungsrisiken. Die Abteilung arbeitet als Servicecenter und orientiert sich an den unternehmerischen Risiken. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. So prüft und bestätigt beispielsweise das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen. Das Treasury-Controlling überwacht die Einhaltung der vorhandenen Wertgrenzen und den Abschluss marktgerechter Konditionen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind konzerneinheitlich. Detaillierte Informationen zu den eingesetzten Derivaten finden Sie auf den Seiten 154 f. und 211 f. des Anhangs.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2012 um 14,0 Mio. EUR auf 2.101,2 Mio. EUR verringert. Geringere liquide Mittel (-79,9 Mio. EUR) wurden nur teilweise durch höhere Vorratsbestände (+22,6 Mio. EUR), gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+13,8 Mio. EUR) und aktive latente Steuern (+32,2 Mio. EUR) kompensiert. Auf der Passivseite reduzierten sich vor allem die Verbindlichkeiten aus Darlehen (-62,6 Mio. EUR), während sich die Pensionsverpflichtungen erhöhten (+50,4 Mio. EUR).

Trotz eines gestiegenen Jahresüberschusses von 135,0 Mio. EUR reduzierte sich unser Eigenkapital um 2,4 Mio. EUR auf 727,2 Mio. EUR. Hintergründe hierfür waren das negative sonstige Ergebnis (54,9 Mio. EUR), überwiegend aufgrund von versicherungsmathematischen Verlusten, Effekte aus dem Rückkauf der Genussscheine sowie die im Geschäftsjahr 2012 für 2011 geleistete Ausschüttung (siehe Seiten 145 f. und 184 f. im Anhang).

Aufgrund der geringeren Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote leicht und lag zum 31. Dezember 2012 bei 34,6% (31. Dezember 2011: 34,5%).

DRÄGER VALUE ADDED

Zum 31. Dezember 2012 erzielten wir einen Dräger Value Added (DVA) von 149,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 134,6 Mio. EUR) – eine Steigerung von 11,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Kapitalkosten nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,0% zu, da das durchschnittlich investierte Kapital leicht um 9,1 Mio. EUR auf 888,5 Mio. EUR stieg.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2012	2011	Veränd. in %	2012	2011	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	432,9	421,3	+ 2,7	1.558,4	1.518,8	+ 2,6
Auftragsbestand¹	Mio. €	310,5	319,8	- 2,9	310,5	319,8	- 2,9
Umsatz	Mio. €	494,7	486,3	+ 1,7	1.558,0	1.484,5	+ 5,0
EBITDA^{2,3}	Mio. €	92,9	91,2	+ 1,8	211,6	217,2	- 2,5
Abschreibungen ³	Mio. €	- 7,0	- 7,2	- 2,2	- 26,6	- 25,3	+ 4,9
EBIT⁴	Mio. €	85,8	84,0	+ 2,2	185,1	191,8	- 3,5
FuE-Aufwendungen	Mio. €	35,1	31,3	+ 12,2	135,8	111,1	+ 22,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ³	Mio. €	50,2	49,2	+ 2,1	110,9	130,1	- 14,7
Investitionen ³	Mio. €	11,7	9,7	+ 21,1	29,1	35,4	- 17,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,5}	Mio. €	583,2	547,2	+ 6,6	583,2	547,2	+ 6,6
Net Working Capital ^{1,6}	Mio. €	332,6	279,8	+ 18,9	332,6	279,8	+ 18,9
EBIT ⁴ / Umsatz	%	17,4	17,3		11,9	12,9	
EBIT ^{4,7} / Capital Employed ^{1,5} (ROCE)	%	31,7	35,1		31,7	35,1	
DVA ⁸	Mio. €	135,2	144,0	- 6,1	135,2	144,0	- 6,1
Mitarbeiter gesamt ¹		6.948	6.717	+ 3,4	6.948	6.717	+ 3,4

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen sowie die Abschreibungen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Wert der letzten zwölf Monate

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich -cost of capital-

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	81,6	78,3	+4,2	+4,2	308,3	311,5	-1,0	-1,0
Übriges Europa	157,7	169,2	-6,8	-7,8	518,9	548,0	-5,3	-6,1
Amerika	89,4	76,9	+16,3	+12,2	321,0	314,4	+2,1	-2,8
Asien-Pazifik	75,4	68,7	+9,7	+6,7	276,2	233,0	+18,5	+10,5
Sonstige	28,8	28,2	+2,1	+2,7	134,0	111,9	+19,8	+18,5
Gesamt	432,9	421,3	+2,7	+1,1	1.558,4	1.518,8	+2,6	0,0

AUFTRAGSEINGANG

Im Unternehmensbereich Medizintechnik war unser Auftragseingang im Geschäftsjahr 2012 währungsbereinigt stabil. Einem Rückgang in Deutschland, im übrigen Europa und in der Region Amerika stand dabei ein deutlicher Zuwachs bei den Aufträgen aus Asien-Pazifik und der Region Sonstige gegenüber. Im vierten Quartal verzeichneten wir einen leichten Anstieg bei den Aufträgen.

Produktbezogen wuchs der Auftragseingang insbesondere in den Geschäftsfeldern Lifecycle Solutions, Beatmung und Infrastrukturprojekte. In unserem Geschäftsfeld Lifecycle Solutions, das vor allem das Servicegeschäft sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterial umfasst, legten wir in allen Regionen zu. In der Beatmung steigerten wir unser Geschäft vor allem in Japan, China und der Region Amerika. Das Geschäftsfeld Infrastrukturprojekte, in dem wir unter anderem Gasmanagementsysteme und Versorgungseinheiten sowie Arbeitsplatzlösungen in Krankenhäusern anbieten, wuchs aufgrund einer guten Nachfrage insbesondere aus Saudi-Arabien, Mexiko und Japan. Damit wurde das schwächere Geschäft im sonstigen Europa und in Deutschland überkompensiert. Im Ge-

schäftsfeld Anästhesie gingen die Aufträge nach einem starken Vorjahr leicht zurück. Einem Zuwachs in Russland stand hier ein rückläufiges Geschäft in den meisten anderen europäischen Ländern gegenüber. In der Neonatalversorgung wuchs unser Auftragseingang unter anderem in Russland und China; er konnte jedoch den Rückgang in den Regionen Amerika und Sonstige nicht ausgleichen. Hier hatten wir im Vorjahr größere Ausschreibungen sowohl in Venezuela als auch im Irak gewonnen. Im Geschäftsfeld Monitoring, Systeme und IT verbuchten wir einen zweistelligen Rückgang beim Auftragseingang. Hierzu trug insbesondere eine schwächere Nachfrage in Nordamerika, im Übrigen Europa, aber auch in Deutschland bei.

In Deutschland konnte der gute Auftragseingang in den Geschäftsfeldern Anästhesie und Lifecycle Solutions den Rückgang bei den eher projektbezogenen Geschäften Monitoring, Systeme und IT sowie Infrastrukturprojekte nicht ausgleichen. Im vierten Quartal erreichten wir, wiederum bedingt durch eine gute Nachfrage im Lifecycle Solutions-Geschäft, hierzulande einen Anstieg des Auftragseingangs.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	38,1	41,6	-8,4	-8,4
Übriges Europa	92,1	95,9	-4,0	-5,2
Amerika	76,2	82,0	-7,1	-5,2
Asien-Pazifik	71,0	63,3	+12,1	+13,9
Sonstige	33,2	37,0	-10,3	-9,7
Gesamt	310,5	319,8	-2,9	-2,4

In der Region Übriges Europa verbuchten wir sowohl für das Gesamtjahr als auch im vierten Quartal einen deutlichen Rückgang im Auftragseingang. Insbesondere in einigen Ländern Südeuropas, beispielsweise in Spanien und Italien, ging die Nachfrage zurück. Auch in den Niederlanden, Polen und Schweden verzeichneten wir ein schwächeres Geschäft als im Vorjahr. Einen deutlichen Zuwachs beim Auftragseingang erzielten wir in Russland, auch wenn sich das Geschäft dort im vierten Quartal im Vergleich zu dem sehr starken Vorjahresquartal abschwächte.

In der Region Amerika ging der Auftragseingang im Jahresvergleich trotz Steigerungen in Brasilien, Argentinien und Peru währungsbereinigt leicht zurück. Allerdings hatten wir 2011 größere Projekte in den USA und Venezuela verbucht. Im vierten Quartal verzeichneten wir in den USA einen währungsbereinigten Anstieg der Aufträge um 15,5%, insbesondere für Anästhesiegeräte. Auch in Brasilien wuchs das Auftragsvolumen im Schlussquartal.

Unser Auftragseingang in der Region Asien-Pazifik stieg sowohl im Gesamtjahr als auch im vierten Quartal deutlich. In Japan ist unser Geschäft, nach dem Rückgang infolge der dortigen Natur- und Nuklearkatastrohe im Vorjahr, erfreulich gewachsen. Auch in China und Indien stiegen die Aufträge deutlich gegenüber dem Vorjahr an.

In der Region Sonstige erzielten wir mit währungsbereinigt 18,5% einen zweistelligen Zuwachs beim Auftragseingang. Dazu trug unter anderem ein deutlich gestiegenes Auftragsvolumen für den Ausbau und die Modernisierung des Gesundheitssystems in Saudi-Arabien bei. In Ghana gewannen wir eine größere Ausschreibung für eine Reihe unserer Produkte.

AUFTRAGSBESTAND

Unser Auftragsbestand im Unternehmensbereich Medizintechnik lag am 31. Dezember 2012 mit 310,5 Mio. EUR währungsbereinigt 2,4% unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2011: 319,8 Mio. EUR).

Rückgänge beim Auftragsbestand verzeichneten wir insbesondere in der Region Übriges Europa und in Deutschland. In der Region Amerika sowie der Region Sonstige ging der Auftragsbestand teilweise aufgrund der starken Umsatzentwicklung im vierten Quartal zurück. Der Bestand an Aufträgen in der Region Asien-Pazifik hingegen stieg wegen der konstant hohen Nachfrage in China und Indien weiter.

Die Auftragsreichweite für das Gerätegeschäft betrug am Bilanzstichtag 2,6 Monate, basierend auf dem Umsatz der vorangegangenen zwölf Monate (31. Dezember 2011: 2,9 Monate).

UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	94,0	93,9	+0,1	+0,1	309,1	317,9	-2,8	-2,8
Übriges Europa	185,9	209,3	-11,2	-12,1	522,6	534,7	-2,3	-3,1
Amerika	99,5	85,4	+16,5	+13,8	323,9	309,1	+4,8	-0,3
Asien-Pazifik	76,6	72,4	+5,8	+3,0	264,8	223,7	+18,4	+10,3
Sonstige	38,8	25,3	+53,2	+51,7	137,7	99,2	+38,8	+37,7
Gesamt	494,7	486,3	+1,7	+0,4	1.558,0	1.484,5	+5,0	+2,3

UMSATZ

Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 währungsbereinigt um 2,3%.

Einem Rückgang in Deutschland und in der Region Übriges Europa stand ein deutlicher Zuwachs beim Umsatz in Asien-Pazifik und in der Region Sonstige gegenüber. Im vierten Quartal stieg der Umsatz währungsbereinigt um 0,4%.

Produktbezogen steigerten wir den Umsatz insbesondere in den Geschäftsfeldern Beatmung, Lifecycle Solutions und Neonatalversorgung. Unser Geschäft mit Produkten für die Versorgung von Frühgeborenen wuchs in allen Regionen außerhalb Deutschlands. Besonders deutlich stiegen die Auslieferungen an Kunden im Irak, in Russland, Saudi-Arabien und Ghana. Das Geschäftsfeld Beatmung steigerte seinen Umsatz in allen Regionen, wobei der Zuwachs in der Region Sonstige und in Asien-Pazifik sowie den USA am höchsten war. Unser Geschäftsfeld Lifecycle Solutions, mit seinem Zubehör-, Verbrauchsmaterial- und Servicegeschäft, legte ebenfalls auf breiter Front zu. Einen Rückgang verbuchten wir im Geschäftsfeld Anästhesie. Hier konnte unser Wachstum in Russland und der Region Asien-Pazifik den geringeren Umsatz in den USA und in der Region Übriges Europa nicht vollständig ausgleichen. Auch im Geschäftsfeld Monitoring, Systeme und IT war unser Umsatz rückläufig, und zwar insbesondere

wegen geringerer Auslieferungen im Übrigen Europa und in Deutschland.

In Deutschland ging unser Umsatz um 2,8% zurück. Den Rückgang in den Geschäftsfeldern Infrastrukturprojekte sowie Monitoring, Systeme und IT konnten wir nur im vierten Quartal, nicht aber für das Geschäftsjahr als Ganzes durch die gestiegenen Auslieferungen in den Geschäftsfeldern Lifecycle Solutions und Anästhesie ausgleichen.

Unser Umsatz in der Region Übriges Europa ging währungsbereinigt um 3,1% zurück. Der Rückgang im Geschäft mit Spanien und Italien konnte auch durch den starken Anstieg der Auslieferungen nach Russland nicht kompensiert werden. Der zweistellige Umsatzrückgang im vierten Quartal war zum Teil auf ein größeres Projekt in Polen im Vorjahr zurückzuführen.

In der Region Amerika blieb unser Umsatz währungsbereinigt stabil. Ein Anstieg der Auslieferungen in vielen Ländern Südamerikas glich den Rückgang des Geschäfts in den USA um währungsbereinigt 7,3% aus. Im vierten Quartal verzeichneten wir einen deutlichen Umsatzanstieg von währungsbereinigt 13,8% in der Region, während in den Vereinigten Staaten der Umsatz weiter rückläufig war.

Der starke Wachstumstrend bei unserem Umsatz in der Region Asien-Pazifik hielt auch 2012 mit einem Anstieg um währungsbereinigt 10,3% an. Umsatzzuwächse verzeichneten wir in China, Japan und Australien. Im vierten Quartal standen einem deutlichen Umsatzanstieg in Indien, Japan und China geringere Auslieferungen in Vietnam gegenüber.

Mit währungsbereinigt 37,7% erzielte die Region Sonstige deutliche Umsatzsteigerungen. Sie ergaben sich vor allem aus dem hohen Umsatz mit dem Gesundheitsministerium in Saudi-Arabien und den Auslieferungen nach Ghana, Irak und Südafrika.

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir im Unternehmensbereich Medizintechnik aufgrund gestiegener Umsätze und positiver Währungseffekte ein höheres Bruttoergebnis als im Vorjahr. Dabei lag die Bruttomarge unter dem Vorjahreswert (-0,6 Prozentpunkte). Margenschwächere Großprojekte, unter anderem im Bereich Monitoring, Systeme und IT, sowie eine Veränderung des Absatzmixes verringerten die Marge. Auch eine im dritten Quartal verbuchte Wertberichtigung auf Vorräte im unteren einstelligen Millionenbereich wirkte margendämpfend. Im Jahresendgeschäft war der Umsatzanteil besonders profitabler Geschäftsfelder am Umsatz verhältnismäßig hoch, sodass die Bruttomarge im vierten Quartal die des Vergleichs quartals im Vorjahr übertraf.

Unsere Funktionskosten in diesem Unternehmensbereich lagen im Jahr 2012 deutlich über denen des Vorjahres. Um zukünftiges Wachstum zu unterstützen, haben wir erheblich in Forschung und Entwicklung investiert und die Vertriebsorganisation in Wachstumsländern weiter ausgebaut. Insgesamt lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 22,2% über dem Vorjahr (währungsbereinigt +18,9%). Dabei haben wir die Ausgaben für das zukünftige Produktportfolio merklich erhöht und

wir haben investiert, um das aktuelle Produktprogramm an die EU-Richtlinie RoHS-II¹ anzupassen. Um Wachstumschancen gezielt zu nutzen, haben wir unter anderem eine neue Regionalzentrale für Lateinamerika eingerichtet sowie neue Vertriebsgesellschaften in Panama und Marokko gegründet. Der gegenüber den Währungen vieler Länder relativ schwächere Euro wirkte zwar positiv auf den Umsatz, aber ungünstig auf die Kosten.

In Summe fiel das EBIT um 3,5% auf 185,1 Mio. EUR (2011: 191,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag mit 11,9% unter dem Vorjahreswert (2011: 12,9%).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012 investierten wir 0,8 Mio. EUR (2011: 1,5 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte sowie 28,3 Mio. EUR in Sachanlagen (2011: 33,9 Mio. EUR). In Ergänzung zu Ersatzinvestitionen investierten wir in Tschechien 2,1 Mio. EUR in ein neues Produktions- und Verwaltungsgebäude, 1,4 Mio. EUR in die Anfangsphase des Baus eines neuen Produktions- und Entwicklungsgebäudes in China und 1,2 Mio. EUR in die neue Regionalzentrale und Vertriebsgesellschaft für Lateinamerika in Panama. Im Vorjahr hatten wir 6,0 Mio. EUR in den Neubau eines Produktions- und Logistikgebäudes für das Geschäftsfeld Infrastrukturprojekte sowie 1,6 Mio. EUR in das neue Dräger Design Center in Lübeck investiert.

Im Geschäftsjahr 2012 betrugen die Abschreibungen auf Anlagevermögen 26,6 Mio. EUR (2011: 25,3 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 109,4%, sodass sich das Anlagevermögen netto um 2,5 Mio. EUR erhöhte.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed erhöhte sich zum 31. Dezember 2012 um 36,0 Mio. EUR auf 583,2 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 547,2 Mio. EUR). Hauptgründe hierfür waren höhere Bestände und Forderungen aufgrund des höheren

¹ EU-Richtlinie „Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment“

Umsatzes. Auch im Verhältnis zum Umsatz waren die Bestände und Forderungen etwas höher als im Vorjahr, so dass sich die Effizienz des Nettoumlaufvermögens leicht verschlechterte: Die Days Working Capital (Reichweite des Nettoumlaufvermögens) stiegen um 0,7 Tage auf 117,5 Tage. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum Jahresende 110,9 Mio. EUR (2011: 130,1 Mio. EUR). Der geringere Mittelzufluss ist auf einen leichten Ergebnisrückgang und einen geringeren Abbau des Working Capital zurückzuführen.

DRÄGER VALUE ADDED

Der DVA im Unternehmensbereich Medizintechnik hat sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. EUR auf 135,2 Mio. EUR verringert. Der wesentliche Treiber für den geringeren DVA ist das um 6,7 Mio. EUR niedrigere EBIT. Das durchschnittlich etwas höhere Capital Employed verringerte den DVA um weitere 2,0 Mio. EUR.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2012	2011	Veränd. in %	2012	2011	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	212,7	200,2	+ 6,2	880,8	805,0	+ 9,4
Auftragsbestand¹	Mio. €	173,7	142,8	+ 21,7	173,7	142,8	+ 21,7
Umsatz	Mio. €	241,6	221,4	+ 9,1	849,3	802,7	+ 5,8
EBITDA^{2,3}	Mio. €	35,7	16,0	+ 123,2	122,0	100,1	+ 21,9
Abschreibungen ³	Mio. €	-6,6	-6,6	+0,8	-24,8	-24,0	+3,4
EBIT⁴	Mio. €	29,0	9,4	+ 209,0	97,1	76,1	+ 27,7
FuE-Aufwendungen	Mio. €	16,0	12,4	+29,7	57,9	44,8	+29,5
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ³	Mio. €	28,2	34,1	-17,2	71,8	60,8	+18,1
Investitionen ³	Mio. €	5,5	8,5	-35,1	31,2	27,7	+13,0
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,5}	Mio. €	201,9	192,7	+4,8	201,9	192,7	+4,8
Net Working Capital ^{1,6}	Mio. €	129,8	120,5	+7,7	129,8	120,5	+7,7
EBIT ⁴ / Umsatz	%	12,0	4,2		11,4	9,5	
EBIT ^{4,7} / Capital Employed ^{1,5} (ROCE)	%	48,1	39,5		48,1	39,5	
DVA ⁸	Mio. €	78,9	57,5	+37,3	78,9	57,5	+37,3
Mitarbeiter gesamt ¹		4.771	4.531	+5,3	4.771	4.531	+5,3

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen

³ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen und Abschreibungen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Wert der letzten zwölf Monate

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	48,9	43,9	+11,4	+11,4	235,6	170,0	+38,6	+38,6
Übriges Europa	91,1	89,8	+1,4	+0,1	330,4	331,2	-0,2	-1,4
Amerika	34,6	30,5	+13,4	+10,5	136,7	124,0	+10,2	+4,7
Asien-Pazifik	28,9	27,7	+4,3	+0,4	139,0	127,3	+9,2	+0,8
Sonstige	9,2	8,3	+9,6	+10,8	39,1	52,5	-25,7	-25,3
Gesamt	212,7	200,2	+6,2	+4,6	880,8	805,0	+9,4	+6,8

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang in unserem Unternehmensbereich Sicherheitstechnik stieg im Geschäftsjahr 2012 währungs-bereinigt um 6,8%. Darin ist auch ein Großauftrag der Deutschen Bahn im mittleren zweistelligen Millionenbereich enthalten. Bereinigt um diesen Auftrag erhöhte sich unser Auftragsvolumen währungs-bereinigt um 0,6%. Im vierten Quartal stieg unser Auftragseingang währungs-bereinigt um 4,6%.

Produktbezogen erzielten wir den stärksten Anstieg im Geschäftsfeld Kundenspezifische Systemlösungen. Hier erhielten wir den oben genannten Großauftrag über Wechselaufbauten für eine neue Generation von Tunnelrettungszügen. Im Industriekundengeschäft verzeichneten wir einen etwas gestiegenen Auftragseingang, insbesondere mit leichten Atemschutzgeräten und Sauerstoffselbstrettern sowie in der mobilen Gasmestechnik. Bei der stationären Gasmestechnik blieben wir leicht unter dem hohen Vorjahresniveau, das sich vor allem aus Projekten im Nahen Osten ergeben hatte. Im Servicegeschäft stiegen die Aufträge weiter. Die Nachfrage im Feuerwehrmarkt entwickelte sich weltweit uneinheitlich, insgesamt verbuchten wir hier jedoch leichte Zuwächse beim Auftragseingang.

In Deutschland ist unser Auftragseingang infolge des Großauftrags der Deutschen Bahn signifikant angestiegen.

Auch bereinigt um den Effekt des Großauftrags erreichten wir einen fast zweistelligen Anstieg der Aufträge in Deutschland. Zuwächse erzielten wir im Industriekundengeschäft und mit unseren Kunden im Feuerwehrmarkt. Im vierten Quartal wuchs die Nachfrage um 11,4%, getragen von der mobilen Gasmestechnik für die Industrie und dem Mietgerätegeschäft sowie der Personenschutz-ausstattung für Feuerwehren.

In der Region Übriges Europa ging unser Auftragseingang währungs-bereinigt leicht zurück. Insbesondere in den Ländern Südeuropas verzeichneten wir eine Zurückhaltung bei Investitionen in sicherheitstechnische Anlagen und Geräte; die Nachfrage ging entsprechend zurück. In Skandinavien und Russland konnten wir die sehr hohen Auftragsvolumina des Vorjahres nicht wieder erreichen. Einen Zuwachs beim Auftragseingang verzeichneten wir in Polen mit Kunden in der Bergbauindustrie.

Unser Auftragseingang in der Region Amerika stieg währungs-bereinigt um 4,7%. Deutliche Zuwächse erzielten wir mit Aufträgen von Kunden aus dem Feuerwehrmarkt in Kanada. In den USA verzeichneten wir einen Anstieg der Aufträge über stationäre Gasmestechnik für Kunden in der Öl- und Gasindustrie und über Wärmebildkameras für die Feuerwehr. Im vierten Quartal wuchs die Nachfrage währungs-bereinigt um 10,5%. Unter anderem erhielten

wir aus den USA einen größeren Auftrag über Atemschutzgeräte.

Währungsbereinigt stabil blieb unser Auftragseingang in der Region Asien-Pazifik. In Australien übertrafen wir den sehr guten Auftragswert des Vorjahres. Unter anderem erhielten wir einen Auftrag über eine Brandübungsanlage für die Flughafenfeuerwehr Melbourne. Aus Indonesien kamen mehrere Aufträge über Atemschutzgeräte für die Feuerwehr. In China war die Nachfrage von Kunden aus der Bergbauindustrie und dem Feuerwehrmarkt rückläufig. Im vierten Quartal verzeichneten wir in China einen Anstieg der Nachfrage insbesondere für Produkte der mobilen Gasmestechnik.

In der Region Sonstige ging unser Auftragseingang währungsbereinigt deutlich um 25,3 % zurück. Die Geschäftsentwicklung in dieser Region ist stark abhängig von Projekten. Im Vorjahr hatten wir hier größere einmalige Aufträge erhalten. Von einem Kunden im Feuerwehrmarkt bekamen wir 2012 einen größeren Auftrag über Atemschutzgeräte. Im vierten Quartal verzeichneten wir eine gestiegene Nachfrage nach stationärer Gasmestechnik für die Öl- und Gasindustrie.

AUFTRAGSBESTAND

Unser Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2012 währungsbereinigt deutlich über dem Vorjahresniveau.

Darin ist auch der bereits erwähnte Großauftrag der Deutschen Bahn enthalten, dessen Auslieferung sich über vier Jahre bis 2016 erstreckt. Bereinigt um den Einfluss von Großprojekten wie den Tunnelrettungszügen und Tief-tauchsystemen der Vorjahre ging der Auftragsbestand um 11,2 % zurück.

Die niedrigere Nachfrage aufgrund der geringen Investitionstätigkeit in Südeuropa führte zu einem Rückgang unseres Auftragsbestands für die Region Übriges Europa. In der Region Asien-Pazifik ging unser Auftragsbestand durch größere Auslieferungen in Australien währungsbe-reinigt deutlich zurück. Auch in der Region Sonstige haben wir 2012 größere Aufträge ausgeliefert, die im Vor-jahr noch im Auftragsbestand enthalten waren.

Die Auftragsreichweite betrug am 31. Dezember 2012 ohne den obengenannten Großauftrag im Gerätegeschäft 1,9 Monate, basierend auf dem Umsatz der vorange-gangenen zwölf Monate (31. Dezember 2011: 2,1 Monate).

UMSATZ

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik stieg im Geschäftsjahr 2012 währungsbereinigt um 3,2 %. Zusätzlich bereinigt um den Umsatz aus dem ein-gestellten Projektgeschäft Tief-tauchsysteme betrug der Anstieg 5,3 %. Im vierten Quartal steigerten wir die Auslie-ferungen währungsbereinigt um 7,6 %.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	77,5	26,5	+ 192,5	+ 192,5
Übriges Europa	49,1	58,6	- 16,2	- 17,6
Amerika	15,1	16,0	- 5,6	- 3,8
Asien-Pazifik	21,3	26,5	- 19,6	- 19,2
Sonstige	10,7	15,2	- 29,6	- 28,9
Gesamt	173,7	142,8	+ 21,7	+ 21,5

UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2012	2011	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2012	2011	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	58,3	51,2	+ 13,9	+ 13,9	184,6	169,0	+ 9,2	+ 9,2
Übriges Europa	99,2	90,2	+ 10,0	+ 8,4	344,5	334,0	+ 3,1	+ 1,9
Amerika	36,6	33,2	+ 10,2	+ 8,4	137,2	131,2	+ 4,6	- 0,5
Asien-Pazifik	36,9	30,8	+ 19,8	+ 14,6	139,5	122,4	+ 14,0	+ 5,3
Sonstige	10,6	16,0	- 33,8	- 32,5	43,6	46,1	- 5,5	- 5,0
Gesamt	241,6	221,4	+ 9,1	+ 7,6	849,3	802,7	+ 5,8	+ 3,2

Der Umsatz wuchs vor allem im Service- und Wartungsgeschäft, aber auch im Gerätegeschäft. Unser Umsatz mit Kunden im Feuerwehrmarkt legte dank unseres breiten Produkt- und Dienstleistungsportfolios zu. Besonders gefragt waren die neuen Wärmebildkameras, Kompressoren und Brandübungsanlagen. Im Geschäft mit Industriekunden verbuchten wir insbesondere im Geschäftsfeld der stationären Gasesstechnik Zuwächse. Im Projektgeschäft mit kundenspezifischen Systemlösungen verzeichneten wir einen Umsatzrückgang. Bereinigt um das Projektgeschäft Tieftauchen konnte dieses Geschäftsfeld allerdings deutlich wachsen.

In Deutschland erzielten wir Umsatzsteigerungen im Geschäft mit Atemschutzgeräten – Sauerstoffselbstrettern und Pressluftatmern – sowie mit Geräten der stationären Gasesstechnik. Mit Kunden im Feuerwehrmarkt erzielten wir unter anderem Zuwächse mit Wärmebildkameras. Im vierten Quartal rechneten wir größere Aufträge für Industriekunden und die deutsche Marine ab.

In der Region Übriges Europa steigerten wir den Umsatz im vergangenen Jahr währungsbereinigt um 1,9 %, korrigiert um die Tieftauchsysteme ergibt sich ein Zuwachs von 5,0 %. In den Niederlanden verbuchten wir hohe Auslieferungen für mobile Gasesstechnik und Brandmel-

desysteme. In Polen wuchs der Umsatz mit mobiler Gasesstechnik. Im Geschäft mit Kunden in Russland verzeichneten wir einen Umsatzanstieg bei der stationären Gasesstechnik sowie mit Atemschutzgeräten und der Alkoholesstechnik. In Südeuropa profitierten wir noch vom Auftragsbestand aus dem Vorjahr; unser Umsatz lag auf Vorjahresniveau. Im vierten Quartal erhöhte sich unser Umsatz durch Auslieferungen an Kunden in den Niederlanden, der Schweiz und Großbritannien deutlich.

Trotz einer Umsatzsteigerung um währungsbereinigt 8,4 % im vierten Quartal blieben die Auslieferungen in der Region Amerika auf dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um die Tieftauchsysteme betrug das Umsatzwachstum in der Region im Geschäftsjahr 4,4 %. In den USA glich das Wachstum im Industriekundengeschäft die etwas geringere Nachfrage der Kunden im Feuerwehrmarkt mehr als aus. Erfreuliche Zuwachsraten verbuchten wir in Kanada, wo Atemschutzgeräte, Gasesstechnik, aber auch Alkoholesmessgeräte gefragt waren. In Brasilien steigerten wir die Auslieferungen an Kunden in der Öl- und Gasindustrie sowie im Bergbau.

In der Region Asien-Pazifik wuchs unser Umsatz währungsbereinigt um 5,3 %. In Australien und Neuseeland steigerten wir den Umsatz erneut deutlich. Gefragt waren unter

anderem Sauerstoffselbstretter und Alkoholmesstechnik. In den Umsatzzahlen 2012 ist auch ein Auftrag der Flughafenfeuerwehr Melbourne bereits anteilig enthalten. In Indonesien wuchs der Umsatz durch die Auslieferung von Atemschutzgeräten und Brandübungsanlagen. In China verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2012 einen leichten Umsatzrückgang (-2,8%). Hier wirkte sich eine schwache Nachfrage von Kunden aus der Bergbauindustrie und dem Feuerwehrmarkt negativ aus. Im vierten Quartal steigerten wir den Umsatz in der Region Asien-Pazifik mit währungsbereinigt 14,6% deutlich. Dazu trugen unter anderem Auslieferungen nach China, Südkorea und Singapur bei.

Unser Umsatz in der Region Sonstige ging währungsbereinigt um 5,0% zurück. Die Auslieferung umfangreicher Aufträge in Saudi-Arabien und in den Vereinigten Arabischen Emiraten erreichte im Geschäftsjahr 2012 nicht den Wert, den wir im Vorjahr mit Projekten in dieser Region erzielt hatten.

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik aufgrund gestiegener Umsätze und positiver Währungseffekte ein höheres Bruttoergebnis als im Vorjahr. Dabei konnten wir die Bruttomarge gegenüber Vorjahr steigern (+ 1,3 Prozentpunkte). Insbesondere in den ertragsstarken Segmenten verzeichneten wir eine weitere Erhöhung der Marge. Darüber hinaus war die Marge im vierten Quartal des Vorjahres durch einen zusätzlichen Aufwand im mittleren einstelligen Millionenbereich aufgrund von Wertberichtigungen für abgesagte Projekte und für Ersatzteile überlagert.

Aufgrund unserer anhaltenden Innovationsoffensive stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung gegenüber dem Vorjahr um 29,5% auf 57,9 Mio. EUR (2011: 44,8 Mio. EUR). Insgesamt konnten wir im Bereich Sicherheitstechnik 14 Produkte neu in den Markt einführen.

Die Aufwendungen für Marketing, Vertrieb und Verwaltung lagen auf Vorjahresniveau. Höhere Aufwendungen für den Ausbau der Vertriebsstrukturen in den Wachstumsmärkten wurden durch geringere Verwaltungsaufwendungen kompensiert.

Vor diesem Hintergrund stieg das EBIT im Bereich Sicherheitstechnik um 27,7% auf 97,1 Mio. EUR (2011: 76,1 Mio. EUR). Die EBIT-Marge verbesserte sich von 9,5% im Vorjahr auf 11,4% im Jahr 2012.

INVESTITIONEN

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik investierten wir 30,4 Mio. EUR (2011: 26,8 Mio. EUR) in Sachanlagen und 0,8 Mio. EUR (2011: 0,9 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein höheres Geschäftsvolumen mit vermieteten Geräten sowie auf Modernisierungsinvestitionen am Produktionsstandort Blyth zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 24,8 Mio. EUR (2011: 24,0 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen somit zu 125,8% (2011: 115,4%) und das Anlagevermögen erhöhte sich netto um 6,4 Mio. EUR.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik stieg um 4,8% auf 201,9 Mio. EUR (2011: 192,7 Mio. EUR), im Wesentlichen getrieben durch einen absoluten Anstieg des Working Capital. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgingen. Die Days Working Capital (Reichweite des Nettoumlaufvermögens) betragen im Bereich Sicherheitstechnik 98,3 Tage und lagen damit 0,9 Tage unter dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Ertragskraft stichtagsbedingt auf 71,8 Mio. EUR (2011: 60,8 Mio. EUR).

DRÄGER VALUE ADDED

Der DVA in der Sicherheitstechnik stieg um 21,4 Mio. EUR auf 78,9 Mio. EUR (2011: 57,5 Mio. EUR). Der Haupttreiber für den höheren DVA war das um 21,1 Mio. EUR höhere EBIT (zwölf Monate rollierend).

Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA/SONSTIGE UNTERNEHMEN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2012	2011	Veränd. in %	2012	2011	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	4,6	4,5	+0,4	16,2	16,2	-0,1
Auftragsbestand¹	Mio. €	0,0	0,0		0,0	0,0	
Umsatz	Mio. €	4,6	4,5	+0,4	16,2	16,2	-0,1
EBITDA²	Mio. €	39,2	15,4	+155,3	212,3	149,0	+42,5
Abschreibungen	Mio. €	-4,4	-3,5	+25,6	-14,2	-11,5	+24,1
EBIT³	Mio. €	34,8	11,8	+194,1	198,1	137,5	+44,0
FuE-Aufwendungen	Mio. €	1,2	1,7	-26,9	3,6	4,7	-23,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	49,8	21,7	+129,5	190,7	128,2	+48,8
Investitionen	Mio. €	6,4	7,8	-17,9	18,1	13,9	+30,3
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,4}	Mio. €	724,3	747,8	-3,1	724,3	747,8	-3,1
Net Working Capital ^{1,5}	Mio. €	-57,9	-37,3	-55,4	-57,9	-37,3	-55,4
Mitarbeiter gesamt ¹		797	676	+17,9	797	676	+17,9

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

ERGEBNIS

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Obergesellschaft des Dräger-Konzerns. Zusammen mit den sonstigen Unternehmen erbringt sie Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik und deren Gesellschaften.

Das EBIT der Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen erhöhte sich im Jahr 2012 auf 198,1 Mio. EUR (2011: 137,5 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultiert aus höheren Ergebnisabführungsbeträgen für 2012 in Höhe von 249,3 Mio. EUR (2011: 190,2 Mio. EUR), die im Wesentlichen auf die Dräger Medical GmbH sowie die Dräger Safety AG & Co. KGaA zurückzuführen sind.

Im vierten Quartal 2012 erhöhte sich das EBIT der Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen auf 34,8 Mio. EUR (viertes Quartal 2011: 11,8 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultiert größtenteils aus höheren Ergebnisabführungsbeträgen im vierten Quartal 2012 in Höhe von 57,5 Mio. EUR (viertes Quartal 2011: 31,0 Mio. EUR), die überwiegend auf die Dräger Medical GmbH sowie die Dräger Safety AG & Co. KGaA zurückzuführen sind.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen in 2012 18,1 Mio. EUR (2011: 13,9 Mio. EUR). Diese Investitionen wurden im Wesentlichen in die Verbesserung und Modernisierung der IT-Infrastruktur vorgenommen. Weitere nennenswerte Investitionen wurden in das SAP-HCM (Human Capital Management) System sowie in den weiteren konsequenten Ausbau in das globale CRM (Customer Relationship Management) System getätigt.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (FuE) haben für uns einen hohen Stellenwert. Wir bauen sie konsequent aus, um durch neue und weiterentwickelte Produkte unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Auch geografisch haben wir unsere FuE-Aktivitäten ausgeweitet und unsere FuE-Zentren in Peking und Shanghai, China, erweitert. Dort entwickeln wir Produktmodifikationen und -erweiterungen für den wachsenden asiatischen Markt.

Im Geschäftsjahr 2012 wuchsen unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 36,8 Mio. EUR auf 197,3 Mio. EUR (2011: 160,5 Mio. EUR). Das entspricht 8,3% vom Umsatz (2011: 7,1%). Für diesen Anstieg gab es drei Gründe: Wir haben die Anzahl und Intensität der Entwicklungsprojekte erhöht; wir haben verschiedene Produkte aktualisiert, um ihre Konformität – insbesondere mit der RoHS-II-Richtlinie¹ der Europäischen Union – sicherzustellen; außerdem hat der gegenüber dem Euro im Jahresdurchschnitt angestiegene Kurs des US-Dollars die FuE-Kosten erhöht.

Bei externen Entwicklungspartnern haben wir 2012 ein Volumen von 33,1 Mio. EUR (2011: 25,5 Mio. EUR) beauftragt. Das entspricht einem Anteil von 16,8% an den gesamten FuE-Aufwendungen (2011: 15,9%). Damit ist die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. In erster Linie haben wir externe FuE-Leistungen eingekauft, um bei der Entwicklung einzelner Geräte- und Zubehörkomponenten auf Expertenwissen in Technologie-Nischen zurückzugreifen. Damit erhöhen wir die Produktqualität und wollen Geräte dank verkürzter Entwicklungszeiten schneller in den Markt einführen. Höhere Flexibilität ist ein weiterer Grund für den Zukauf von Entwicklungsleistungen. Um die Entwicklungsergebnisse zu schützen, haben wir die Partnerschaften langfristig angelegt und Exklusivität vereinbart.

¹ EU-Richtlinie ›Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment‹

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FuE-Aufwand in Mio. €	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Medizintechnik	89,1	104,7	107,8	101,1	111,1	135,8
in % vom Umsatz	7,4	8,4	8,5	6,9	7,5	8,7
Sicherheitstechnik	31,2	34,6	39,3	43,9	44,8	57,9
in % vom Umsatz	4,9	4,9	5,8	6,0	5,6	6,8
Drägerwerk AG & Co. KGaA	1,6	2,7	2,3	3,3	4,7	3,6
Dräger-Konzern	121,9	142,0	149,4	148,4	160,5	197,3
in % vom Umsatz	6,7	7,4	7,8	6,8	7,1	8,3
Anzahl Mitarbeiter	949	1.058	992	1.005	1.109	1.267

Zum 31. Dezember 2012 arbeiteten weltweit 1.215 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen unserer Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik (31. Dezember 2011: 1.060). In der zentralen Grundlagenentwicklung Lübeck beschäftigten wir zu diesem Zeitpunkt 52 Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 49). 2012 erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 122 neue Patente (2011: 118). Außerdem haben wir weitere 95 Patentanträge bei internationalen Patent- und Markenämtern zum Patentschutz eingereicht (2011: 87).

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Grundlagenentwicklung Chancen und Perspektiven für das Dräger-Geschäft aus technologischer Sicht analysiert und bewertet. Aus einigen dieser Analysen werden sich 2013 Technologieprojekte ergeben. Zusätzlich haben wir in mehr als 40 Technologieprojekten an anwendungsbezogenen Innovationen gearbeitet. Elf dieser Projekte konnten wir 2012 abschließen, davon sieben für medizintechnische und vier für sicherheitstechnische Anwendungen. Diese Technologien stehen jetzt für die Produktentwicklung zur Verfügung, darunter Innovationen, die die Steuerung der Intensivbeatmung kritisch kranker Patienten deutlich verbessern können, und Technologien, mit denen sich unsere elektrochemische Sensorik noch mehr vom Wettbewerb differenziert. Dabei haben Mitarbeiter der Grundlagenentwick-

lung mehr als 30 Erfindungen gemacht, für die Patentanmeldungen vorbereitet werden.

UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

Auch 2012 haben wir zahlreiche medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt: elf neue Geräte und Geräteerweiterungen (2011: acht) sowie vier Produkte im Zubehörbereich (2011: fünf).

Hervorzuheben ist der neue Anästhesiarbeitsplatz ›Dräger Perseus A500‹, den wir Ende März 2012 auf dem World Congress of Anaesthesiologists (WCA) in Buenos Aires, Argentinien, erstmals der Fachöffentlichkeit vorgestellt haben. Der ›Perseus A500‹ bietet dem Klinikpersonal eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, eine Anbindung an das Infinity Acute Care System Monitoring (IACS), eine Patientenversorgung auf Intensivniveau und Automatisierungen, die die Arbeitsabläufe im OP unterstützen. Unser ›SmartPilot View‹ kalkuliert die kombinierte Wirkung von Anästhesie- und Schmerzmitteln und zeigt sie grafisch an. Die neue Softwareversion 2.0 unterstützt den ›Perseus A500‹. Darüber hinaus kann sie auch Lachgas (N₂O) darstellen und enthält als weitere Innovation den von Dräger entwickelten Narkosetiefe-Index ›NSRI‹. Weiterhin haben wir das IACS um neue Funktionen ergänzt und konnten so den Datenaustausch mit Therapiegeräten verbessern.

Beispielsweise übernimmt das ›Infinity Medical Cockpit‹ die Anästhesiedaten des ›Perseus A500‹ und bildet sie gemeinsam mit den Vitaldaten des Patienten in Echtzeit auf einem Bildschirm ab. Sobald die tragbare Monitoring-Komponente ›M540‹ an den ›Perseus A500‹ angeschlossen ist, passt er sein Alarmverhalten automatisch der OP-Situation an. Eine weitere Innovation bei der Anbindung des IACS ist die Wireless-LAN-Funktion (WLAN) für den tragbaren Infinity-M540-Monitor während des Patiententransports: Der ›M540‹ wechselt automatisch in den WLAN-Betrieb, sobald er am Krankenbett aus der Dockingstation genommen wird. Während des Transports überträgt er alle Vitaldaten zur elektronischen Dokumentation drahtlos über das klinische Netzwerk.

Um den Anforderungen an eine sichere und effektive Patientenversorgung im akutmedizinischen Bereich gerecht zu werden, haben wir unser Patientendaten-Managementsystem ›ICM‹ als Medizinprodukt nach Klasse IIa zertifizieren lassen. Die neue Version ›ICM 8‹ dokumentiert nicht nur wie bisher alle relevanten Patientendaten, sondern stellt Ärzten und Pflegekräften auch eine diagnostische und therapeutische Auswertung für die Planung weiterer Maßnahmen zur Verfügung.

Zusätzlich zur Markteinführung des ›Perseus A500‹ haben wir die Anästhesiegerätefamilien ›Primus‹ und ›Fabius‹ weiterentwickelt. Die Anzeige zusätzlicher Trends beim ›Primus‹ hilft, die Beatmung des Patienten zu optimieren. Den ›Fabius +XL‹ haben wir an unserem Standort in Shanghai speziell für unsere Kunden in Schwellenländern weiterentwickelt. Das Gerät punktet mit vielen Verbesserungen in den Bereichen Design, Ergonomie, Bedienbarkeit und Arbeitsplatzgestaltung. Darüber hinaus haben wir im Bereich Beatmung das Gerät ›Savina 300‹ weiterentwickelt. Die neue Produktversion bietet noch mehr Therapiemöglichkeiten mit zusätzlichen Beatmungsbedriebsarten und Monitoring-Funktionen. Für die Klinikinfrastruktur haben wir weitere Komponenten, etwa den

Mehrfachmonitorhalter ›Pendula‹, eingeführt. Mit unserem Konzept ›Advanced Workplace Design‹ bieten wir kombinierte Produktlösungen für das Krankenhaus an, die insbesondere Aspekte wie Sicherheit, Ergonomie, Effizienz und Komfort berücksichtigen.

UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Eine wiederum große Anzahl von Produkteinführungen prägte das Jahr 2012 im FuE-Bereich der Sicherheitstechnik: Insgesamt haben wir 14 Produkte neu in den Markt gebracht (2011: 18).

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Einführung der automatischen Röhrenpumpe ›Dräger X-act 5000‹, eine ex-geschützte All-in-one-Lösung für Messungen mit Dräger-Kurzzeitröhrchen und für die Probenahme. Die ›Dräger X-act 5000‹ erkennt den Röhrentyp mit einem Barcode-Leser und stellt alle Messparameter ohne zusätzliche Eingaben automatisch ein. Das vereinfacht die Vorbereitung der Messung und reduziert mögliche Fehlerquellen. Mit dem neuen Stickstoffdioxid-Röhrchen konnten wir darüber hinaus unser Röhrchenportfolio weiter optimieren.

Auf dem Gebiet der tragbaren Gasmessgeräte haben wir das ›Dräger X-am 5100‹ in den Markt eingeführt, ein kleines, leichtes Eingasmessgerät, das optimal auf die Anforderungen der personenbezogenen Gasmessung ausgerichtet ist. Es lässt sich mit einem elektrochemischen Sensor entweder für Wasserstoffperoxid, Hydrazin, Fluorwasserstoff oder für Chlorwasserstoff ausstatten. Auch das Produktportfolio der stationären Gasmessstechnik haben wir erweitert: Die elektrochemischen Sensoren ›DrägerSensor EC‹ und ›DrägerSensor MEC‹ haben die Polytron-8000-Serie vervollständigt. Damit bieten wir erstmals eine Produktfamilie an, die alle Messtechniken für die stationäre Gasmessstechnik abbildet. Damit ermöglichen wir unseren Kunden vielfältige Kombinationen von Messungen, je nach spezifischer Anwendung und regulativer Anforderung.

Unser ›Dräger PSS Merlin Telemetriesystem‹ haben wir um die ›Dräger Merlin Software‹ erweitert. Damit bieten wir ein softwarebasiertes telemetrisches Überwachungssystem für den Feuerwehrmarkt an, das stets einen präzisen Überblick über alle Atemschutzgeräteträger gibt, die aktuell im Einsatz sind. Die Software ermöglicht eine vollautomatische Registrierung und erstellt Einsatzberichte.

Neuerungen gibt es auch bei den Atemschutzsystemen: Für den US-amerikanischen Markt haben wir mit dem ›Dräger Hybrid System (DHS) 7000‹ ein modulares Atemschutzsystem entwickelt, das der Anwender als Filtergerät, Gebläsegerät oder Pressluftatmer mit nur einer Maske betreiben kann. Der ›Dräger Oxy 3000‹ ist ein von der Umgebungsluft unabhängiges Atemschutzgerät. Er ermöglicht die Selbstrettung aus Bereichen, in denen sich Rauch oder giftige Gase entwickelt haben oder in denen Sauerstoffmangel herrscht.

Dank neuer Technologien und Materialien können wir Produkte anwenderfreundlicher gestalten und neue Produkteigenschaften entwickeln, beispielsweise Atemfilter noch spezifischer für unterschiedliche Einsatzgebiete entwickeln oder die Leistungsfähigkeit von Gassensoren verbessern. So erhöhen wir die Sicherheit unserer Kunden bestmöglich und bieten ihnen durch eine optimierte Prozesskette Kostenvorteile.

Einkauf

Der Strategische Einkauf ist bei Dräger für die Beschaffung aller im Unternehmen benötigten Materialien und Dienstleistungen verantwortlich – von elektronischen Flachbaugruppen über komplexe mechatronische Systeme wie Cockpits und Trolleys sowie Kunststoff- und Zerspanungsteilen bis hin zum Flottenmanagement und IT-Dienstleistungen. Das Einkaufsvolumen belief sich im vergangenen Jahr auf 999 Mio. EUR (2011: 980 Mio. EUR), mehr

als die Hälfte davon entfiel auf Produktionsmaterialien. 2012 hat der Strategische Einkauf unter anderem die Materialgruppen- und Lieferantenstrategie konsequent weiterentwickelt und die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit mit den Lieferanten festgeschrieben. Unsere weltweit ausgerichtete Einkaufsstrategie wird von vier Säulen getragen: Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Dank dieser Strategie ist es uns gelungen, die Herausforderungen des Geschäftsjahres zu meistern, die sich aus dem höheren Absatz und somit gestiegenen Stückzahlen in der Produktion sowie einem zunehmenden Kostendruck ergaben.

INNOVATION

Im Hinblick auf innovative Ansätze im Einkauf haben wir im vergangenen Jahr mit Hochdruck an zwei Stellhebeln gearbeitet: Wir haben dazu beigetragen, die »Time to Market« weiter zu verbessern – das heißt, die Zeit zu verkürzen, die vergeht, bis aus einer Produktidee ein marktreifes Produkt wird –, und wir haben einen wichtigen Beitrag zum »Design to Cost« bei Dräger geleistet. Design to Cost bedeutet, dass Produkte schon unter dem Aspekt möglichst niedrigerer Fertigungskosten entworfen und konstruiert werden. Gelungen ist uns beides, indem wir unsere strategischen Partner noch früher in den Entwicklungsprozess eingebunden haben. Hier übernimmt der Strategische Einkauf – zusammen mit den Lieferanten – eine wichtige Rolle und Verantwortung im Produktentstehungsprozess.

LIEFERANTEN-QUALITÄT

Das Ende 2010 gestartete Lieferanten-Qualitätsverbesserungsprogramm SQIP (Supplier Quality Improvement Program) hat eine ganzheitliche Optimierung unseres Lieferantenportfolios zum Ziel. Im Berichtsjahr 2012 haben wir durch dieses Verbesserungsprogramm bei 20 SQIP-Lieferanten beispielsweise die Fehlerrate um bis zu 35% gesenkt.

Für unsere Lieferanten wie auch für unser Unternehmen war dies ein wichtiger Erfolg. Aus den Erfahrungen dieses Qualitätsverbesserungsprogramms haben sich greifbare Verbesserungen in der grundsätzlichen Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ergeben. Beispiele sind die effizientere Abwicklung von Erstbemusterungen und eine schnellere Reklamationsbearbeitung.

Am 6. März 2012 zeichnete Dräger im Rahmen des Lieferantentags erstmals sechs Top-Lieferanten für herausragende Leistungen in den Kategorien Service, Qualität, Innovation, Logistik, Wettbewerbsfähigkeit sowie zusätzlich den Gesamtsieger aus. Das Event stand unter dem Motto »Wer aufhört, besser zu werden, hört auf, gut zu sein«. Der Lieferantentag ist ein wichtiges Element in unserer Zusammenarbeit mit den bevorzugten Lieferanten und strategischen Partnern und wurde als fester Bestandteil des Lieferantenmanagements etabliert; er findet künftig jedes Jahr statt.

ZUVERLÄSSIGKEIT

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg haben wir in diesem Jahr mit einem verbesserten funktionsübergreifenden Lieferantenmanagement geleistet: In enger Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten konnten wir die Lieferzuverlässigkeit auch im Hinblick auf gestiegene Stückzahlen über alle Standorte hinweg kontinuierlich verbessern. Der Erfolgsgarant hierfür waren zahlreiche Workshops mit ausgewählten Lieferanten, die wir auch künftig durchführen werden.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Wir müssen schon beim Einkauf von Rohstoffen und Rohmaterialien, aber auch von Nichtproduktionsmaterialien und Dienstleistungen ansetzen, wenn Dräger auch in Zukunft eine sehr gute Position im internationalen Wettbewerb einnehmen soll. Im gesamten vergangenen Jahr war die Rohstoffversorgung entsprechend des Verbrauchs in der Produktion zu jeder Zeit gewährleistet. Die Preise

schwankten, wie bereits 2011, blieben jedoch bei vielen Rohstoffen unter dem Preisniveau des Vorjahres. Insbesondere Platinpulver und Aluminium konnten wir durch rechtzeitige Preisfixierungen deutlich günstiger einkaufen.

Auf strategischer Ebene haben wir im Jahr 2012 im Interesse der Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit weiter an der Umgestaltung der Prozesse im Einkauf gearbeitet. Dabei konnten wir einen weiteren entscheidenden Schritt bei der Umsetzung und Vernetzung eines maßgeschneiderten Konzepts zur Wertanalyse machen: Unsere sogenannten Value Manager aus dem Einkauf sind nun bereits sehr früh in den Produktneu- und -weiterentwicklungsprozess eingebunden. Die wesentlichen Verfahren – Wertanalyse und Zielpreisanalyse zur Optimierung der Produktkosten – wurden inhaltlich neu beschrieben und zeitlich an die einzelnen Phasen der Produktentwicklung angepasst.

Eine wichtige Funktion innerhalb des Strategischen Einkaufs ist das sogenannte Global Commodity Management. Es hat die Aufgabe, eine Strategie für jede Materialgruppe auszuarbeiten und konzernweit umzusetzen. Davon abgeleitet werden die Lieferantenstrategien für die strategischen Partner erarbeitet und flächendeckend angewandt.

Nach der Reorganisation des Einkaufs im Jahr 2010 und der Etablierung des strategisch ausgerichteten Global Commodity Managements im Bereich Mechanik und Elektronik wurde Mitte 2012 dort nun der nächste Optimierungsschritt umgesetzt, um möglichst effizient Baugruppen und Module weltweit beschaffen zu können. Die Aufgaben des Global Commodity Managements wurden deutlich strategischer ausgerichtet, um die Anforderungen, die an ein funktionsübergreifendes Materialgruppen- und Lieferantenmanagement gestellt werden – vor allem im Hinblick auf Standardisierung und konzernweite Lösungen –, noch besser erfüllen zu können. Eine Optimierung der Lieferqualität und -zuverlässigkeit der Lieferanten

war bereits wenige Monate nach der Umsetzung des neuen Aufgabenzuschnitts deutlich messbar.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Umsetzung unserer Einkaufsstrategie war im vergangenen Jahr, die Zahl unserer Lieferanten und damit die Komplexität bei Dräger zu verringern. Hier lautet unser Ziel, mehr Zeit mit den richtigen Lieferanten zu verbringen. Dadurch erreichen wir letztlich Verbesserungen bei allen vier Säulen unserer Einkaufsstrategie.

Qualität

Die Steigerung der Qualität und der Zuverlässigkeit unserer Produkte ist seit Jahren Ziel verschiedener Aktivitäten und Programme bei Dräger. Hervorzuheben ist die Six-Sigma-Methodik, die wir in weiten Teilen des Unternehmens bereits erfolgreich eingeführt haben. Durch die präventive Qualitätsarbeit in Entwicklungsprojekten und die kontinuierliche Verbesserung an bestehenden Produkten konnten wir die Qualitätskennzahlen, beispielsweise zu Geräteausfällen bei unseren Kunden, auch im Geschäftsjahr 2012 deutlich verbessern.

Im vergangenen Jahr haben wir dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Erhöhung der Qualität unserer in den USA produzierten Produkte gelegt. Auch hier wurde die etablierte Six-Sigma-Methodik angewendet. Zusätzlich haben wir die Einführung von Qualitätsmanagement-Instrumenten im Entwicklungsprozess an den amerikanischen Standorten fortgesetzt. Diese werden in Lübeck bereits seit einigen Jahren erfolgreich eingesetzt.

PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine neue Dräger-Prozesslandschaft entwickelt. Das heißt, interne Abläufe wurden beschrieben und gemessen, sodass sie nun kontinuierlich verbessert werden können – ebenso wie die Wirtschaft-

lichkeit bei der Erstellung von Produkten und Dienstleistungen gemäß den Kundenanforderungen. Die so dokumentierten Geschäfts- und Unterstützungsprozesse sind Grundlage der verschiedenen prozessorientierten Qualitätsmanagementsysteme. In vielen Ländern ist deren Zertifizierung Voraussetzung für die Marktzulassung unserer Produkte; das gilt zum Beispiel für Medizinprodukte, Gasmessgeräte oder Produkte der persönlichen Schutzausstattung. Darüber hinaus verlangen häufig auch unsere Kunden bereits im Vorfeld einer Auftragsvergabe einen Nachweis über unsere Managementsysteme in den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit und Umwelt.

Alle 14 Produktionsstandorte verfügen deshalb schon seit einigen Jahren über ein Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert ist. Das entspricht, wie schon in den Vorjahren, einer Abdeckung von 100%. Zudem verfügen mittlerweile zehn (Vorjahr: neun) unserer 14 Produktionsstätten über ein zertifiziertes Managementsystem nach OHSAS 18001, einem internationalen Standard für Arbeits- und Gesundheitsschutz. In internen und externen Audits wurden auch 2012 die Managementsysteme überprüft und deren Wirksamkeit bestätigt. Weitere Informationen hierzu sind auf der Dräger-Website unter www.draeger.com/zertifikate zu finden.

Produktion und Logistik

Seit dem 1. Juni 2012 haben wir die Funktion Produktion und Logistik regional organisiert. Mit dieser Veränderung wollen wir unsere Märkte und Kunden noch mehr in den Mittelpunkt rücken, ihre unterschiedlichen Anforderungen besser verstehen und bestmöglich erfüllen. Dafür haben wir ein globales Management-Team zusammengestellt, dem neben dem Produktionsverantwortlichen in Lübeck auch die regional für diese Thematik verantwortlichen Leiter in unseren großen Märkten angehören.

Wir investieren auch weiter in den Standort Lübeck. Dort haben wir 2011 ein neues Produktionsgebäude bezogen und 2012 die Planungen für ein grundsätzliches Werkstruktorkonzept weiterentwickelt. Damit wollen wir die Materialflüsse und das Fertigungslayout in der Lübecker Fabrik optimieren. Gleichzeitig schaffen wir so die Voraussetzung für eine Erhöhung unseres Produktionsvolumens bei geringerer Gesamtnutzungsfläche.

Im Zuge unserer regelmäßigen Standortanalysen haben wir uns entschieden, die Lübecker Produktion von Masken und Chemikalienschutzanzügen an unseren tschechischen Standort Chomutov zu verlagern. Dadurch bleiben wir mit diesen Produkten auch künftig global wettbewerbsfähig. Unser Produktionsstandort in Blyth, England, hat bei den »Manufacturing Excellence Awards« den »Institution of Mechanical Engineers Award« in der Gesamtwertung gewonnen. Diese jährlich stattfindende Preisverleihung ist eines der renommiertesten und ältesten Awards-Programme der verarbeitenden Industrie in Großbritannien. Wir erhielten die angesehene Auszeichnung unter anderem in den Kategorien Kundenorientierung, Innovation, Logistik und Betriebseffizienz, Leistungsfähigkeit des Personals, Geschäftsentwicklung, Finanzmanagement und nachhaltige Fertigung.

Unseren Entwicklungs- und Produktionsstandort Shanghai, China, werden wir 2013 deutlich erweitern. Der erste Spatenstich für den Neubau fand im Oktober 2012 statt, sodass wir das Gebäude Ende 2013 beziehen können. Wir wollen diesen Standort in den nächsten Jahren zu einer Leitfabrik in der Region Asien-Pazifik ausbauen, die insbesondere die dort stetig wachsende Nachfrage bedienen soll. In dieser Leitfabrik werden relativ komplexe Produkte unter Anwendung modernster Technologien und Prozesse gefertigt.

Neue Marketing- und Vertriebsorganisation

Seit einigen Jahren richtet Dräger sein Führungsmodell konsequent nach funktionalen Strukturen aus (siehe dazu auch die Details zum Steuerungssystem auf Seite 66 f.). 2012 haben wir bereichsübergreifende Funktionen im Vertrieb eingeführt. Zum Jahresbeginn 2013 ist die neue globale Marketingstruktur in Kraft getreten. Mit dieser Neustrukturierung lösen wir den Aufbau nach strategischen Geschäftsfeldern (SBF) ab und ordnen die Marketingprozesse neu.

Unser Geschäft ist sehr vielfältig, sowohl in unseren Produkten als auch in Kunden und Märkten. Diese Vielfalt hilft uns, Belastungen wie zum Beispiel Konjunkturzyklen besser zu überstehen. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass wir das Potenzial dieser vielfältigen Geschäftsaktivitäten optimal ausschöpfen. Mit »One Dräger« haben wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht.

MARKTSEGMENTE UND KERNANWENDUNGSFELDER IM KONSTRUKTIVEN DIALOG

Um den speziellen Anforderungen unserer unterschiedlichen Kundengruppen noch besser gerecht zu werden, haben wir fünf Marktsegmente mit dem größten Geschäftspotenzial identifiziert, die wir gezielt bearbeiten wollen. Gleichzeitig werden wir die Produkte und Lösungen in unseren 17 Kernanwendungsfeldern weiterentwickeln. Diese Kernanwendungsfelder bilden die Basis unseres Angebots an unsere Kunden innerhalb und außerhalb der Segmente. Wir erwarten, dass die Umsätze mit Produkten und Lösungen für Kunden, die keinem der fünf Segmente zugeordnet werden können, auch zukünftig einen erheblichen Anteil zum Gesamtumsatz beitragen.

Die fünf Segmente sind:

- Krankenhaus,
- Öl- und Gasindustrie (inklusive petrochemische Industrie),
- Chemieindustrie,
- Bergbau und
- Feuerwehren.

Innerhalb des Segments Krankenhaus stehen die Bereiche Operationsraum, Intensivstation und die Geburtshilfe sowie stationsübergreifende Lösungen im Fokus. In den anderen vier Segmenten steht das ganzheitliche Gefahrenmanagement sowie der Personen- und Anlagenschutz im Mittelpunkt. Schwerpunkte sind unterschiedliche Formen der Gasmesstechnik und diverse Personenschutz-ausrüstungen. Die Betreuung der Kunden erfolgt dabei über den gesamten Produktlebenszyklus - vom Vertrieb der sicherheitstechnischen Geräte, über Schulung des Personals bis hin zu Wartung und Service. Die Ausarbeitung von Notfallkonzepten, etwa im Bergbau, ist ein weiterer Aspekt. Zunehmend spielen auch moderne Dienstleistungsformen wie der sogenannte Safety Shop eine Rolle, beispielsweise in der Chemie- oder Öl- und Gasindustrie.

Zu unseren Kernanwendungsfeldern gehören beispielsweise die kontinuierliche Überwachung toxischer und explosiver Gase in Industriebereichen, die Atemalkoholmessung und das professionelle Tauchen. Im Krankenhaus gehören hierzu unter anderem Wärmebetten, Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Gasversorgungssysteme, Patientenüberwachungssysteme oder Lösungen für das Patientendatenmanagement. In vielen dieser Bereiche gehören wir bereits zu den führenden Anbietern weltweit und wollen auch hier unsere Marktposition weiter ausbauen.

Ziel der neuen Struktur ist, in allen Marktsegmenten und für alle Anwendungsfelder Geschäftspotenziale besser zu nutzen und stärker sowie profitabler zu wachsen.

Neuausrichtung des Marketings

Die neue globale Marketing-Organisation ist in besonderem Maße darauf ausgelegt, Technologie- und Markttrends sowie die Anforderungen unserer Kunden frühzeitig zu erkennen. Auf diese Weise soll sie dazu beitragen, dass wir für unsere Kunden erste Wahl bleiben oder werden und so auch unsere langfristigen finanziellen Ziele erreichen.

Unsere neue Marketing-Organisation gliedert sich in drei spezialisierte Funktionsbereiche auf. Diese arbeiten eng zusammen, mit dem Ziel unser Marketing noch leistungsfähiger zu machen. Im Einzelnen sind dies:

SEGMENTMANAGEMENT UND STRATEGISCHES MARKETING

Hier bündeln wir die Entwicklung und Gestaltung des strategischen Marketingprozesses. Darüber hinaus arbeitet dieser Bereich kontinuierlich daran, noch mehr über die Anforderungen unserer Kunden an unsere Lösungen und Produkte zu erfahren. Die Beobachtung und Beurteilung von Markttrends ist ein weiterer Schwerpunkt.

PRODUKTMANAGEMENT UND ANWENDUNGSMARKETING

Dieser Bereich wird unser produkt- und technologieübergreifendes Anwendungswissen erweitern und ein anwendungsorientiertes Produktmanagement einführen. Dazu muss er Technologietrends frühzeitig erkennen, aber auch selbst setzen. Daraus wird in enger Zusammenarbeit mit FuE ein langfristiger Produktentwicklungsplan abgeleitet, der unsere Produkte inhaltlich und zeitlich optimal mit den Bedürfnissen unserer Kunden abstimmt.

KOMMUNIKATION UND VERTRIEBSMARKETING

Der Bereich Kommunikation und Vertriebsmarketing wird Kommunikationskonzepte entwickeln und weltweit umsetzen. Die Kommunikation schafft dadurch zusätzlichen Kundenwert. Da vor allem der persönliche Kontakt mit dem Vertrieb und Service darüber entscheidet, wie die Kunden unsere Marke wahrnehmen, steht die Unterstützung des Vertriebs im Mittelpunkt der Aktivitäten des Bereichs.

Vertrieb und Service

GEMEINSAME REGIONALE STRUKTUR FÜR MEDIZIN-TECHNIK UND SICHERHEITSTECHNIK

Wir haben unser weltweites Geschäft 2012 neu strukturiert: Vertrieb und Service sind nun unternehmensbereichsübergreifend in sieben Regionen organisiert. Neben drei europäischen Regionen (Nord, Zentral, Süd), die über die Hälfte unseres Geschäfts erwirtschaften, haben wir vier außereuropäische Regionen gebildet: Asien-Pazifik, Zentral- und Südamerika, Nordamerika sowie die Region Naher Osten/ Afrika. Jeder Region steht ein Regionaler Vertriebs- und Service-Manager vor. Dieses regionale Konzept sichert die erforderliche Nähe zu unseren Kunden und hilft uns, die Infrastruktur und die Ressourcen in den einzelnen Märkten konsequent weiterzuentwickeln.

AUSBAU DER GLOBALEN INFRASTRUKTUR

Im August 2012 hat unsere jüngste Vertriebsregion CSA (Zentral- und Südamerika) ihre Zentrale in Panama City bezogen. Damit wollen wir die Nähe zu unseren Kunden in der Region erhöhen und ihre spezifischen Anforderungen besser verstehen, um auch künftig in dieser wichtigen Wachstumsregion erfolgreich zu agieren.

WACHSENDES SERVICEGESCHÄFT

Über das klassische Geschäft mit Geräten und Zubehör hinaus umfasst unser Angebot auch Serviceleistungen, die den Betrieb und die Sicherheit unserer Systeme gewähr-

leisten. Komplette Dienstleistungspakete für das Segment Krankenhaus etwa umfassen die Wartung von Dräger-Geräten und -Systemen vor Ort sowie die Versorgung mit dem erforderlichen Zubehör. Hinzu kommt das Projektgeschäft, auf das wir im folgenden Abschnitt genauer eingehen. Im Geschäft mit Sicherheitstechnik für unsere Industriekunden schützen wir mit unseren Produkten und Lösungen nicht nur das Personal unserer Kunden in den Betrieben, sondern auch externe Mitarbeiter, deren Zahl bei größeren Revisionen von Anlagen und Systemen sogar die Größe der eigenen Belegschaft des Kunden übersteigen kann. Unser Dienstleistungskonzept für solche Revisionen umfasst Lösungen für den Zusatzbedarf bei Schutzausrüstung und Gasmesstechnik, für Training und Ausbildung sowie zusätzliche operative Ressourcen für die Steuerung und Durchführung der Revisionen.

GRÖßERE BEDEUTUNG DES PROJEKTGESCHÄFTS

Wir differenzieren uns auch durch unsere kundenspezifischen Projektlösungen von unseren Wettbewerbern. Wir nehmen unseren Kunden Komplexität ab und bieten ihnen dadurch einen Mehrwert: Das erhöht die Zufriedenheit unserer Kunden und damit die Kundenbindung.

Unsere Lösungen für Krankenhäuser ermöglichen beispielsweise im Bereich der Patientenüberwachungssysteme und der klinischen Patientendatenmanagementsysteme die Nutzung vorhandener Netzwerksysteme, den Fernzugriff auf Patientendaten und die mobile Überwachung lebenswichtiger Parameter von Patienten. Unser Projektmanagement integriert alle diese Lösungen in die vorhandene IT-Infrastruktur.

Für Operationsräume und Intensivstationen entwickeln wir Systeme, die die Ergonomie der Arbeitsplätze sowie die Positionierung des Patienten und der Geräte optimieren. Das erhöht die Sicherheit, Qualität und Effizienz bei der täglichen Arbeit mit den Patienten spürbar. Das Projektgeschäft erfordert andere Mittel und Wege bei der Akqui-

sition, da wir gemeinsam mit unseren Kunden eine Lösung erarbeiten. Dafür entwickeln wir beispielsweise 3-D-Visualisierungshilfen weiter und richten zusätzlich zu unserem modernen Design-Center am Standort Lübeck weitere Design-Center in ausgewählten Ländern ein. Dadurch können die Kunden unsere Produkte »live« erleben und so einen Eindruck von ihrer Optik und Handhabbarkeit gewinnen. Im Sommer 2012 haben wir ein Design-Center in Mumbai, Indien, eröffnet, das bei potenziellen Kunden auf sehr großes Interesse stößt.

Auch in der Industrie, im Bergbau und bei den Feuerwehren sehen wir großes Potenzial, unser Projektgeschäft weiter voranzutreiben. Während wir im Bereich fest installierter Gasmesssysteme bereits weltweit tätige Kunden bei internationalen Projekten unterstützen, sehen wir noch Geschäftspotenziale bei Feuerwehrrübungsstrecken, Tunnelrettungszügen oder Fluchtkammern für den Einsatz im Bergbau und in der Industrie – insbesondere in den Schwellenländern, wo auch diese Märkte schnell wachsen.

DRÄGER ACADEMY – WISSEN FÜR DIE WIRKLICHKEIT

Wir entwickeln Produkte und Lösungen, die das Leben schützen und retten. Besonders wichtig dabei: das Wissen rund um Gesetze und Regularien, unsere Produkte, ihre Anwendung und Instandhaltung, aber auch aktuelle Themen und Trends.

Die Dräger Academy bietet Seminare, Trainings und Workshops an. Mitarbeiter in Krankenhäusern, bei der Feuerwehr, im Bergbau, in der Industrie oder im öffentlichen Dienst lernen hier, wie sie ihren Arbeitsalltag sicher und effektiv gestalten. Sie erwerben Grundlagenwissen, erweitern ihre Kenntnisse und üben unter realistischen Bedingungen. Dadurch gewinnen sie Sicherheit im Umgang mit unseren Produkten und Lösungen und erfahren, wie sie deren Möglichkeiten entsprechend ihren eigenen Anforderungen optimal ausschöpfen. Allein in Deutschland nutzten bereits über 22.000 Kunden dieses Angebot, das

wir künftig weiter ausbauen wollen, und zwar sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf eine bessere globale Verfügbarkeit der Trainings.

GRÖßERE VIELFALT DER VERTRIEBSKANÄLE

Die Vielfalt der Märkte, Kundensegmente, Anwendungen und Geschäftsarten erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Vertriebskanäle. Deshalb analysieren und bewerten wir unsere Vertriebswege regelmäßig und passen sie gegebenenfalls an, um potenzielle und bestehende Kunden noch besser zu erreichen. Derzeit nutzen wir den Direktvertrieb, den Vertrieb über Distributoren und Fachhändler sowie in ausgewählten Märkten auch neue Vertriebswege wie elektronische Marktplätze oder Webshops. Dort können Kunden wenig erklärungsbedürftige Produkte, Zubehör- und Ersatzteile bestellen.

Corporate IT

IT-STRATEGIE

Wir möchten unsere Geschäftsprozesse sowie alle Bereiche, Abteilungen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Dräger durch IT bestmöglich unterstützen – dieses Ziel steht unverändert im Mittelpunkt unseres Handelns. Unser Fokus hat sich 2012 auf den Mitarbeiter EDV-Arbeitsplatz verlagert, nachdem wir uns im Vorjahr auf die Modernisierung des Rechenzentrumsbetriebs konzentriert hatten. Das damit verbundene Projekt Strategic Hosting Provider (SHP) haben wir abgeschlossen. In einem Großprojekt haben wir 2012 weltweit mehr als 50% der Endanwender-Geräte inklusive der Endanwender-Software erneuert. Dadurch ist die Produktivität in leistungsrelevanten Bereichen auf der Nutzerseite gestiegen. Außerdem haben wir verbesserte Serviceprozesse für die Betreuung der Anwender eingeführt, mit dem Ziel, die Zufriedenheit unserer internen Kunden weiter zu steigern. Partnerschaften mit unseren strategischen Lieferanten bauen wir weiter aus; im Rahmen dessen haben wir wichtige Ver-

träge erneuert und inhaltlich überarbeitet. Dadurch können wir künftig flexibler auf neue IT-Anforderungen in den Dräger-Geschäftsprozessen reagieren und legen zugleich den Grundstein für künftige Modernisierungen. Im Back-End-Bereich haben wir ein Großprojekt erfolgreich abgeschlossen: die Anbindung aller weltweiten Standorte an die Dräger-Rechenzentren; damit sind die Netzverbindungen noch schneller und sicherer geworden.

Den Schwerpunkt unserer IT-Investitionen bildete im vergangenen Jahr, wie angekündigt, die Vorbereitung der weltweiten Konsolidierung zahlreicher Enterprise-Resource-Planning-Systeme (ERP-Systeme) verschiedener Hersteller. Diese wollen wir schrittweise in ein weltweites SAP-System überführen. Bis 2016 sollen etwa 70 % des gesamten Umsatzvolumens in unserem Unternehmen innerhalb eines gemeinsamen SAP-Templates abgewickelt werden. Ein erster Schritt hierzu ist die Einführung eines gemeinsamen SAP-Templates bei der Dräger Safety AG & Co. KGaA im Jahr 2013.

Grundlage für das einheitliche SAP-Template ist ein Projekt, das die bisher recht heterogenen Prozessmodelle der Medizin- und Sicherheitstechnik in eine gemeinsame Dräger-Prozesslandschaft überführt. Dadurch wollen wir die administrativen Tätigkeiten über alle Bereiche und Kundensegmente hinweg harmonisieren. Zugleich knüpfen wir unsere Lieferkette (Supply Chain) enger; sie erstreckt sich von der Materialbedarfsplanung über die Beschaffung und Produktion bis hin zur Kundenbelieferung. Ein erster Meilenstein im Jahr 2012 war die Erarbeitung und Verabschiedung gemeinsamer Geschäftsprozesse. Bereits 2013 sollen alle Produktionsbereiche in Deutschland ihre Fertigungsprozesse über ein gemeinsames SAP-System abwickeln.

Um die Kundenbindung zu erhöhen, entwickeln wir unsere Customer-Relationship-Management-Lösung (CRM-

Lösung) kontinuierlich weiter und wollen sie innerhalb der nächsten fünf Jahre flächendeckend einsetzen. 2012 haben wir CRM in unseren beiden Unternehmensbereichen, Sicherheitstechnik und Medizintechnik, in Japan eingeführt, in Deutschland und Österreich in der Sicherheitstechnik sowie in Russland und Südafrika in der Medizintechnik. Rund 2.400 Mitarbeiter unserer Vertriebs- und Servicegesellschaften arbeiteten Ende 2012 bereits mit dieser Lösung.

Zum 31. Dezember 2012 stand das CRM-System für die Mitarbeiter im Bereich Medizintechnik in 17 Ländern und im Bereich Sicherheitstechnik in acht Ländern zur Verfügung. 2012 haben wir den Angebotserstellungsprozess der Medizintechnik in das CRM integriert. Erste Dräger-Mitarbeiter in den USA und Großbritannien nutzen bereits diese erweiterte Funktionalität; 2013 werden voraussichtlich alle Nutzer in der Medizintechnik in den USA und Großbritannien mit dieser integrierten Angebotserstellung arbeiten.

Wir arbeiten an weiteren Funktionserweiterungen für unseren DrägerService; unser Ziel lautet, ab Anfang 2014 das erste Land auch im technischen Kundendienst in vollem Umfang mit CRM zu unterstützen.

IT-MITARBEITER

Auch 2012 haben wir IT-Mitarbeiter eingestellt, sodass sich deren Gesamtzahl erhöht hat: Die größten Zuwächse gab es im Support und im Betrieb von geschäftsspezifischen IT-Anwendungen. Unser wichtigstes Ziel ist, den Umfang externer Dienstleistungen für unsere IT-Systeme zu reduzieren, um strategisch wichtiges Know-how intern aufzubauen. Bei der Inbetriebnahme neuer IT-Systeme vermeiden wir von Anfang an die Abhängigkeit von externen Dienstleistern, indem wir eigene Mitarbeiter einstellen. Zum Abschluss des Jahres 2012 waren weltweit 155 Mitarbeiter in der Corporate IT beschäftigt.

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	2012	2011
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.948	6.717	6.853	6.586
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.771	4.531	4.677	4.469
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	797	676	743	615
Dräger-Konzern gesamt	12.516	11.924	12.273	11.670
Frauen	3.628	3.478	3.553	3.401
Männer	8.888	8.446	8.720	8.269
Dräger-Konzern gesamt	12.516	11.924	12.273	11.670
Personalentwicklungskosten in Mio. €	15,6	13,8		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand in Mio. €	9,6	8,3		

IT-KOSTEN

Wie geplant stiegen im vergangenen Jahr die Gesamtkosten für IT gegenüber 2011: Die fortgesetzte Modernisierung sowie eingeplante Projektaufwendungen führten dazu, dass die Gesamtkosten für IT auf 105,2 Mio. EUR stiegen (2011: 100,6 Mio. EUR). Außerdem fielen Mehrkosten aufgrund des Insourcing-Programms und des notwendigen Parallelbetriebs von Alt- und Neusystemen an.

Unsere Mitarbeiter in Zahlen

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich im Geschäftsjahr 2012 um 5,0% erhöht. Am 31. Dezember 2012 beschäftigten wir weltweit insgesamt 12.516 Mitarbeiter und somit 592 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2011: 11.924). Im Inland waren 349 Mitarbeiter mehr für den Dräger-Konzern tätig als Ende 2011, die Anzahl unserer Mitarbeiter im Ausland erhöhte sich um 243. Personal wurde vor allem in den Bereichen Forschung und Entwicklung (+ 142), Vertrieb (+ 108), Produktion (+ 79) sowie Service (+ 78) aufgestockt. Am 31. Dezember 2012 arbeite-

ten insgesamt 53,5% (31. Dezember 2011: 54,1%) unserer Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Am Bilanzstichtag waren bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Sonstigen Unternehmen 121 Mitarbeiter mehr beschäftigt als am 31. Dezember 2011. Eine Ursache hierfür waren organisatorisch bedingte Betriebsübergänge von 45 Mitarbeitern aus dem Controlling unserer Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik in die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Zusätzlich haben wir Mitarbeiter in administrativen Funktionen – beispielsweise in der IT (+25), in der Zoll- und Exportkontrolle (+ 11) sowie im Personalbereich (+8) – neu eingestellt.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg die Zahl der Beschäftigten 2012 um insgesamt 231 Mitarbeiter, die sich wie folgt aufteilen: Im Inland, Bereich Forschung und Entwicklung (+ 59); ausländische Tochtergesellschaften, Bereiche Vertrieb (+ 123) und Service (+ 32); Produktions- und Entwicklungsstandorte in Shanghai (China) und Andover (USA), Bereich Forschung und Entwicklung (+ 13).

MITARBEITER IM VOLLZEITÄQUIVALENT (VZÄ)

	VZÄ zum Stichtag		VZÄ im Durchschnitt	
	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	2012	2011
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.684	6.420	6.595	6.365
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.555	4.323	4.462	4.268
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	731	623	684	565
Dräger-Konzern gesamt	11.970	11.366	11.741	11.198
Deutschland	5.370	5.047	5.248	4.915
Andere Länder	6.600	6.319	6.493	6.283

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik zum 31. Dezember 2012 insgesamt 240 Mitarbeiter mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor. In Deutschland wurde das Personal schwerpunktmäßig in den Bereichen Produktion (+70), Logistik (+54) sowie Forschung und Entwicklung (+44) aufgestockt, in den Bereichen Produktion und Logistik vor allem aufgrund der Übernahme von Zeitarbeitnehmern. Außerhalb Deutschlands wurden in der Sicherheitstechnik 60 Mitarbeiter eingestellt, insbesondere in den Bereichen Service (+23) sowie Forschung und Entwicklung (+23).

Der Personalaufwand stieg im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 5,9% auf 840,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte aus dem wachstumsbedingten Personalaufbau sowie aus Lohn- und Gehaltssteigerungen. Hierzu trug auch die Tariferhöhung in der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland bei. Auch negative Währungseffekte führten zu einem Anstieg des Personalaufwandes. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2012 bei 35,4% (2011: 35,2%).

Im Kapitel Nachhaltigkeit dieses Berichts auf Seite 110 ff. finden Sie detaillierte Informationen zu unseren Mitarbeitern.

Nachhaltigkeit

Für Dräger als börsennotiertes Familienunternehmen in der fünften Generation ist Nachhaltigkeit ein elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie: Auch den nächsten Generationen wollen wir ein langfristig erfolgreiches Unternehmen übergeben, dessen Wert immer weiter steigt. Das setzt einen sorgsamem Umgang mit allen »Stakeholdern« voraus – von Mitarbeitern über Kunden und Lieferanten bis hin zu den Investoren, den Medien und der Gesellschaft.

Compliance

Nachhaltig handelt nur, wer sich im Geschäftsalltag rechtlich und ethisch einwandfrei verhält. Für uns ist Compliance ein selbstverständlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Deshalb haben wir Compliance-Richtlinien für unsere Mitarbeiter erstellt und Strukturen geschaffen, mit denen wir die Einhaltung dieser Richtlinien gewährleisten.

In unserem Compliance-Programm berücksichtigen wir sowohl die Erwartungen Dritter an uns als auch den Anspruch, den wir selbst an uns und unser Handeln stellen.

Die Schwerpunkte dieses Programms sowie unsere Maßnahmen im Geschäftsjahr 2012 erläutern wir Ihnen im Detail in unserem Corporate-Governance-Bericht auf Seite 50.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge unseres Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat stellen wir auf Seite 50 ff. im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts dar. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist dabei vor allem die Bonusreserve zu erwähnen, mit der das Unternehmen den Vorstand und die oberen Führungskräfte an den Chancen und Risiken der mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung von Dräger beteiligt.

Mitarbeiter

Dräger, das ist »Technik für das Leben«. Dahinter steht Verantwortung für die Menschen, die diese Technik brauchen und sich auf sie verlassen. Dahinter steht aber auch Verantwortung für die Menschen, die diese Technik erst ermöglichen. Unsere Mitarbeiter legen mit ihren Ideen und ihrer Leidenschaft den Grundstein unseres Erfolgs. Das wissen wir zu schätzen und fördern sie deshalb in vielerlei Hinsicht.

FÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG

Die umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangebote für unsere Mitarbeiter erfüllen einen doppelten Zweck: Sie sorgen dafür, dass unsere Mitarbeiter in ihren Aufgabebereichen erfolgreich sind, und sie bringen unsere Mitarbeiter persönlich und fachlich voran, sodass wir sie je nach ihren Potenzialen bestmöglich im Unternehmen einsetzen können. Jährlich findet ein Mitarbeitergespräch statt,

in dem wir den Entwicklungsbedarf und die Entwicklungsziele individuell klären und verbindlich vereinbaren.

Unsere Personalentwicklungskosten stiegen 2012 auf 15,6 Mio. EUR (2011: 13,8 Mio. EUR). Dabei entfielen 0,6 Mio. EUR auf internationale Personalentwicklungsprogramme. Die Kosten für Weiterbildung und Schulung beliefen sich auf 9,6 Mio. EUR (2011: 8,3 Mio. EUR). Zunehmend setzen wir internetbasierte Trainings ein. Damit können unsere Mitarbeiter weltweit Fortbildungen besser in ihren Arbeitsablauf integrieren und es sind weniger Reisen zu Präsenztrainings erforderlich.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen wir die Entwicklung unseres Unternehmens und unsere Prozesse ständig überprüfen. Stehen größere Veränderungen an, erhalten unsere Führungskräfte bedarfsorientiert Unterstützung durch speziell ausgebildete Change Manager. Im Geschäftsjahr 2012 waren diese neben ihren Aufgaben im Tagesgeschäft an 168 Tagen in Veränderungsprojekte eingebunden.

Unser Freizeitprogramm umfasst darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, zum Beispiel IT-Schulungen, Seminare zu Kreativtechniken, Sprach- und Gesundheitskurse sowie Sport- und Freizeitaktivitäten. Mehr als 1.500 Mitarbeiter nutzten im vergangenen Jahr dieses Angebot.

SICHERE UND INDIVIDUELLE ARBEITSPLÄTZE

Traditionell genießen der Arbeitsschutz und die Gesundheitsvorsorge bei Dräger einen sehr hohen Stellenwert. Wir führen regelmäßig medizinische Untersuchungen durch und unterweisen konsequent alle Mitarbeiter im Arbeitsschutz. Den Umgang mit gefährlichen Stoffen überwachen wir systematisch im gesamten Unternehmen. Dadurch erkennen wir mögliche Risiken am Arbeitsplatz und treffen bei Bedarf Schutzmaßnahmen. 2012 er-

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

		Mitarbeiter zum Stichtag		
		31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Anzahl Arbeitnehmer		12.516	11.924	11.291
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	29,0	29,2	29,3
Teilzeitarbeitnehmer		754	764	614
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	13	14	15
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	42	42	42
Fluktuation der Mitarbeiter	%	4,3	5,1	5,3
Krankheitstage der Arbeitstage	%	3,5	3,1	3,2
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit > 3 Tage		26	34	38

eigneten sich in allen deutschen Dräger-Gesellschaften nur 26 Unfälle (2011: 34 Unfälle).

Aus unserer Tradition heraus betrachten wir das betriebliche Gesundheitsmanagement als wichtigen Bestandteil unseres strategischen Personalmanagements. 2012 nahmen über 2.000 Mitarbeiter an einem unserer Gesundheitsförderprogramme teil. Die krankheitsbedingten Fehlzeiten blieben auch 2012 niedrig und lagen bei 3,5 % der Arbeitstage.

Als Familienunternehmen wissen wir, wie wichtig die Vereinbarkeit zwischen dem beruflichen Engagement und dem Privatleben ist. Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei wirkungsvoll zu unterstützen. Dazu geben wir ihnen zum einen die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten und ihre Arbeitszeit eigenverantwortlich und flexibel zu gestalten. Zum anderen kooperieren wir in Deutschland mit einem der führenden Beratungs- und Vermittlungsunternehmen für familiennahe Dienstleistungen. Dieses hilft unseren Mitarbeitern bei der Suche nach einer Tagesmutter oder Kindertagesstätte und berät sie rund um die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITGEBER

Dräger hat einen guten Namen. Das belegen unter anderem unsere guten Platzierungen im Ranking der beliebtesten Arbeitgeber für Hochschulabsolventen, das von Trendence, einem europäischen Forschungsinstitut mit Sitz in Berlin, regelmäßig aufgestellt wird. Unter den »Young Professionals«, Berufstätigen mit zwölf Monaten bis acht Jahren Berufserfahrung, verbesserten wir uns auf Rang 52 (Vorjahr: 61). Bei den Ingenieuren kletterten wir auf den 30. Rang nach Platz 39 im Vorjahr.

An der im zweiten Halbjahr 2011 durchgeführten Mitarbeiterbefragung haben 82 % der Mitarbeiter teilgenommen. Wir freuen uns, dass davon 90 % stolz darauf sind, bei Dräger zu arbeiten. Für 2013 ist eine neue weltweite Mitarbeiterbefragung geplant.

AUSBILDUNG UND TALENTSUCHE

Unternehmenswachstum braucht qualifizierten Nachwuchs. Deshalb bilden wir kontinuierlich junge Menschen aus und bieten ihnen eine berufliche Perspektive in insgesamt neun Ausbildungsberufen, sieben dualen Studiengängen und unserem internationalen Trainee-Programm. 2012 stellten wir 79 Auszubildende und duale Studenten

**GLIEDERUNG NACH BERUFSBILDERN
ZUM 31. DEZEMBER**

Berufsbild	2012	2011
Kaufmännisch-technische Ausbildungsberufe	93	79
Industriekaufleute	63	60
Chemielaboranten / innen	7	6
Fachkräfte für Lagerlogistik	10	10
Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen	2	3
Kaufleute für Bürokommunikation	7	–
Fachinformatiker / innen	4	–
Gewerbliche Ausbildungsberufe	69	63
Mechatroniker/ innen	25	24
Elektroniker für Geräte und Systeme	32	29
Fachlageristen / innen	7	6
Technische Produktdesigner / innen	5	4
Studiengänge	69	69
Bachelor of Science »Wirtschaftsingenieurwesen«	29	32
Bachelor of Engineering »Medizintechnik«	7	7
Bachelor of Science »Informatik-Ingenieurwesen«	9	9
Bachelor of Engineering »Maschinenbautechnik«	9	11
Bachelor of Engineering »Elektrotechnik«	10	8
Bachelor of Science »Wirtschaftsinformatik«	3	2
Betriebswirte / innen	2	–
Auszubildende in den Ausbildungsberufen gesamt	231	211

ein, 5 % mehr als im Vorjahr. 56 Auszubildende beendeten ihre Ausbildung. Wir haben allen ein Übernahmeangebot gemacht; alle 56 nahmen es an. 2012 haben wir außerdem ein Qualifizierungsprogramm gestartet, bei dem wir vier Jugendlichen Langzeitpraktika anbieten. Sie haben trotz Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz gefunden und verbessern so ihre berufliche Perspektive.

Den akademischen Nachwuchs sprechen wir auf Hochschulmessen und Karrieretagen sowie durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten und Fachhochschulen an. Darüber hinaus veranstalten wir für Studenten aus ganz Deutschland einen »Dräger Career Day« an unserem Stammsitz. 2012 boten wir in Deutschland 334 jungen Menschen die Chance, durch ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit bei Dräger wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln. Viele Absolventenstellen besetzen wir aus den Reihen unserer Praktikanten.

Weitere Daten, insbesondere zur Entwicklung der Mitarbeiterzahlen, finden Sie im Abschnitt Mitarbeiter in Zahlen auf Seite 108 f. dieses Berichts.

Umwelt

Umwelt- und Arbeitsschutz haben im Dräger-Konzern einen hohen Stellenwert. Das unterstreichen wir mit unserer weltweit gültigen Dräger-Qualitäts- und Umweltpolitik, mit der wir unserer Verantwortung für den Klima- und Ressourcenschutz sowie für die Gesundheit unserer Mitarbeiter gerecht werden.

UMWELTSCHUTZ AN UNSEREN STANDORTEN

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Umwelt- und Arbeitsschutz-Managementsysteme in allen Regionen weiter ausgebaut. Verbundzertifizierungen sowie integrierte DIN-EN-ISO-14001- und OHSAS-18001-Managementsysteme gewährleisten in allen beteiligten Gesellschaften effiziente Strukturen, die dafür sorgen, dass wir unsere Umwelt- und Arbeitsschutzziele einhalten. Insgesamt 35 Dräger-Gesellschaften sind inzwischen nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert (2011: 31 Gesellschaften). Damit erreichen wir 67 % unserer Mitarbeiter (2011: 64 %). OHSAS 18001 Zertifikate sind jetzt für 28 Gesellschaften ausgestellt worden. Noch nicht zertifizierte Tochtergesellschaften haben vergleichbare Umwelt- und Arbeitsschutzstandards.

Dräger ist dank seines Produktportfolios, seiner Fertigungstechnologien und -prozesse und seiner Dienstleistungen ein weder energie- noch ressourcenintensives Unternehmen. Der direkte Beitrag zum ökologischen Fußabdruck (Carbon Footprint) unserer Geschäftstätigkeiten und Produkte ist deshalb gering. Das verdeutlichen insbesondere die direkten Luftemissionen unserer Standorte: Sie werden vor allem durch die Bereitstellung von Wärmeenergie und nur noch in geringem Maße durch unsere Produktionsprozesse verursacht. In der Produktion haben wir weltweit sehr effiziente Abluftreinigungssysteme installiert und viele Fertigungsprozesse betreffen nur wenig energieintensive Endmontagen.

Primärenergie (Gas, Heizöl) verwenden wir bei Dräger größtenteils für die Bereitstellung von Wärme. Am Standort Lübeck setzen wir Heizöl nur in geringem Maße ein (<5% des Primärenergieeinsatzes). Erdgas benötigen wir dort auch für das unternehmenseigene Blockheizkraftwerk und in der Produktion. In unserem Werk in der Revalstrasse in Lübeck haben wir zwei neue Brennwertkessel installiert und konnten so die Energieeffizienz der dortigen Heizzentrale um rund 15% verbessern. Zusätzlich haben wir einen neuen Vertrag über den Bezug von Fernwärme aus Deponie- und Biogas geschlossen, die als erneuerbare Energien im Sinne des EEWärmeG¹ klassifiziert sind. Damit reduzieren wir unseren Carbon Footprint weiter.

Um unseren gebäudebezogenen Energieverbrauch weltweit wirksam und messbar zu senken, haben wir das Programm »Energie 20+« gestartet, mit dem wir an unseren zehn wichtigsten Standorten weltweit 20% Energie einsparen wollen. Im Rahmen dieses Programms passen wir beispielsweise die lichttechnischen Anlagen neuer und umgebauter Gebäude an die strengsten Energiesparstandards an. Bei solchen Anlagen konnten wir den Energieverbrauch um bis zu 60% verringern.

Wasser benötigen wir überwiegend für die sanitäre Nutzung. Lediglich in den Lübecker Produktionsbereichen für Atemkalk, Atemfilter und Filtervliesmaterialien befinden sich größere Verbraucher, deren Wasserbedarf vom Produktionsvolumen abhängt. 2012 haben wir eine neue Filtervliesproduktionsanlage in Betrieb genommen, mit einem gegenüber der Altanlage um über 50% reduzierten Wasserverbrauch.

Über den Dräger Abfallwirtschaftsverband w.V. haben wir am Produktionsstandort Lübeck wie in den Vorjahren etwa 3.950 t Abfälle entsorgt. Fast 98% (3.865 t) werden davon wiederverwertet, nur 85 t (2,5%) müssen wir beiseitigen lassen. Art und Menge der einzelnen Abfallarten haben sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert. Hauptbestandteile sind Pappe/Papier, Metalle, Atemkalkproduktionsabfälle und hausmüllähnliche Abfälle, die sich umweltfreundlich verwerten lassen. Abfälle der sonstigen Produktionsstandorte und Niederlassungen entsorgen beziehungsweise verwerten wir rechtskonform über lokale, überwiegend zertifizierte Entsorgungsunternehmen.

Die Tabelle gibt einen Überblick über unsere zertifizierten Managementsysteme und die wichtigsten umweltrelevanten Verbrauchs- und Emissionsdaten. Über die vergangenen Jahre sind diese, absolut betrachtet, auf niedrigem Niveau stabil geblieben. Im Verhältnis zu unserem steigenden Umsatz und unserer wachsenden Zahl von Mitarbeitern ergibt sich sogar ein kontinuierlicher Rückgang.

Dräger beteiligt sich seit 2009 regelmäßig am »Carbon Disclosure Project«². 2012 haben wir für das Berichtsjahr 2011 unser Reporting über die indirekten CO₂-Emissionen erweitert, die beim Versand von Produkten der Medizin- und Sicherheitstechnik aus dem Logistikzentrum in Frankfurt entstehen. Wir ermitteln und bewerten den Carbon Footprint inzwischen unternehmensweit für alle wichtigen

¹ Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz

² Das Carbon Disclosure Project (CDP) ist eine anerkannte unabhängige Reporting-Organisation für Informationen zum Klimawandel und hat die weltweit größte Datenbank mit Unternehmenskennzahlen zu diesem Thema aufgebaut.

UMWELTKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2008	2009	2010	2011	2012
Zahl der zertifizierten Standorte						
DIN EN ISO 14001		5	6	28	31	35
OHSAS 18001		0	0	17	24	28
Verbräuche der Dräger-Gesellschaften am Standort Lübeck						
Strom, Gesamt	kWh	23.077.207	23.756.143	24.231.826	24.650.652	25.809.232
Primär-Energie gesamt, direkt (für Heizung, eigene Stromerzeugung im BHKW, Dampferzeugung und Produktionsgas)	kWh	41.149.985	44.037.104	50.589.311	45.907.936	50.039.008
Wasser / Abwasser der Dräger-Gesellschaften am Standort Lübeck	m ³	68.107	73.436	83.660	72.425	67.083
Abfall, gesamt der Dräger-Gesellschaften am Standort Lübeck	t	4.672	4.012	4.002	3.978	3.950
Umsatz MT GmbH / ST AG & Co. KGaA Lübeck	T€	1.092.172	1.017.639	1.236.013	1.227.695	1.315.000
Verbräuche der Dräger-Gesellschaften am Standort Lübeck pro T€ Umsatz						
Strom, Gesamt	kWh	21,1296	23,3444	19,6048	20,0788	19,6268
Primär-Energie gesamt, direkt (für Heizung, eigene Stromerzeugung im BHKW, Dampferzeugung und Produktionsgas)	kWh	37,6772	43,2738	40,9294	37,3936	38,0525
Wasser / Abwasser	m ³	0,0624	0,0722	0,0677	0,0590	0,0510
Abfall, gesamt	t	0,0043	0,0039	0,0032	0,0032	0,0030

Produktions-, Service- und Vertriebsprozesse mit Ausnahme der Beschaffungsprozesse.

2012 haben wir als Unternehmen des Industriebereichs »Health Care Equipment & Supplies« erneut an einem Rating zur Corporate Responsibility durch die Rating-Agentur oekom research AG teilgenommen und wurden dabei als »Prime« klassifiziert.

PRODUKTBEZOGENER UMWELTSCHUTZ

Hohe Betriebssicherheit und lange Nutzungszeiten charakterisieren die Dräger-Geräte und leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Dräger-Geräte lassen sich unter dem Aspekt Energie- und Ressourcenverbrauch in verschiedene Gruppen einteilen: Einige Produkte können ener-

gieautark, also ohne Energieeinsatz, betrieben werden, etwa Prüfröhrchen, viele Fluchtgeräte und die nichtelektronischen Geräte der Sicherheitstechnik. Zahlreiche Produkte der Sicherheits- und Medizintechnik benötigen dagegen aufgrund ihrer Einsatzbedingungen Batterien. Solche Geräte konzipieren wir besonders energiesparend und damit umweltfreundlich, ohne dass ihre Funktionalität beeinträchtigt wird; das gilt zum Beispiel für Wärmebildkameras. So erfüllen wir die Forderungen unserer Kunden nach langen Einsatzzeiten und geringen Nutzungskosten. Bei den sonstigen elektrischen Geräten, insbesondere in der Medizintechnik, spielen der Ressourcenverbrauch und die Lebenszykluskosten für unsere Kunden eine große Rolle. Ihnen bieten wir mit unseren Produkten optimale Lösungen an, etwa die Kreislaufführung von

Narkosegasen oder effiziente, patientenoptimierte Beatmungssysteme. Für die besonders ressourcenintensiven zentralen Gasversorgungsanlagen in Krankenhäusern verfügen wir nicht nur über besonders effiziente Anlagenkonzepte, sondern mit dem neuen GCC-1000-Cockpit auch über ein Produkt, das den Betreibern eine ressourceneffiziente Steuerung und Überwachung ihres Verbrauchs von medizinischen Gasen ermöglicht.

Elektrische und elektronische Dräger-Medizingeräte müssen ab dem 22. Juli 2014 die regulatorischen Anforderungen aus der RoHS-II-Richtlinie¹ (2011/65/EU) zur Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe erfüllen. Dazu koordinieren und überwachen wir in einem gesonderten Projekt alle erforderlichen konstruktiven und administrativen Maßnahmen, um gewährleisten zu können, dass die Geräte fristgerecht CE-konform sind. Soweit erforderlich, ersetzen wir die kritischen Stoffe in den Komponenten der Geräte und reduzieren damit die umweltbezogenen Risiken bei ihrer Entsorgung. Bei den elektronischen und elektrischen Geräten der Sicherheitstechnik, die in der Regel erst ab dem 22. Juli 2017 unter die Beschränkungen der RoHS-II fallen, ersetzen wir die fraglichen Stoffe bei der Entwicklung und Konstruktion bereits jetzt.

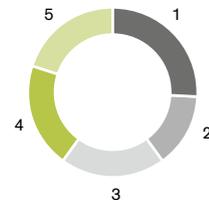
US-amerikanische Gesetze² reglementieren die Verwendung von Mineralien aus der Demokratischen Republik Kongo. Falls unsere Kunden Produkte bekommen, für die diese Gesetze gelten, beteiligen wir uns an den erforderlichen Kommunikationsprozessen, um die Herkunft der enthaltenen Rohstoffe Wolfram, Zinn, Tantal und Gold zu ermitteln.

EMISSION GEFÄHRLICHER SUBSTANZEN UND GIFTIGER MATERIALIEN

In der Produktion werden überwiegend Montage- und Servicearbeiten durchgeführt, die frei von schädlichen Luftemissionen sind. In wenigen Teilbereichen der Produktion müssen wir aus Gründen der Prozess- und Produktsi-

DIREKTE UND INDIREKTE CO₂-EMISSIONEN 2011¹

26% (27.820 t) Stromverbrauch	1
14% (15.390 t) Heizungsenergie	2
20% (21.478 t) Kfz-Nutzung	3
20% (21.689 t) Flugreisen	4
20% (22.226 t) Vertriebslogistik	5



¹ Die periodischen Daten liegen jeweils zur Mitte des Folgejahres vor.
Erfasste Gesellschaften: 90

cherheit lösemittelhaltige Reinigungsmittel, Klebstoffe und Lacke einsetzen. Die damit verbundenen Emissionen lagen auch 2012 in einer Größenordnung von unter 2,7 t und damit unterhalb regulatorisch festgelegter Schwellenwerte für Berichtspflichten. Auch für Narkosegase, die wir für die Kalibrierung von Anästhesiegeräten benötigen, entfallen die Berichtspflichten aufgrund der geringen Emissionswerte.

In der Produktion der großvolumigen Atemkalk- und Aktivkohle-Produkte lagen die Restemissionen dank hoch effizienter Abluftreinigungstechnologien in einer Größenordnung von weniger als 1.000 kg pro Jahr. Die Emissionskonzentrationen lagen unter 5% der Grenzwerte. Es gibt im Unternehmen weiterhin keine gefährlichen, berichtspflichtigen Luftemissionen nach dem europäischen Schadstoffemissionsregister EPER.

¹ EU-Richtlinie ›Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment

² Dodd-Frank Act

Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist bei Dräger seit jeher fest in der Unternehmenskultur verankert. Das gesellschaftliche Engagement unseres Unternehmens konzentriert sich auf verschiedene nationale wie internationale Projekte, die auf unsere Marke einzahlen und unsere Leitidee stützen. Beispielsweise haben wir 2012 die Arbeit des ambulanten Kinderhospizdienstes in Lübeck mit Spenden unterstützt. Im akademischen Bereich haben wir im Berichtsjahr den Juniorcampus der Fachhochschule Lübeck um zusätzliche Programmangebote ergänzt. Im Rahmen der Initiative »Deutschlandstipendium« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung übernahm Dräger drei Stipendien an der Fachhochschule Lübeck.

Gemeinsam mit der European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) haben wir 2010 die Kampagne »ene, mene, mini. Eins von zehn Babys ist ein Frühchen. Weltweit.« ins Leben gerufen. Zum Weltfrühchentag am 17. November 2012 haben unsere Mitarbeiter im Rahmen dieser Kampagne fast 1.000 Söckchenpaare für Frühgeborene gestrickt. Mit der jährlichen Strickaktion ist ein Aufruf in 26 Sprachen an das Europäische Parlament verbunden, in dem wir für eine bessere Versorgung von Schwangeren sowie Früh- und Neugeborenen plädieren. Das Ziel ist, EU-Institutionen und nationale Regierungen dazu zu bewegen, einheitliche Qualitätsstandards für die Pflege und Betreuung von Frühchen zu erlassen.

Als Hersteller von Medizin- und Sicherheitstechnik konnten wir auch durch Gerätespenden helfen. Anfang 2012 gingen beispielsweise Beatmungs- und Anästhesiegeräte an die Hilfsorganisationen ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not e.V. und das Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium in Eritrea haben es sich diese Organisationen zur Auf-

gabe gemacht, die medizinische Versorgung in dem ostafrikanischen Land zu verbessern.

Gern unterstützen wir auch unsere engagierten Mitarbeiter bei ihren Aktionen. Am 9. November 2012 fand an unserem Stammsitz in Lübeck eine Benefizauktion zugunsten des kleinen Dorfs Bisso in Kamerun statt. Mit der Unterstützung der Hamburger Dependance des Auktionshauses Sotheby's sind 36 Kinderzeichnungen aus dem Dorf für den Verein »Future for Bisso e.V.« versteigert worden, den Dräger-Mitarbeiter 2011 in Eigeninitiative gegründet hatten. Zweck des Vereins ist die Entwicklungshilfe in Kamerun, insbesondere die Unterstützung von Bildungs-, Ausbildungs- und Erziehungsinitiativen sowie die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge.

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Unser Risiko- und Chancenmanagement verfolgt zwei Ziele: Chancen konsequent zu nutzen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. So steigern wir den Wert unseres Unternehmens nachhaltig.

Wir gehen verantwortungsvoll mit den Unsicherheiten um, die das unternehmerische Handeln mit sich bringt: Wir erreichen unsere Ziele, indem wir Chancen nutzen, ohne dabei die Risiken außer Acht zu lassen. Regelmäßig aktualisieren wir unsere Risikoeinschätzungen, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Damit entspricht unser Risikomanagementsystem den Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich).

Unser Chancenmanagement ermöglicht langfristige strategische Planungen und, daraus abgeleitet, Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung auf den Märkten während des gesamten Produktlebenszyklus. Um flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung der Unternehmensstrukturen und der Prozesse.

Teil unseres Risikomanagements ist, mögliche strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu steuern und zu überwachen. Grundlage dafür ist die strategische Unternehmensplanung: Bereits während des Planungsprozesses benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen, die dieser Planung zugrunde liegen. Unser internes Steuerungssystem (siehe Seite 68 ff.) überwacht diese Unsicherheiten laufend und zeigt mögliche Abweichungen auf. Zweimal jährlich berichten alle operativen Bereiche anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken; das Konzern-Controlling fasst diese auf Unternehmensebene zusammen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt den Risikobericht, damit wir auf wesentliche Risiken schnellstmöglich eingehen können.

Im Jahr 2012 haben wir unser Risikomanagementsystem der funktionalen Struktur des Unternehmens angepasst und das bestehende Risikokomitee, das unser Risikomanagement fachgebietsübergreifend weiterentwickeln soll, erweitert. Der Informationsaustausch zwischen den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht es, Maßnahmen bei Bedarf zügig einzuleiten. Die Konzernrevision und der Aufsichtsrat ergänzen das Risikomanagement und überprüfen seine Wirksamkeit gemäß den Vorschriften des HGB und des § 107 Abs. 3 AktG. Als Teil unseres Risikomanagementsystems ist auch unser Risikofrüherkennungssystem ein Bestandteil der jährlichen Abschlussprüfung.

Unsere Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik beobachten und überwachen die Qualität ihrer

Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards dieser besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen (siehe Qualitätsmanagement, Seite 102). Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen müssen nicht die einzigen sein, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht bekannt sind oder als unwesentlich erscheinen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten zukünftig beeinträchtigen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Weltwirtschaft wuchs 2012 langsamer als im Vorjahr. Die Finanzmärkte stabilisierten sich im Jahresverlauf durch die Interventionen der Notenbanken. Finanzielle Schwierigkeiten einzelner Euroländer könnten sich weiterhin negativ auf den Träger-Konzern auswirken. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht auch für 2013 von einer Rezession in der Euro-Zone aus und rechnet für die Industriestaaten nur mit einem moderaten Wachstum. Für Schwellenländer wie Indien, China und Brasilien erwartet der IWF 2013, nach deren schwachem Abschneiden im vergangenen Jahr, wieder ein höheres BIP-Wachstum. Allerdings bleibt die Wachstumsrate der Schwellenländer unter denen der Jahre 2010 und 2011, auch aufgrund der schwachen Nachfrage der internationalen Handelspartner dieser Länder. Diese voraussichtliche Entwicklung veranlasste den IWF im Januar 2013, seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für 2013 von 3,6% auf 3,5% zu reduzieren. Für 2014 erwartet der IWF einen Anstieg um 4,1%. Es bestehen jedoch weiterhin Risiken, so der IWF, dass sich das Weltwirtschaftswachstum weiter verlangsamt. Unter anderem bestehen sie in erneuten Rückschlägen in der Euro-Zone und einer zu starken kurzfristigen Haushaltskonsolidierung in den Vereinigten Staaten.

Wir haben unser weltweites Geschäft gestärkt und unsere Umsätze dadurch regional breit gestreut. Wachstums-

potenziale sehen wir weiterhin vor allem in den Schwellenländern. Unsere Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China helfen uns, Währungsrisiken aus dem internationalen Geschäft zu verringern.

Naturkatastrophen in rohstoffreichen Ländern oder die künstliche Verknappung von Rohstoffen durch Spekulationsgeschäfte könnten zu Kostenerhöhungen und Lieferengpässen auf dem Rohstoffmarkt führen.

Zahlreiche weitere Faktoren, zum Beispiel politische oder kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten sind: Krankenhäuser schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Außerdem besteht ein Trend zum Outsourcing sekundärer und tertiärer Dienstleistungen wie Wartung und Instandhaltung, was dazu führt, dass Dräger in immer mehr Fällen nur als Subunternehmer tätig sein kann. Unsere Wettbewerber sind stark und verfügen teilweise über umfangreiche Ressourcen. Neue Wettbewerber stammen insbesondere aus dem asiatischen Raum: Die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie nun mit uns im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment konkurrieren.

In beiden Unternehmensbereichen sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da öffentliche

Auftraggeber im In- und Ausland einen Großteil unserer Kunden stellen, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei, Militär und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen waren öffentliche Beschaffungsprogramme in den vergangenen Jahren rückläufig, beispielsweise in den USA und in Europa. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, hoher Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie gegebenenfalls durch Kooperationen und Akquisitionen, um unsere Marktposition zu sichern und auszubauen.

OPERATIVE RISIKEN

Lieferanten- und Materialpreisrisiken: Für unser aktuelles und geplantes Produktportfolio müssen wir uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern abstimmen. Wir integrieren sie in unsere Prozesse, weil wir unsere Fertigungstiefe auf notwendige Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben. Um die daraus entstehenden Risiken zu beherrschen, haben wir unsere Informationsprozesse neu strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in unseren globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit unserer externen Partner sorgfältig überprüft. Für die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards; unsere operativen Prozesse verbessern wir kontinuierlich.

Wir mussten 2012 nur noch vereinzelt Preiserhöhungen unserer Lieferanten wegen gestiegener Rohstoffpreise akzeptieren. Auch die Versorgungslage bei elektronischen Komponenten hat sich deutlich entspannt; im Zuge der instabilen Konjunkturaussichten ist auch 2013 nicht mit einer neuerlichen Anspannung zu rechnen. Mit den meisten strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die jeweils ein Jahr lang gültig sind und so signifikante Preissteigerungen verhindern. Mit

einigen wichtigen Lieferanten sind die Verhandlungen jedoch noch nicht abgeschlossen, sodass ein Restrisiko für eine Preiserhöhung bleibt.

PRODUKTLEBENSZYKLUSRISIKEN

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir die Produktportfolios unserer Unternehmensbereiche aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung, um den Anteil neuer Produkte möglichst hoch zu halten. Dabei müssen wir sowohl technologisch führende Erzeugnisse als auch Produkte für die Breite und Anforderungen des Marktes entwickeln. Wir optimieren unsere operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftragsbefreiung bis hin zur Pflege des Produktprogramms. So erreichen wir ein marktgerechtes Produktportfolio von hoher Qualität. Risiken könnten sich dabei unter anderem aus einer unerwartet hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, aus verspäteten Produkteinführungen und aus sich verändernden Marktanforderungen ergeben.

Außerdem ist unser Unternehmen einem erhöhten Risiko aus der Umstellung unserer Medizintechnik-Produkte auf die ab 2014 geltende EG-Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS-II¹) ausgesetzt. Bislang gab es eine Ausnahmeregelung für medizinische Geräte; Mitte 2011 wurde jedoch beschlossen, dass auch diese ab Juli 2014 diese Richtlinie erfüllen müssen. Wegen der langen Lebens- und Entwicklungszyklen ist der Aufwand für diese Umstellung hoch. Es besteht das Risiko, dass wir die betroffenen Produkte nicht vollständig bis Mitte 2014 anpassen können. Dann würden diese Produkte das CE-Zeichen verlieren und wir dürften die Produkte in einigen Ländern, beispielsweise in der Europäischen Union, nicht mehr vertreiben.

PROJEKTRISIKEN

Projekte sind ein wichtiger Bestandteil des Geschäfts in den Unternehmensbereichen von Dräger. Dabei sind insbesondere Großprojekte, die höchste technische Anforderungen stellen und spezifisches Know-how erfordern, mit Risiken verbunden. Die tatsächlich erreichten Ergebnismargen können unter anderem wegen gestiegener Kosten oder gesunkener Produktivität unter den erwarteten Margen liegen. Weitere Risiken sind Qualitätsprobleme, Verlust oder Mangel qualifizierter Fachkräfte, Lieferprobleme bei den Zulieferern oder Zahlungsschwierigkeiten bei den Auftraggebern. Sollten wir bestimmte Vertragsanforderungen nicht oder nicht rechtzeitig erfüllen, könnte dies zu Vertragsstrafen und Schadensersatzpflichten führen oder Überbrückungsmaßnahmen erforderlich machen. Unser Projektmanagement und das laufende Projektcontrolling halten solche Risiken möglichst gering.

IT-RISIKEN

Für unsere Geschäftsprozesse benötigen wir zuverlässige IT-Systeme. Ihr Ausfall könnte kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion führen, etwa durch Überlastung oder eine Störung von außen (Virenbefall).

2012 haben wir unsere Initiative für höhere IT-Sicherheit fortgesetzt und unser IT-Risikomanagement weiter etabliert. Im Bereich IT-Netzwerkmanagement haben wir zusätzliche technische Überwachungsmaßnahmen installiert.

PERSONALRISIKEN

Unsere Vergütungssysteme und Personalentwicklungsprogramme sollen unsere Mitarbeiter binden, ihre Identifikation mit dem Unternehmen stärken und zu gemeinsamen Höchstleistungen motivieren. Um den Risiken aus Know-how-Verlust wegen Fluktuation und altersbedingten Abgängen zu begegnen, investieren wir in die Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Gegen den immer stärker werdenden

¹ EU-Richtlinie ›Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment

Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte wappnen wir uns unter anderem durch enge Kontakte zu Hochschulen und zielgruppengerechte Rekrutierungsmaßnahmen. Unsere Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist dabei ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg.

Im Personalbereich besteht ein Vergütungsrisiko in der möglichen Kündigung des Tarifvertrags für die deutschen Dräger-Gesellschaften zum 30. April 2013. Anschließend sind neue Tarifabschlüsse zu erwarten, deren Höhe und Dauer noch unsicher sind.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich noch dazu häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche (beispielsweise aus dem Steuerrecht) oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums und gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Maßnahmen, die wir ergreifen müssen, um all diese Bestimmungen jederzeit einzuhalten, können erhebliche operative Kosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Zusätzlich haben wir unternehmensweit gültige Compliance-Regeln aufgestellt. Die Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur könnten jedoch in der Vergangenheit nicht ausgereicht haben oder zukünftig nicht ausreichen, um zu verhindern, dass wir Rechte verletzen.

Vertriebspartner könnten bei Beendigung der Zusammenarbeit gegebenenfalls Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche aber in den Vertriebsvereinbarungen aus. Besonders mit neuen Vertriebspartnern schließen wir nur Verträge mit kurzen Laufzeiten.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko sichern wir zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden zum Teil zentral, aber auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Letter of Credit oder Bürgschaften abgesichert.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit Banken hoher Bonität als Partner ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche

Derivate einsetzen, die unsere Treasury-Richtlinie abdeckt oder die der Vorstand genehmigt hat.

Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, bedienen wir uns verschiedener Finanzierungsinstrumente: Zusätzlich zu den Genussscheinen hat der Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Laufzeiten von bis zu sieben Jahren begeben. Das zu tilgende Volumen liegt unter dem erwarteten freien Cashflow. Dadurch wird das Risiko einer Anschlussfinanzierung reduziert. Darüber hinaus haben wir 2010 mit ausgewählten Banken vereinbart, dass sie uns bindend gewisse Kreditlinien einräumen, um unsere Liquidität zu sichern. Das Volumen dieser Kreditlinien liegt bei 240 Mio. EUR. Die bilateralen Vereinbarungen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollten wir diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Werte haben wir so festgelegt, dass wir erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr laufen, sie nicht einzuhalten. Zudem können wir frühzeitig die Zustimmung der Banken für eine Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Wir überwachen die finanziellen Kennzahlen laufend und berichten regelmäßig an den Finanzvorstand und die Banken.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps ab. Liquide Mittel legen wir ausschließlich kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität an.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern; diese Geschäfte sichern die Zahlungsströme transaktionsbezogen.

Details zum Management finanzieller Risiken finden Sie im Anhang auf Seite 208 ff.

SONSTIGE RISIKEN

Da beim Dräger-Konzern für Haftpflichtschäden keine unbegrenzte Deckung besteht, könnte sich die Deckungssumme der Haftpflichtversicherung als unzureichend erweisen (beispielsweise bei Massenklagen). Dass dies geschieht, ist jedoch äußerst unwahrscheinlich. Unsere Produktionsanlagen bergen Betriebs- und Unfallrisiken. Dräger investiert deshalb in Unfallsicherheit und Brandschutz und hat umfangreiche Industrieversicherungen abgeschlossen, um versicherbare Betriebsrisiken und daraus entstehende Umsatzrisiken finanziell abzusichern.

GESAMTRISIKO

Insgesamt kommt die größte Bedeutung den strategischen Risiken zu, insbesondere dem Risiko aus Konsolidierungsprozessen im Markt mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur. Allerdings verringern wir dieses Risiko sowohl durch regionale Streuung als auch durch die Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen begrenzen wir ebenfalls durch eine gute Streuung.

Insgesamt sind die Risiken des Dräger-Konzerns überschaubar; der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der heute bekannten Informationen nicht gefährdet.

Chancen

AUSBAU FÜHRENDER MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört nach unserer Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten seiner beiden Unternehmensbereiche weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage des hohen technologischen Know-hows, der hohen Produktqualität, der Markenbekanntheit sowie der langfris-

tigen Kundenbeziehungen von Dräger sehen wir Chancen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei neben unseren etablierten Marktsegmenten auch auf attraktive Teil- und Nischenmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Darüber hinaus wollen wir durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen.

EXPANSION IN ENTWICKLUNGS- UND SCHWELLENLÄNDERN

In den vergangenen Jahren haben wir insbesondere im Bereich Vertrieb und Service umfangreich investiert und umstrukturiert. Dadurch haben wir uns eine gute Ausgangslage für die profitable und nachhaltige Expansion in besonders stark wachsenden Entwicklungs- und Schwellenländern erarbeitet.

AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im stabilen und attraktiven Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften, weiter ausbauen. Die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf sowie unsere Serviceangebote, Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien entwickeln wir weiter, um dieses Ziel zu erreichen. Dabei profitiert die Gesellschaft in beiden Unternehmensbereichen von der großen Anzahl von Dräger-Geräten, die weltweit bereits im Einsatz sind.

TEILNAHME AN GROSSPROJEKTEN

Wir wollen künftig bei Ausschreibungen von Großprojekten in den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik häufiger den Zuschlag erhalten und dadurch unseren Umsatz steigern. Diese Chance kann sich unter anderem aus neuen Investitionsprogrammen unserer Kunden ergeben.

VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTMIX

Veränderungen im Produktmix bieten sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte an unserem Produktportfolio erhöhen und so unsere Profita-

bilität steigern. Gleichzeitig arbeiten wir an der Skalierbarkeit unseres Produktportfolios, um gerade die Schwellenländer besser bedienen zu können.

VERBUNDEFFEKTE AUS DER ZUSAMMENARBEIT DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Wir wollen künftig Verbundeffekte zwischen unseren beiden Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik noch besser nutzen. Durch die Bündelung von Bedarfen können wir beispielsweise im gemeinsamen Einkauf günstigere Einkaufskonditionen erzielen. Auch mit Design-to-Cost-Maßnahmen in der Entwicklung wollen wir die Materialkosten reduzieren: Bereits bei der Produktentwicklung berücksichtigen wir die Kosten, die später bei der Herstellung des Produkts entstehen würden.

Im vergangenen Jahr haben wir zudem damit begonnen, die bislang getrennten Marketing- und Vertriebsfunktionen gemäß unserer funktionalen Managementstruktur organisatorisch zusammenzuführen. Außerdem implementieren wir konzernweit ein einheitliches CRM-System (Customer Relationship Management) für eine noch gezieltere Ansprache unserer Zielgruppen und eine höhere Kundenbindung mit dem Ziel wachsender Umsätze. Weiterhin wollen wir durch einen effizienteren Vertrieb unsere Wettbewerbsposition verbessern und unsere Marktanteile erhöhen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse am Bilanzstichtag wieder.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 42.265.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf

den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Sodann wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird gleichmäßig auf alle Aktien verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen bei der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der Stammaktien nehmen kann, die von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten werden. Weitere Beschränkun-

gen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 41,34 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger-Stiftung, Lübeck/ München, und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stefan Dräger GmbH und die Dr. Heinrich Dräger GmbH teilten gemäß § 21 WpHG am 14. Juli 2010 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 67,19 % beträgt. Stefan Dräger und die Dräger-Stiftung teilten gemäß § 21 WpHG am 14. Juli 2010 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 68,36 % (Stefan Dräger) bzw. 67,31 % (Dräger-Stiftung) beträgt. Gemäß § 22 WpHG sind die Stimmrechte der Dr. Heinrich Dräger GmbH – aufgrund gesellschaftsinterner Regelungen – sowohl der Stefan Dräger GmbH als deren Mehrheitsgesellschafterin als auch der Dräger-Stiftung zuzurechnen. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger gemäß § 22 WpHG zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und dadurch mittelbar Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen kei-

nen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nimmt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden. Arbeitnehmer können die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmung zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht

zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Mit Beschluss vom 7. Mai 2010 hat die ordentliche Hauptversammlung das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR bedingt erhöht, um bis zu 1.250.000 neue, auf den Inhaber lautende nennbetragslose Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage auszugeben (bedingtes Kapital, § 6 Abs. 5 der Satzung). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie dafür maßgebliche Optionsrechte ausgeübt werden: Aufgrund des von der Hauptversammlung am 7. Mai 2010 unter Tagesordnungspunkt 7 a) gefassten Ermächtigungs- und Anweisungsbeschlusses hat Dräger Optionsschuldverschreibungen mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten ausgegeben. Die Optionsrechte wurden bisher nicht ausgeübt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2011 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 5. Mai 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige

oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/ oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/ oder Sacheinlage um bis zu 21.132.800,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/ oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/ oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Die der persönlich haftenden Gesellschafterin auf der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 erteilte Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 7. Mai 2014 zu erhöhen, wurde in dem bis dahin nicht ausgeschöpften Umfang aufgehoben.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 3. Mai 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 10% eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/ oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Im Februar hat der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Rahmen eines neu aufgelegten Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden. Geplant ist, den Teilnehmern für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbenen und mit einer Haltefrist von zwei Jahren versehenen Aktien eine Bonusaktie zu gewähren. Wir beabsichtigen dieses Programm in den kommenden Jahren, soweit rechtlich möglich, auch den Mitarbeitern im Ausland anzubieten. Es ist nicht geplant, das Kapital zu erhöhen, sondern die Vorzugsaktien für das Programm am Kapitalmarkt zu erwerben.

AUSSCHÜTTUNG

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2012 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 232,7 Mio. EUR eine Dividende von 0,86 EUR je Stammaktie und 0,92 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen. Das sind insgesamt 14,6 Mio. EUR. Der verbleibende Betrag von 218,1 Mio. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der

Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 9,20 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Dynamik der Weltwirtschaft ließ im Jahresverlauf 2012 spürbar nach, sodass die Wachstumsprognosen für viele Länder zurückgenommen werden mussten. Gegen Jahresende zeichnete sich eine Stabilisierung ab: Die Talsohle scheint erreicht oder durchschritten und etliche Frühindikatoren deuten auf eine moderate wirtschaftliche Expansion im Laufe des Jahres 2013 hin. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sprach in seiner Wirtschaftsprognose Ende Januar 2013 von einer graduellen wirtschaftlichen Erholung des Weltwirtschaftswachstums. Allerdings belasten (nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft) weiterhin Unsicherheiten den Ausblick, die insbesondere im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den Vereinigten Staaten stehen.

In den Schwellenländern rechnet der IWF mit einem Anstieg des Wachstums, der allerdings voraussichtlich deutlich geringer ausfallen wird als in den Jahren 2010 und 2011. Auch würden einige Schwellenländer weiter unter der schwachen Nachfrage aus den Industrieländern leiden. In China erwartet der IWF für 2013 nach dem schwächsten Zuwachs seit mehr als zehn Jahren wieder einen leichten Anstieg des Wachstums. In den USA und Deutschland wird sich nach Meinung des IWF das Wachstum leicht abschwächen. Die Situation in der Eurozone verbessert sich nur zögerlich, sodass die Wirtschaft dort auch 2013 erneut schrumpfen dürfte, wenngleich nicht so stark wie im Vorjahr. Insgesamt korrigierte der IWF seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum der nächsten zwei Jahre

leicht nach unten. Für 2013 wird nun ein Anstieg von 3,5% erwartet. Dabei wird darauf verwiesen, dass die Abwärtsrisiken weiter erheblich seien und vor allem in erneuten Rückschlägen in der Eurozone sowie exzessiver Haushaltskonsolidierung infolge des Budgetkonflikts in den USA bestünden.

Nachdem sich die konjunkturellen Perspektiven in Deutschland im Jahresverlauf 2012 eingetrübt hatten und die Deutsche Bundesbank im Dezember von einem möglichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität im Winterhalbjahr 2012/2013 sprach, konstatierte sie in ihrem Januar-Bericht zum Jahresauftakt 2013 bessere Aussichten, und zwar vor allem wegen der höheren Erwartungen der Unternehmen. Nach Einschätzung der Bundesbank dürfte die konjunkturelle Schwäche in Deutschland daher nicht allzu lange anhalten. Diese Erwartung spiegelt auch der ifo-Geschäftsklimaindex wider. Er hat sich gedreht und ist nach sechs Rückgängen in Folge zuletzt dreimal gestiegen. Die darin zum Ausdruck gebrachte Zuversicht deutet auf eine Belebung der wirtschaftlichen Aktivität im Jahresverlauf hin. Für 2013 erwartet die Bundesbank ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,4%, spricht aber von einem hohen Maß an Unsicherheit bei dieser Einschätzung.

Angesichts der weiterhin gemäßigten wirtschaftlichen Expansion wird allgemein mit relativ stabilen Rohstoffpreisen gerechnet; der IWF wie auch die Bundesbank erwarten hier einen geringen Rückgang. Der Ölpreis dürfte sich, auch wegen des wachsenden Angebots aus neuen Explorationstechniken in den USA, eher abschwächen und damit einen Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung leisten. Vor diesem Hintergrund gehen die Prognosen für 2013 von einer moderaten Inflation aus: In der Eurozone wird erwartet, dass der Preisanstieg 2013 mit 1,8% erneut niedriger ausfällt als im Vorjahr. Auch in Deutschland dürfte der Anstieg der Verbraucherpreise mit erwarteten 1,5% geringer sein als 2012.

IWF-PROGNOSE VOM 23. JANUAR 2013 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2012	2013	2014
Weltwirtschaft	3,2	3,5	4,1
USA	2,3	2,0	3,0
Euroraum	-0,4	-0,2	1,0
Deutschland	0,9	0,6	1,4
China	7,8	8,2	8,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

Bei einer anhaltenden Beruhigung der Eurokrise könnte der Euro tendenziell an Wert gewinnen. Die Währungsrelationen bleiben aber anfällig für Krisen wie die europäische Staatsschuldenkrise, den US-Haushaltsstreit oder auch politische Konflikte, etwa im Nahen Osten. Es wird allgemein erwartet, dass die wichtigsten Zentralbanken ihre Leitzinsen 2013 auf den aktuell sehr niedrigen Niveaus belassen und zusätzlich über Wertpapierkäufe Liquidität zur Verfügung stellen. Diese expansive Geldpolitik nahezu weltweit, die in den jeweiligen Währungsräumen unter anderem die wirtschaftliche Aktivität stimulieren soll, hat einen inhärenten Wettbewerbscharakter und birgt somit auch Konfliktpotenzial.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION IN DER MEDIZINTECHNIK

Wir gehen davon aus, dass sich die Märkte der Medizintechnik 2013 insgesamt positiv entwickeln werden. In Europa werden wir auch in diesem Jahr aufgrund der andauernden Haushaltskonsolidierungen weiter eine Stagnation der Nachfrage erleben. Die strukturellen Maßnahmen zeigen erste Wirkungen, daher erwarten wir für Griechenland und Südosteuropa eine leichte Erholung, wobei die gesamtwirtschaftliche Lage insbesondere in Spanien auch 2013 schwierig bleiben wird. Die fortschreitende Konsolidierung im deutschen Krankenhausmarkt kennzeichnet den Markt für Medizintechnik, bietet aber auch Chancen durch Moder-

nisierungsprojekte, die sich aus neuen Konstellationen ergeben, und durch neue Geschäftsmodelle im Sinne von Technologiepartnerschaften.

Wir erwarten, dass sich die starke Nachfrage nach Produkten und Lösungen für die Beatmung insbesondere in den Schwellenländern fortsetzen wird, begünstigt durch den notwendigen Aufbau der Infrastruktur und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch durch die zunehmende Verbreitung chronischer Atemwegserkrankungen in den Entwicklungsländern. Die Nachfrage in den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) wird erneut überdurchschnittlich steigen und einen überproportional hohen Wachstumsbeitrag für Träger leisten. China wird weiterhin die Liste der wachstumsstärksten Länder anführen, mit deutlichem Abstand gefolgt von Indien. Die stark zunehmende Urbanisierung sowie die wachsende Mittelschicht werden den Bedarf an Gesundheitsversorgung und somit an Medizintechnik auch 2013 weiter ansteigen lassen. In Russland ist auch im aktuellen Jahr mit guten Absatzchancen zu rechnen. Allerdings vermissen wir dort ausgereifte marktwirtschaftliche Strukturen in unserem Geschäft. Die Förderprogramme für Medizintechnik werden überwiegend zentral gesteuert und sind aufgrund unterschiedlicher politischer Interessen nicht genau vorhersehbar.

Auch andere Schwellenländer werden den Erwartungen gerecht: Dort sind die Wachstumsraten hoch, ebenso wie der Anteil junger Menschen an der Bevölkerung. Zudem steigen in diesen Ländern die Investitionen. In diesen Ländern ist deshalb mit einem hohen Marktwachstum zu rechnen. Indonesien wird sich aufgrund seines starken Binnenmarktes und seiner geringen Abhängigkeit von der Weltkonjunktur besonders positiv entwickeln und das erfreuliche Wachstum im Unternehmensbereich Medizintechnik fortsetzen. Die Situation in Nordafrika und in Teilen des Nahen Ostens mit einem erwarteten Wachstum

von 3,4% bleibt angespannt; auch hier ist mit weiterer Instabilität vor allem bezüglich der Umsetzung größerer Projekte zu rechnen. Für die USA erwarten wir ein moderates Marktwachstum von 2,0%. Die bestätigte Gesundheitsreform wird zusätzliche Ausgaben im Gesundheitswesen erfordern, insbesondere für die elektronische Datenverwaltung. Das sogenannte »fiscal cliff« birgt Geschäftsrisiken hauptsächlich in der zweiten Jahreshälfte, da Budgetkürzungen und Verzögerungen bei Investitionen zu erwarten sind.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION IN DER SICHERHEITSTECHNIK

Für die Märkte der Sicherheitstechnik erwarten wir 2013 eine moderat positive Entwicklung, beeinträchtigt durch die gebremste Weltkonjunktur. Die hohen Wachstumsraten in Ländern wie Indien oder China werden die verringerte Nachfrage entwickelter Länder nach Öl und Gas ausgleichen und damit für anhaltende Investitionen in diesem Sektor sorgen. Erhöhte Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen in den Ländern werden zusätzliche Investitionen in die Sicherheitstechnik erfordern. Im Euroraum wird die weiterhin angespannte Lage vor allem in Südeuropa die Nachfrage dämpfen. Die erwartete Konjunkturabkühlung in Deutschland wird sich primär belastend auf unser Geschäft auswirken.

Ähnlich wie in der Medizintechnik erwarten wir in diesem Jahr für die Branche der Sicherheitstechnik, dass die BRIC-Länder weiter überdurchschnittlich wachsen werden, angeführt von China. Die letztjährige Abschwächung im Bergbau sollte sich 2013 nicht fortsetzen. Hier wird bis 2020 ein Wachstum von 3,9% erwartet. Die wirtschaftliche Lage in Brasilien wird sich 2013 allmählich verbessern, und zwar wegen der Lockerung der Geldpolitik, die entsprechende Investitionen begünstigt. Dennoch wird Brasilien von allen BRIC-Ländern das geringste Wachstum erreichen. Weitere Schwellenländer werden ebenfalls wei-

ter stark zulegen. Für Indonesien erwarten wir auch in der Sicherheitstechnik eine zunehmend positive Geschäftsentwicklung. In den für uns relevanten Märkten in der Öl- und Gas- sowie Chemie- und Bergbauindustrie in Nordamerika sind weiterhin hohe Zuwächse zu erwarten, getrieben durch Bestrebungen nach einer stärkeren Unabhängigkeit von Ölimporten. Im Marktsegment Feuerwehr erwarten wir allerdings weniger Neuanschaffungen, da die Kosten gestiegen sind, die Budgets aber reduziert oder eingefroren wurden.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Die nachfolgende Tabelle auf Seite 130 gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen im Geschäftsjahr 2013.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir, beim Umsatz zwischen 2% und 4%, also in etwa auf Vorjahresniveau, zu wachsen. Diese Erwartung unterliegt der Annahme einer stabilen Wirtschaftsentwicklung in Europa und Nordamerika, eines anhaltenden Marktwachstums in den Schwellenländern sowie gleichbleibender Wechselkursverhältnisse. Unser Wachstum wird dabei voraussichtlich überwiegend von den außereuropäischen Regionen – insbesondere den Schwellenländern – getragen. In der Medizintechnik rechnen wir mit einem überdurchschnittlichen Wachstum in unseren Geschäftsfeldern Anästhesie und Beatmung. Zusätzlich gehen wir davon aus, dass auch das Geschäft mit Service und Zubehör weiterhin nennenswert zur Umsatzausweitung beiträgt. In der Sicherheitstechnik gehen wir von einem weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens mit unseren Industriekunden sowie bei kundenspezifischen Systemlösungen aus. Gestützt wird das Wachstum in beiden Unternehmensbereichen von neuen Produkten: Insgesamt planen wir, in der Medizintechnik elf und in der Sicherheitstechnik 18 neue Produkte und Weiterentwicklungen in den Markt einzuführen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen wachsenden Umsatzanteil neuer und verbesserter Produkte.

In unserem Unternehmensbereich Medizintechnik rechnen wir mit einer relativ stabilen Bruttomarge. Grundsätzlich sollen die in den Vorjahren auf den Markt gebrachten neuen Produkte die Marge verbessern, jedoch erwarten wir auch, dass margendämpfende Effekte aus einem geänderten Ländermix gegenläufig wirken. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik rechnen wir mit einem leicht geringeren Anteil des margenstarken Industriegeschäftes, sodass insgesamt die Bruttomarge tendenziell leicht unter dem Vorjahresniveau liegen könnte.

Um den Anteil neuer Produkte weiter auszubauen und um die RoHS-II¹-Kompatibilität für existierende Produkte bis 2014 zu erreichen, werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in 2013 voraussichtlich um rund 5% auf etwa 207 Mio. EUR steigen (2012: 197,3 Mio. EUR). Insgesamt werden wir rund 10 Mio. EUR aufwenden, um zu gewährleisten, dass sämtliche Produkte 2014 den Vorgaben aus RoHS-II entsprechen. Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir eine Konzern-EBIT-Marge zwischen 8,0% und 10,0% (2012: 9,7%).

Unser Zinsaufwand wird 2013 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau liegen und – unter der Annahme eines gleichbleibenden Zinsniveaus – voraussichtlich rund 30 Mio. EUR betragen (2012: 33,2 Mio. EUR). Aufgrund der positiven Ertragsentwicklung und der Optimierung der Konzernstrukturen erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerquote von voraussichtlich zwischen 29% und 33% (2012: 31,2%).

Im Rahmen der erwarteten Ertragsentwicklung gehen wir 2013 von einem weiterhin hohen operativen Mittelzufluss in Höhe von 70% bis 85% des EBIT aus (2012: 77%). Aufgrund von Immobilieninvestitionen zur Ausweitung und Optimierung der Produktionsflächen wird das Investitionsvolumen voraussichtlich über den Abschreibungen liegen und rund 85 bis 105 Mio. EUR betragen (2012: 67,5 Mio. EUR ohne Mietgeschäft).

¹ EU-Richtlinie »Restrictions of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment«

Ohne die in 2012 belastend wirkenden Sondereinflüsse durch den Rückkauf der Genussscheine und der Anpassung der Rechnungszinsen für Pensionsrückstellungen, erwarten wir zum Ende des Jahres 2013 eine gestiegene Eigenkapitalquote in Höhe von 35 %–38 % (2012: 34,6 %).

Aufgrund des hohen Mittelzuflusses erwarten wir trotz des gestiegenen Investitionsvolumens eine Reduzierung der Nettoverschuldung (2012: 56,8 Mio. EUR).

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind geprägt von fiskalischer Konsolidierung, insbesondere in vielen europäischen Ländern, und einer expansiven Geldpolitik nahezu weltweit. Von einer globalen Wachstumsbeschleunigung ist derzeit jedoch nicht auszugehen. Dies wirkt sich auch auf die Länder und Regionen aus, die für unser Geschäft eine hervorgehobene Bedeutung haben. In den USA ist, auch infolge von Haushaltskürzungen und Steuererhöhungen im Rahmen des Budgetstreits im Kongress, mit einem etwas niedrigeren BIP-Zuwachs zu rechnen. In China und anderen Schwellenländern könnte die Wachstumsrate 2013 nach der schwachen Entwicklung im Vorjahr wieder etwas stärker steigen. Die Wirtschaft der Euro-

zone dürfte auch 2013 in der Rezession verharren, auch wenn sich die Situation allmählich zu stabilisieren scheint. Für Deutschland ist damit zu rechnen, dass ein moderates Wachstum beim BIP erzielt wird. Auch wenn die Eurokrise inzwischen weniger akut ist und sich einige wirtschaftliche Indikatoren zuletzt etwas verbessert haben, sind die Prognosen für das laufende Jahr insgesamt doch weiter von Unsicherheit geprägt.

In der Medizintechnik sehen wir für dieses Jahr eine moderate Entwicklung in den USA und Zurückhaltung in Europa, insbesondere in den südeuropäischen Ländern. Dagegen ist für die Schwellenländer auch 2013 dank des Auf- und Ausbaus der Gesundheitssysteme mit einem überdurchschnittlichen Wachstum zu rechnen. Die Nachfrage nach Sicherheitstechnik könnte in diesem Jahr wieder etwas stärker von dem Anstieg des Wachstums in wichtigen Schwellenländern wie China sowie den hohen Investitionen im Öl- und Gasmarkt in Nordamerika profitieren. In Europa dürfte der Markt schwierig bleiben.

Währungsbereinigt ist unser Auftragseingang im vergangenen Jahr nur um 2,2% gewachsen. Das schwächere weltweite Wirtschaftswachstum und die Rezession in eini-

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

	Prognose	2012
Umsatz	Wachstum 2 % – 4 %	währungsbereinigt +2,5 %
EBIT-Marge	8,0 % – 10,0 %	9,7 %
Weitere Prognosegrößen:		
Bruttomarge	48,5 % – 49,5 %	49,2 %
FuE-Aufwendungen	207 Mio. EUR	197,3 Mio. EUR
Zinsergebnis	auf Vorjahresniveau	–33,2 Mio. EUR
Steuerquote	29 % – 33 %	31,2 %
Operativer Cashflow	70 % – 85 % vom EBIT	77 % vom EBIT
Investitionsvolumen	85 – 105 Mio. EUR	78,2 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	35 % – 38 %	34,6 %
Nettoverschuldung	Verbesserung	56,8 Mio. EUR

gen Ländern Europas haben also durchaus Spuren hinterlassen. In das Geschäftsjahr 2013 sind wir ohne Rückenwind gestartet. Unser Ziel, in etwa an das Umsatzwachstum des Vorjahres anzuknüpfen, ist daher durchaus anspruchsvoll.

Auch 2013 müssen wir weiter in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens investieren. Wir wollen die Globalisierung unseres Unternehmens weiter vorantreiben und den Vertrieb, aber auch die Forschung und Entwicklung vor allem in Wachstumsregionen wie China weiter ausbauen. Für die Forschung und Entwicklung werden wir auch in diesem Jahr hohe Kosten schultern, doch wir tun dies mit dem klaren Ziel, unsere Innovationskompetenz weiter zu stärken und damit mittelfristig zusätzliche Wachstumschancen und eine höhere Ertragskraft zu erreichen. Die EBIT-Marge des Konzerns wird im Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich zwischen 8,0 und 10,0 % liegen.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir für beide Unternehmensbereiche – vorausgesetzt, die positive Entwicklung in den für uns relevanten Märkten setzt sich weiter fort – ein über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns gegenüber 2013.

Mittelfristig soll die neue Vertriebs- und Marketingstruktur die relativen Aufwendungen reduzieren und zusätzliche Wachstumspotenziale erschließen. Insgesamt erwarten wir bis Ende 2014 Einsparungen der relativen Marketing- und Vertriebskosten um gut einen Prozentpunkt auf Basis des Jahres 2011. Weiterhin planen wir, mittelfristig stärker zu wachsen als der Markt und eine nachhaltige EBIT-Marge von mindestens 10 % zu erreichen.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der

Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 22. Februar 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

**UNSERE MITARBEITER LEGEN MIT IHREN
VIELFÄLTIGEN IDEEN** UND IHRER
LEIDENSCHAFT DEN GRUNDSTEIN UNSERES
ERFOLGS.

JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	135
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	136
Bilanz Dräger-Konzern	137
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	138

Anhang Dräger-Konzern 2012

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	233
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	234
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2012 (Kurzfassung)	236
Organe der Gesellschaft	240

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	10	2.373.495	2.255.847
Kosten der umgesetzten Leistungen	11	- 1.206.485	- 1.147.507
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.167.010	1.108.341
Forschungs- und Entwicklungskosten	12	- 197.338	- 160.548
Marketing- und Vertriebskosten	13	- 595.808	- 575.258
Allgemeine Verwaltungskosten	14	- 140.235	- 149.508
Sonstige betriebliche Erträge	15	8.745	7.514
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	- 11.430	- 16.741
		- 936.066	- 894.541
		230.944	213.800
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		227	- 372
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		0	182
Sonstiges Finanzergebnis		- 1.550	167
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	16	- 1.323	- 23
EBIT		229.621	213.777
Zinsergebnis	16	- 33.213	- 33.050
Ergebnis vor Ertragsteuern		196.408	180.727
Ertragsteuern	17	- 61.372	- 55.675
Jahresüberschuss		135.036	125.052
Jahresüberschuss		135.036	125.052
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		3.319	2.783
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)		5.325	1.558
den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		126.392	120.711
Unverwässertes Ergebnis je Aktie¹	20		
je Vorzugsaktie (in €)		7,69	7,35
je Stammaktie (in €)		7,63	7,29
Verwässertes Ergebnis je Aktie¹	20		
je Vorzugsaktie (in €)		7,57	7,29
je Stammaktie (in €)		7,51	7,23
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²	20		
je Vorzugsaktie (in €)		5,87	4,60
je Stammaktie (in €)		5,81	4,54
Verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²	20		
je Vorzugsaktie (in €)		5,81	4,58
je Stammaktie (in €)		5,75	4,52

¹ Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende (siehe auch Textziffer 20)

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 20)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2012	2011
Jahresüberschuss	135.036	125.052
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-808	2.911
Erfolgsneutrale Veränderung aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	31	0
Erfolgsneutrale Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.024	-1.222
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	318	373
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-77.328	2.820
Latente Steuern auf versicherungsmath. Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	23.933	-1.071
Sonstiges Ergebnis	-54.878	3.811
Gesamtergebnis	80.158	128.863
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	3.210	2.407
davon Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	5.325	1.558
davon den Aktionären zuzurechnender Ergebnisanteil	71.623	124.898

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011 (angepasste Werte)	1. Januar 2011 (angepasste Werte)
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	21	282.554	280.309	277.351
Sachanlagen ¹	22	278.370	273.421	262.977
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	280	306	904
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	9.462	9.766	11.403
Latente Steueransprüche	25	136.659	104.454	109.502
Langfristige sonstige Vermögenswerte ¹	26	4.129	21.955	18.898
Langfristige Vermögenswerte		711.454	690.211	681.035
Vorräte	27	362.872	340.292	356.666
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	28	600.269	586.488	533.163
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	29	21.974	19.883	22.514
Liquide Mittel	30	332.390	412.309	320.037
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		13.884	7.531	13.027
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	31	58.362	58.475	50.465
Kurzfristige Vermögenswerte		1.389.751	1.424.978	1.295.872
Summe Aktiva		2.101.205	2.115.189	1.976.907
Passiva				
Gezeichnetes Kapital		42.266	42.266	42.266
Kapitalrücklage		158.098	158.098	158.098
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		489.429	469.763	380.285
Genussscheinkapital	34	29.497	50.405	50.404
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		1.175	2.549	111
Nicht beherrschende Anteile	33	6.736	6.535	5.399
Eigenkapital	32	727.201	729.616	636.563
Verpflichtungen aus Genussscheinen	34	19.208	31.164	29.916
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35	229.844	179.418	183.448
Langfristige sonstige Rückstellungen	36	72.860	62.749	44.973
Langfristige verzinsliche Darlehen	37	282.911	365.266	318.042
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	38	6.133	8.849	6.893
Langfristige Ertragsteuerschulden ²	39	2.317	562	0
Latente Steuerschulden	40	1.957	1.629	2.581
Langfristige sonstige Schulden		487	782	715
Langfristige Schulden		615.717	650.419	586.568
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	36	224.553	228.198	226.026
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	41	104.256	84.519	89.496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	169.225	172.073	171.301
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ³	42	31.962	38.849	37.016
Kurzfristige Ertragsteuerschulden ²	43	53.099	51.145	60.136
Kurzfristige sonstige Schulden ³	44	175.192	160.370	169.801
Kurzfristige Schulden		758.287	735.154	753.776
Summe Passiva		2.101.205	2.115.189	1.976.907

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe auch Textziffer 22).

² Änderung des Ausweises von Ertragsteuerverpflichtungen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 39 und 43).

³ Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe auch Textziffer 42 und 44).

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2012	2011 (angepasste Werte)
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	135.036	125.052
+ Abschreibungen/ Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ¹	65.804	61.573
+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen ²	-17.552	26.027
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	26.250	3.712
+ Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	623	389
+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte	-31.566	19.233
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-15.239	-52.440
+/- Abnahme/ Zunahme der sonstigen Aktiva ¹	6.806	-8.315
- Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.510	-150
+/- Zunahme/ Abnahme der sonstigen Passiva ²	9.101	-13.389
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	176.754	161.690
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-10.606	-11.195
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	232	1.213
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen ¹	-58.380	-61.306
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	4.571	2.634
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-2.392	-196
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1.071	1.410
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-65.503	-67.440
Finanzierungstätigkeit		
- Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	-3.763	-35.310
- Auszahlung der Barabfindung für die Genussscheine	0	-7.798
- Auszahlung aus dem Rückkauf von Genussscheinkapital	-122.536	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	82	106.800
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-58.325	-65.224
- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-2.718	-646
- Saldo aus der Tilgung/ Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.024	-705
- Auszahlungen aus der Änderung von Eigentumsanteilen an Tochterunternehmen	-700	-1.060
- An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	-3.002	-643
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-191.987	-4.587
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr	-80.736	89.663
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	817	2.609
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	412.309	320.037
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	332.390	412.309

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen und die Abschreibungen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst (siehe auch Textziffer 21).

² Änderung des Ausweises von Ertragsteuerverpflichtungen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 39 und 43).

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €						Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals				Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussscheinkapital	Veränderung aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals				
1. Jan. 2011	42.266	158.098	380.285	50.404	803	-676	-16	111	631.164	5.399	636.563	
Jahresüberschuss	-	-	122.269	-	-	-	-	0	122.269	2.783	125.052	
Sonstiges Ergebnis	-	-	1.749	-	3.287	-844	-5	2.438	4.187	-376	3.811	
Gesamtergebnis	0	0	124.018	0	3.287	-844	-5	2.438	126.456	2.407	128.863	
Ausschüttungen	-	-	-35.310	-	-	-	-	0	-35.310	-643	-35.953	
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust	-	-	-432	-	-	-	-	0	-432	-628	-1.060	
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-	-	1.202	1	-	-	-	0	1.203	-	1.203	
31. Dez. 2011	42.266	158.098	469.763	50.405	4.090	-1.520	-21	2.549	723.081	6.535	729.616	
Jahresüberschuss	-	-	131.717	-	-	-	-	0	131.717	3.319	135.036	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-53.395	-	-699	-708	33	-1.374	-54.769	-109	-54.878	
Gesamtergebnis	0	0	78.322	0	-699	-708	33	-1.374	76.948	3.210	80.158	
Ausschüttungen	-	-	-3.763	-	-	-	-	0	-3.763	-3.002	-6.765	
Rückkauf Genussscheine	-	-	-64.269	-20.908	-	-	-	0	-85.177	-	-85.177	
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust	-	-	-692	-	-	-	-	0	-692	-8	-700	
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-	-	10.068	-	-	-	-	0	10.068	1	10.069	
31. Dez. 2012	42.266	158.098	489.429	29.497	3.391	-2.228	12	1.175	720.465	6.736	727.201	

Anhang Dräger-Konzern 2012

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in D-23542 Lübeck, Moislinger Allee 53–55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL. Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im Lagebericht.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2012 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2012 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2012 anzuwenden sind.

Dräger hat folgenden geänderten Standard des IASB im Geschäftsjahr 2012 erstmals angewendet:

- Im Rahmen der Ergänzungen des IFRS 7 ›Disclosures – Transfers of Financial Assets (issued October 2010)‹ sind zusätzliche Angaben notwendig. Diese betreffen die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, die nicht ausgebucht worden sind, und die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenden Vermögenswerten behält.

Die folgenden Änderungen bestehender Standards, für die das Endorsement bereits erfolgt ist und die erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die am 1. Juli 2012 oder später beginnen, wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewandt:

- Die Änderung des IFRS 1 ›First-time adoption of IFRS (issued December 2010)‹ beinhaltet zwei Anpassungen. Zum einen die Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender und zum anderen Vorschriften für die Aufstellung eines IFRS Abschlusses nach Geschäftsperioden, in denen die Aufstellung eines voll IFRS konformen Abschlusses wegen Hochinflation nicht möglich war.
- Die Änderungen des IAS 12 ›Income Taxes (issued December 2010)‹ beinhalten eine Ausnahme für die Bilanzierung latenter Steuern auf die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien.

- Aufgrund der Änderungen des IAS 1 ›Presentation of Items of Other Comprehensive Income (issued June 2011)‹ sollen künftig die einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses in Beträge unterteilt werden, die in den Gewinn und Verlust reklassifiziert werden können, und solche, bei denen keine Reklassifizierung erfolgt. Eine entsprechende Unterteilung soll auch für die auf diese Posten entfallenden Ertragsteuern erfolgen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2012 oder später beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden zu einer erweiterten Aufgliederung des sonstigen Ergebnisses führen.
- Die Änderungen des IAS 19 ›Employee Benefits (issued June 2011)‹ betreffen die Abschaffung des Korridor-Ansatzes und somit die verpflichtende Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis. Zudem werden die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtungen durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Zukünftig ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen. Außerdem werden die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses hinsichtlich der Definition sowie des Erfassungszeitpunkts der zugehörigen Schuld geändert und die Angabe- und Erläuterungspflichten geändert und erweitert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 oder später beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Dräger wird die Änderungen ab dem Geschäftsjahr 2013 anwenden. Die Änderungen werden im Konzernabschluss 2013 voraussichtlich zu einer Verminderung der Zinserträge aus Fondsvermögen um 587 Tsd. EUR führen.
- Die Änderungen des IAS 32 ›Financial Instruments – Presentation (issued December 2011)‹ betreffen die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist noch nicht abschließend vom Management geprüft, wird derzeit aber nicht erwartet.
- Die Anhangsangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Änderungen des IFRS 7 ›Financial Instruments – Disclosures (issued December 2011)‹ erfasst.
- Im Mittelpunkt des IFRS 10 ›Consolidated financial statements (issued May 2011)‹ steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. In die Regelung eingeschlossen sind auch Zweckgesellschaften, deren Konsolidierung bisher nach SIC-12 erfolgt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist noch nicht abschließend vom Management geprüft.
- Durch den neuen IFRS 11 ›Joint arrangements (issued May 2011)‹ muss ein Unternehmen die vertraglichen Rechte und Pflichten aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung abbilden. Durch die geänderten Definitionen gibt es nun zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei Gemeinschaftsunternehmen entfällt das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung, die Equity-Bilanzierung ist verpflichtend anzuwenden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist noch nicht abschließend vom Management geprüft, wird derzeit aber nicht erwartet.
- IFRS 12 ›Disclosures of interests in other entities (issued May 2011)‹ führt die Angabepflichten der IAS 27/IFRS 10, IAS 31/IFRS 11 sowie IAS 28 zusammen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist noch nicht abschließend vom Management geprüft, wird derzeit aber nicht erwartet.

- Der IFRS 13 ›Fair value measurement (issued May 2011)‹ hat sich zum Ziel gesetzt, die Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität zu verbessern. Es wird beschrieben wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Es erfolgt keine Erweiterung des Anwendungsbereichs der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern eine Erläuterung wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist noch nicht abschließend vom Management geprüft.
- IAS 27 ›Separate financial statements (issued May 2011)‹ beinhaltet die verbleibenden Vorschriften zur Bilanzierung von Beteiligungen in Einzelabschlüssen, nachdem die Konsolidierungsleitlinien für Konzernabschlüsse im neuen IFRS 10 definiert sind.
- Die Equity-Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen mittels der zukünftig zwingend anzuwendenden Equity-Methode werden im geänderten IAS 28 ›Associates and joint ventures (issued May 2011)‹ dargestellt.
- IFRIC 20 ›Stripping Costs in the Production Phase of Surface Mine (issued October 2012)‹ stellt klar, wann Kosten der Abraumbeseitigung als Vermögenswert anzusetzen sind und wie diese Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und in der Folge zu bilanzieren sind.

Es wurden weitere Standards veröffentlicht, die erst für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 oder später beginnen, verpflichtend anzuwenden sind und für die noch kein Endorsement erfolgt ist:

- Im Rahmen der ›Improvements to IFRS 2009-2011 (issued May 2012)‹ sind Verbesserungen sowie Klarstellungen von Bilanzierungsfragen im IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34 veröffentlicht worden.
- Die Änderung des IFRS 1 ›Government Loans (issued March 2012)‹ regelt, wie IFRS-Erstanwender zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS die Bilanzierung eines öffentlichen Darlehens abzubilden haben, das zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt wird. Durch diese Änderung erhält der IFRS 1 die gleiche Erleichterungsvorschrift, die auch der IAS 20 ›Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance‹ gewährt. Da Dräger kein IFRS-Erstanwender ist, ergibt sich kein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger.
- Im Juni 2012 wurden Änderungen zu den veröffentlichten, aber bisher noch nicht in europäisches Recht übernommenen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 verabschiedet. Darin werden die Übergangsbestimmungen in IFRS 10 klargestellt und das Erfordernis zur Anpassung von Vergleichsinformationen nach IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 auf die unmittelbar zurückliegende Vergleichsperiode begrenzt. Zudem wird auf Vergleichsinformationen zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in Perioden vor der Erstanwendung von IFRS 12 verzichtet. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger wird nicht erwartet.
- Im Oktober 2012 wurden weitere Änderungen zu den IFRS 10, IFRS 12 und zusätzlich IAS 27 veröffentlicht, der die Konsolidierungsvorschriften für Investmentgesellschaften neu regelt. Demnach stellen Investmentgesellschaften eine eigenständige Form von Unternehmen dar, die von den Konsolidierungsvorschriften in IFRS 10 ›Konzernabschlüsse‹ ausgenommen werden dürfen. Stattdessen haben Investmentgesellschaften

ten die von ihnen zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum Fair Value zu bilanzieren. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger wird nicht erwartet.

- IFRS 9 ›Financial Instruments (issued November 2009, amended December 2011)‹ befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Dieser Standard ersetzt die Abschnitte des IAS 39, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte nur noch in zwei Bewertungskategorien klassifiziert: zum einen als zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zum anderen als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für finanzielle Vermögenswerte wurden die meisten Vorschriften des IAS 39 beibehalten. Die Auswirkung auf den Konzernabschluss von Dräger unterliegt einer Prüfung durch das Management.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315a Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Davon ausgenommen ist eine (2011: zwei) unwesentliche Gesellschaft mit abweichendem Wirtschaftsjahr, für die im Falle wesentlicher Entwicklungen eine Fortschreibung des Abschlusses auf den Konzernstichtag vorgenommen wird.

3 ÄNDERUNGEN DES BILANZAUSWEISES GEGENÜBER DEM VORJAHRESABSCHLUSS

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat den Ausweis von drei unterschiedlichen Sachverhalten in der Bilanz geändert. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf die Gesamtergebnisrechnung oder das Ergebnis je Aktie.

- Dräger weist die vermieteten Gegenstände ab dem aktuellen Geschäftsjahr im Sachanlagevermögen und nicht mehr separat unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten aus. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.
- Der IAS 12 ›Ertragsteuern‹ differenziert nicht zwischen tatsächlichen Ertragsteuerrückstellungen und Ertragsteuerschulden. Um den Bilanzausweis an die bevorzugte herrschende Bilanzierungspraxis anzupassen, hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die bisher einzeln ausgewiesenen Ertragsteuerrückstellungen in die Ertragsteuerschulden einbezogen und den Vorjahresausweis entsprechend angepasst. Der Informationsgehalt der

Bilanz wird zudem erhöht, da der bisher verwendete Begriff Schulden in der bilanzrechtlichen Terminologie Verbindlichkeiten und Rückstellungen umfasst.

- Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit stellen keine finanziellen Verpflichtungen dar. Daher erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung von den übrigen kurzfristigen finanziellen Schulden in die kurzfristigen sonstigen Schulden. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Durch die dargestellten Ausweisänderungen ergeben sich die folgenden Auswirkungen auf die Konzernbilanz:

AUSWIRKUNGEN DER AUSWEISÄNDERUNGEN AUF DIE KONZERNBILANZ

in Tsd. €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	1. Januar 2011
Sachanlagen	11.651	10.058	9.262
Langfristige sonstige Vermögenswerte	- 11.651	- 10.058	- 9.262
Langfristige Vermögenswerte	0	0	0
Langfristige Ertragsteuerrückstellungen	- 2.317	- 562	0
Langfristige Ertragsteuerschulden	2.317	562	0
Langfristige Schulden	0	0	0
Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen	- 42.113	- 39.876	- 41.584
Kurzfristige Ertragsteuerschulden	42.113	39.876	41.584
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	- 41.299	- 33.602	- 31.483
Kurzfristige sonstige Schulden	41.299	33.602	31.483
Kurzfristige Schulden	0	0	0

4 RÜCKKAUF VON DRÄGER-GENUSSSCHEINEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat am 15. Februar 2012 eine Ad-hoc-Mitteilung nach § 15 WpHG veröffentlicht, in der sie die Inhaber der Genussscheine der Serien A, K und D rechtlich unverbindlich dazu aufgefordert hat, der Drägerwerk AG & Co. KGaA Angebote zum Verkauf dieser Genussscheine zu einem Kurs von jeweils 210,00 EUR zu unterbreiten. Die Angebotsperiode dauerte vom 20. Februar 2012 bis zum 19. März 2012.

Zum Ende der Angebotsperiode waren der Drägerwerk AG & Co. KGaA 581.474 Genussscheine angeboten worden. Der Rückkauf dieser angebotenen Genussscheine erfolgte am 22. März 2012 und hatte ein Volumen von 122.109 Tsd. EUR (zuzüglich 427 Tsd. EUR Nebenkosten des Rückkaufs). Die Rückkaufquote von 41,1 % verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Serien der Genussscheine:

RÜCKKAUFQUOTE DER GENUSSSCHEINE

	Serie A	Serie D	Serie K	Gesamt
Anzahl der Genussscheine vor Rückkauf	315.600	992.620	105.205	1.413.425
Anzahl der zurückgekauften Genussscheine	120.355	425.801	35.318	581.474
Rückkaufquote	38,1%	42,9%	33,6%	41,1%

Zur Verteilung des Rückkaufwerts auf die Fremd- und die Eigenkapitalkomponente wurde analog zu IAS 32.32 zunächst der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente ermittelt. Dazu wurde der Barwert der noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen mittels eines Marktzinses für ähnliche, nicht mit einer Eigenkapitalkomponente verbundene Verpflichtungen berechnet. Der Anteil der Eigenkapitalkomponente ergibt sich dann als Residualgröße des Rückkaufwerts nach Abzug des beizulegenden Zeitwerts der Fremdkapitalkomponente.

Der Unterschiedsbetrag von 88.344 Tsd. EUR zwischen dem Rückkaufwert von 122.109 Tsd. EUR und dem Buchwert der Fremd- und der Eigenkapitalkomponenten der zurückgekauften Genussscheine wurde entsprechend auf beide Komponenten verteilt. Der auf die Fremdkapitalkomponente entfallende Anteil des Unterschiedsbetrags in Höhe von 2.853 Tsd. EUR wurde gemäß IAS 32 in der Gewinn- und Verlustrechnung und der auf die Eigenkapitalkomponente entfallende, verbleibende Betrag in Höhe von 85.491 Tsd. EUR (64.269 Tsd. EUR nach erfolgsneutralem Steuereffekt) erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Der gesamte Ergebniseffekt aus dem Rückkauf führte nach Nebenkosten des Rückkaufs und einem Steuereffekt zu einem Aufwand von 2.251 Tsd. EUR.

Am 16. April 2012 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die erworbenen Genussscheine eingezogen.

5 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich wie folgt zusammen:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2012	23	100	123
Neugründungen	–	2	2
Liquidation	–	1	1
31. Dezember 2012	23	101	124
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2012	1	1	2
Abgänge	–	1	1
31. Dezember 2012	1	–	1
Gesamt	24	101	125

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Drägerwerk AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Sie hat somit die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Es wurden somit keine Tochterunternehmen aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert. Im Konsolidierungskreis enthalten sind unverändert vier Grundstücksverwaltungsgesellschaften und zwei sonstige Gesellschaften als Zweckgesellschaften (»Special Purpose Entities« – SPE). Deren Vermögen ist bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen. Auf das assoziierte Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Das assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2012 sind unter Textziffer 53 aufgeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die verbleibenden 49 % einer Tochtergesellschaft erworben, ohne dass sich aus der Anteilsveränderung ein Statuswechsel ergeben hätte.

6 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2012 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

7 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode (»Acquisition Method«). Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäftswert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (»Full-Goodwill-Method«) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung des Geschäftswerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines jährlichen Wertminderungstests (»Impairment-only-Approach«). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilerwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern (»Entity-Concept«) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch Textziffer 33).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet. Bei den assoziierten Unternehmen werden die Anschaffungskosten durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäftswert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (Schuldenkonsolidierung). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt (Zwischenergebniseliminierung). Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

8 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt der Erstfassung umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Im Geschäftsjahr hatte unverändert zum Vorjahr eine operative Tochtergesellschaft in Venezuela ihren Sitz in einem Hochinflationland. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Tochtergesellschaft wurde die Inflationsauswirkung nicht bilanziert.

Die Kursgewinne/-verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthalten sind, führen zu einem Aufwandssaldo von 6.181 Tsd. EUR (2011: Ertragssaldo von 4.360 Tsd. EUR). Die Kursgewinne/-verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis

enthalten sind, führen zu einem Aufwand von 1.723 Tsd. EUR (2011: Ertrag von 432 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag um 699 Tsd. EUR (2011: Erhöhung um 3.287 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	2012	2011
USA	USD	1,32	1,29	1,29	1,40
Großbritannien	GBP	0,82	0,84	0,81	0,87
Japan	JPY	113,61	100,20	103,49	111,31
Volksrepublik China	CNY	8,22	8,16	8,15	9,03

9 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Umsatzrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht, das heißt die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, auf den Käufer übergeht. Der Umfang der Umsatzerlöse umfasst die zuverlässig ermittelbaren Erträge, sofern der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt nach Erbringung der Leistung, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Sind die Umsätze nicht verlässlich schätzbar, werden sie nur in der Höhe erfasst, in der die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Sollten gleichzeitig oder zeitnah mehrere Lieferungen und/ oder Leistungen an den gleichen Abnehmer erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Gesamtpreis enthalten sein (Mehrkomponentenverträge), so wird dieser Geschäftsvorfall in mehrere Bestandteile aufgeteilt und die Regelungen zur Umsatzrealisierung auf die einzelnen, abgrenzbaren, separat zu betrachtenden Bestandteile des Geschäftsvorfalles angewendet, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert.

Kundenspezifische Aufträge (›Fertigungsaufträge‹) werden gemäß IAS 11 nach der ›Stage-of-Completion‹-Methode bilanziert. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungs-

grads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost‹-Methode (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer Gewinnmarge erfasst. Die Aufträge werden grundsätzlich unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Bei einem drohenden Verlust werden sie passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Zahlungen aus Teilabrechnungen werden von der Forderung abgesetzt. Soweit die Zahlungen aus Teilabrechnungen diese Forderung übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind. Sie werden dabei um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist.

Kosten für die Änderungen vorhandener Software-Systeme (z. B. ein neuer Releasestand) werden als Aufwand erfasst. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Die Forschungskosten bei Dräger werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software sowie für Software für den internen Gebrauch werden aktiviert, sofern hinreichend gesichert ist, dass sie zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen, die die entsprechenden Entwicklungskosten decken.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Bevor alle erforderlichen Kriterien für die Aktivierung erfüllt sind, werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen, Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäftswert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 keine planmäßigen, sondern lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen Einzel- und Gemeinkosten, die der Erstellung zurechenbar sind, sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden und dem Unterhalt dienen.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

- Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 – 40 Jahre
- Andere Bauten	15 – 20 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten kleiner 500 EUR) werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang erfasst.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs-/ Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise gemäß IAS 36.12 vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt demnach der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, ist die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (›Cash Generating Unit‹) zu testen.

Für Geschäftswerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt dieser Wertminderungstest jährlich. Für Geschäftswerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Geschäftswerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dient die operative Fünfjahresplanung und ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1% in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäftswerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäftswerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Als finanzielle Vermögenswerte werden insbesondere bilanziert:

- Anteile an assoziierten Unternehmen,
- sonstige Beteiligungen,
- Wertpapiere,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Als finanzielle Schulden werden folgende Schulden bilanziert:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Alle finanziellen Vermögenswerte und Schulden können bei ihrer erstmaligen Erfassung wahlweise als ›erfolgswirksam mit dem Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Fair Value through Profit or Loss)‹ kategorisiert werden,

wenn die vom IASB geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (sogenannte ›Fair Value Option‹). Dieses Wahlrecht wurde im Dräger-Konzern bisher nicht ausgeübt. Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Transaktionskosten, die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbar sind, werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, sofern die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte

›Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsung (Effektivzinsmethode) bewertet.

Im Rahmen der Folgebewertung werden Ausleihungen und Forderungen einem Wertminderungstest unterzogen. Dabei wird im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens im ersten Schritt untersucht, ob aufgrund eines Ereignisses nach der erstmaligen Erfassung substantielle Hinweise auf Wertminderungen (wie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz des Kreditnehmers oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) vorliegen. Im zweiten Schritt wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Die Wertberichtigung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Dräger-Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)‹ kategorisiert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

›Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der anderen Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält sonstige Beteiligungen und Wertpapiere. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern dieser nicht zu ermitteln ist, bilden die fortgeführten Anschaffungskosten die Bewertungsgrundlage. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Zeitwertänderung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung oder beim Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei grundsätzlich zu Zeitwerten. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (»Hedge-Accounting«) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

In Sicherungsbeziehungen, die der Absicherung von Vermögenswerten und Schulden dienen (»Fair Value Hedges«), werden sowohl die Zeitwertänderungen des Grundgeschäfts als auch des Derivats erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (»Cashflow-Hedges«), werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden dem Eigenkapital erst dann entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Auch Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme zwischen Konzerngesellschaften dienen, werden als Cashflow-Hedge erfasst, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als wirksames Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 qualifiziert sind, werden als »zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Held for Trading)« kategorisiert und mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ist der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln, werden sie mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ gemäß den Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gemäß IAS 21 gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Textziffer 45.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet (›Net Realizable Value‹). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position Fertige Erzeugnisse und Handelswaren enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 jeweils abhängig von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Die Serie A ist grundsätzlich als Eigenkapital eingestuft. In Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Serien K und D sind grundsätzlich als Fremdkapital klassifiziert. Der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Teil des Ausgabebetrags wird allerdings als Eigenkapital ausgewiesen.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inklusive Effekte aus latenter Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) angewendet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in Textziffer 34 aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen in Höhe des Effektivzinses sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind in dem Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Dividende für die Serie D sowie des Betrags, der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigt, erfolgt aus dem Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch. Demnach können die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste sofort in voller Höhe ausgewiesen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden vor dem Anhang im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung übergeleitet.

Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen und mit den erwarteten Erträgen aus Planvermögen verrechnet.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Diensteaufwendungen entspricht (Asset Ceiling).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Verlust- und Zinsvorträge gebildet.

Latente Steueransprüche werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Leasingverhältnisse

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

A) FINANZIERUNGSLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz anzusetzen. Sie werden mit dem Zeitwert des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet, sofern dieser Wert niedriger ist. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen wird mit dem Zinssatz als Abzinsungsfaktor berechnet, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts

aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierten Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

B) OPERATINGLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb dieses Verhältnisses werden als Aufwand erfasst.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert.

Übersicht ausgewählter Bewertungsmethoden

AUSGEWÄHLTE BEWERTUNGSMETHODEN

Vermögenswerte	Bewertungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwert	Anschaffungskosten (Folgebewertung mittels Impairment-Tests)
Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer	(Fortgeführte) Anschaffungskosten / Herstellungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten / Herstellungskosten
Anteile an assoziierten Unternehmen	Equity-Methode
Finanzielle Vermögenswerte	
– Loans and Receivables	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
– Derivate (Held for Trading)	Fair Value (erfolgswirksam)
– Available for Sale	grundsätzlich Fair Value (erfolgsneutral) (zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn keine Wertermittlung möglich ist)
Vorräte	Niedrigerer Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert (Net Realizable Value)
Liquide Mittel	Anschaffungskosten
Schulden	Bewertungsmethode
Verpflichtungen aus Genussscheinen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method)
Sonstige Rückstellungen	Erwarteter Erfüllungsbetrag (ggfs. abgezinst)
Finanzielle Schulden	
– Derivate (Held for Trading)	Fair Value (erfolgswirksam)
– Darlehen und sonstige finanzielle Schulden	(Fortgeführte) Anschaffungskosten

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäftswerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen. Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Die weiteren Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern und die Realisierbarkeit von Forderungen. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung dem Fertigstellungsgrad entsprechend mittels der ›Stage-of-Completion-Methode. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Fertigstellungsgrads zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung historischer langfristiger Trendannahmen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Konzern ist in verschiedenen Ländern verpflichtet, Ertragsteuern zu entrichten. Dabei ist für jedes Besteuerungsobjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln und sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen und geografischen Regionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen. Eine detaillierte Segmentberichterstattung wird in Textziffer 48 und im Lagebericht gegeben.

UMSATZERLÖSE – UNTERNEHMENSBEREICHE

Gliederung nach Unternehmensbereichen in Mio. €	2012	2011	Veränd. in %
Medizintechnik	1.558,0	1.484,5	5,0
Sicherheitstechnik	849,3	802,7	5,8
Drägerwerk AG & Co. KGaA und sonstige Unternehmen	16,2	16,2	0,0
Umsätze Segmente	2.423,5	2.303,4	5,2
Innenumsätze zwischen den Segmenten	-50,0	-47,6	5,0
Umsatzerlöse	2.373,5	2.255,8	5,2

UMSATZERLÖSE – REGIONEN

Gliederung nach Regionen in Mio. € (Absatzgebiete)	2012	2011	Veränd. in %
Deutschland	462,6	457,7	1,1
Übriges Europa	864,7	866,4	-0,2
Amerika	461,0	440,3	4,7
Asien-Pazifik	404,1	346,1	16,8
Sonstige	181,1	145,3	24,6
Umsatzerlöse	2.373,5	2.255,8	5,2

In den Umsatzerlösen sind 64,6 Mio. EUR (2011: 75,8 Mio. EUR) aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 enthalten. Dieser Betrag ist in den Umsatzerlösen der Region Deutschland mit 36,8 Mio. EUR (2011: 39,5 Mio. EUR), der Region Übriges Europa mit 16,1 Mio. EUR (2011: 26,9 Mio. EUR), der Region Asien-Pazifik mit 5,1 Mio. EUR (2011: 0,6 Mio. EUR), der Region Amerika mit 1,5 Mio. EUR (2011: 0,4 Mio. EUR) und der Region Sonstige mit 5,1 Mio. EUR (2011: 8,4 Mio. EUR) ausgewiesen.

11 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Materialeinzelkosten	652.396	633.977
Fertigungseinzelkosten	204.562	188.803
Direkte Kosten	856.958	822.780
Materialgemeinkosten	58.430	45.469
Fertigungsgemeinkosten	242.558	206.035
Sonstige indirekte Kosten	48.539	73.223
Indirekte Kosten	349.527	324.727
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.206.485	1.147.507

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen auch die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

12 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

13 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören auch Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Die Kosten von Vertriebsgesellschaften werden, soweit sie nicht zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören, insgesamt den Vertriebskosten zugerechnet. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

14 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des

Managements, des Unternehmenscontrollings, die Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, die Prüfungskosten sowie die Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

15 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	5.900	4.661
Mieterträge	1.696	2.264
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	1.149	589
Sonstige betriebliche Erträge	8.745	7.514
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen sowie Abschreibungen auf Forderungen	8.994	14.907
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	612	892
Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	1.824	942
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.430	16.741

Die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen enthält auch einen Ertrag aus einer im Vorjahr abgeschriebenen Forderung in Höhe von 635 Tsd. EUR.

16 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)

in Tsd. €	2012	2011
Erträge aus assoziierten Unternehmen	253	225
Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen	-26	-597
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	227	-372
Erträge aus übrigen Beteiligungen	-	182
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-	182
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-1.723	432
Ergebnis aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen und Wertpapieren	52	1
Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-58	-191
Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	8	2
Sonstige finanzielle Erträge	285	3
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-114	-80
Sonstiges Finanzergebnis	-1.550	167
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-1.323	-23

ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2012	2011
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	218	211
Zinserträge aus Bankguthaben	3.979	3.901
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	–	67
In Leasingraten enthaltene Zinsen	94	165
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	5.238	1.292
Zinsen und ähnliche Erträge	9.529	5.636
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	–19.446	–18.990
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–10.486	–9.077
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	–490	–414
In Leasingraten enthaltene Zinsen	–204	–260
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	–8.220	–8.150
Ausschüttung auf Genussscheine	–345	–547
Aufzinsung Genussscheine	–901	–1.248
Sonstige Zinseffekte aus dem Rückkauf der Genussscheine	–2.650	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–42.742	–38.686
Zinsergebnis	–33.213	–33.050

In den übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (siehe auch Textziffer 36).

17 ERTRAGSTEUERN**ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERAUFWANDS**

in Tsd. €	2012	2011
Inland	–4.858	–8.025
Ausland	–36.071	–43.991
Tatsächlicher Steueraufwand	–40.929	–52.016
Inland		
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	3.682	1.721
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	–20.729	–10.065
Latenter Steuerertrag / -aufwand Inland	–17.047	–8.344
Ausland		
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	–2.482	6.650
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	–914	–1.965
Latenter Steuerertrag / -aufwand Ausland	–3.396	4.685
Latenter Steuerertrag / -aufwand	–20.443	–3.659
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–61.372	–55.675

Der latente Steueraufwand enthält einen Steueraufwand aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 419 Tsd. EUR (2011: Steuerertrag von 10 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften wurde eine latente Steuerschuld in Höhe von 4.150 Tsd. EUR (2011: 4.042 Tsd. EUR) gebildet. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 14.018 Tsd. EUR (2011: 15.866 Tsd. EUR) wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaften ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

in Tsd. €	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	196.408	180.727
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 30,92 %; 2011: 30,92 %)	-60.729	-55.881
Überleitung:		
Aperiodische Effekte	3.431	2.039
Effekt aus Steuersatzänderungen	-419	10
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	6.273	5.907
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-9.173	-6.005
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-800	-1.555
Sonstige Effekte	45	-190
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-61.372	-55.675
Steuerquote (%) gesamt	31,2	30,8

Als erwarteter Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens von 30,92 % (2011: 30,92 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2011: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,09 % (2011: 15,09 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede in den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE/LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2012	2011	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	8.663	9.221	4.238	4.220
Sachanlagen	6.598	4.055	7.507	8.120
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	37	330	361
Langfristige sonstige Vermögenswerte	19.331	10.609	–	–
Langfristige Vermögenswerte	34.592	23.922	12.075	12.701
Vorräte	11.463	21.557	751	991
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	5.655	6.455	4.776	5.956
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.292	710	3.849	5.654
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	586	720	1.362	1.820
Kurzfristige Vermögenswerte	18.996	29.442	10.738	14.421
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	–	7.696	13.492
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.005	9.734	19.785	12.322
Langfristige sonstige Rückstellungen	10.156	8.886	260	207
Langfristige verzinsliche Darlehen	1.405	1.602	145	219
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	2.336	2.433	231	156
Langfristige Schulden	46.902	22.655	28.117	26.396
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	18.980	20.846	2.125	709
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	197	188	8	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84	181	38	232
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	46	664	–	–
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ²	7.713	8.502	1.235	443
Kurzfristige sonstige Schulden ^{1,2}	3.913	7.113	3.976	13.175
Kurzfristige Schulden	30.933	37.494	7.382	14.569
Aktivierte steuerliche Verlustvorräte	15.603	29.019	–	–
Aktivierte steuerliche Zinsvorräte	22.035	5.727	–	–
Bruttowert	169.061	148.259	58.312	68.087
Saldierung	–65.028	–75.031	–65.028	–75.031
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	32.626	31.226	8.673	8.573
Bilanzansatz	136.659	104.454	1.957	1.629

¹ Die Ertragsteuerrückstellungen und -schulden sind nach der herrschenden Bilanzierungspraxis einheitlich in den Ertragsteuerschulden auszuweisen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

² Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse, die 2012 anhand einer operativen Fünfjahresplanung unter Einbeziehung von Sicherheitsabschlägen ermittelt wurden, geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2012	2011
Körperschaftsteuer	20.369	60.097
Gewerbesteuer	74.529	135.924
Zinsvortrag	81.167	21.096
State Tax USA	14.835	13.242
Summe	190.900	230.359

NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2012	2011
Körperschaftsteuer	54.145	54.380
davon verfallen in den nächsten 12 Monaten	4	469
davon verfallen nach mehr als 12 Monaten	1.488	1.132
davon unverfallbar	52.653	52.779
Gewerbesteuer + State Tax USA	46.472	16.381
davon verfallen in den nächsten 12 Monaten	-	-
davon verfallen nach mehr als 12 Monaten	29.936	-
davon unverfallbar	16.536	16.381
Summe	100.617	70.761

Auf Verlustvorträge in Höhe von 14.835 Tsd. EUR (2011: 13.242 Tsd. EUR) einer amerikanischen Gesellschaft, die einer State Tax von durchschnittlich 3,07 % (2011: 4,12 %) unterliegt, wurden latente Steuern aktiviert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 14.669 Tsd. EUR (2011: 14.258 Tsd. EUR) gebildet worden.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 8.540 Tsd. EUR (2011: 10.858 Tsd. EUR) bilanziert, da bei den betreffenden Gesellschaften von ausreichenden zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern betrug 878 Tsd. EUR (2011: 1.569 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern betrug im Geschäftsjahr 2012 78 Tsd. EUR (2011: 14 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 1.984 Tsd. EUR (2011: 1.194 Tsd. EUR) wurden direkt im Eigenkapital erfasst und betreffen im Wesentlichen den auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Anteil der Genussscheindividende. Außerdem wurden tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 8.331 Tsd. EUR und latente Steuern in Höhe von 16.185 Tsd. EUR direkt im Eigenkapital erfasst, die im Zusammenhang mit dem Verlust aus dem Rückkauf der Genussscheine stehen.

Die im Eigenkapital erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten betreffen, haben sich während der Periode um 24.251 Tsd. EUR erhöht (2011: Reduzierung um 698 Tsd. EUR). Der Anstieg resultiert aus höheren versicherungsmathematischen Verlusten aufgrund des signifikant gesunkenen Zinsniveaus.

18 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2012	2011
Entgelte	702.868	666.419
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	137.656	127.008
	840.524	793.427

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts (Textziffer 50).

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2012	2011
Deutschland	5.821	5.472
Ausland	6.695	6.452
Mitarbeiter gesamt	12.516	11.924
Produktion: Fertigung, Service, Außenmontage	5.440	5.288
Sonstige	7.076	6.636
Mitarbeiter gesamt	12.516	11.924

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2012	2011
Deutschland	5.684	5.322
Ausland	6.589	6.348
Mitarbeiter gesamt	12.273	11.670
Produktion: Fertigung, Service, Außenmontage	5.377	5.192
Sonstige	6.896	6.478
Mitarbeiter gesamt	12.273	11.670

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

19 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

ABSCHREIBUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	7.478	7.407
Sachanlagen ¹	58.210	53.458
	65.688	60.865

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Die Abschreibungen sind mit 31.063 Tsd. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen (2011: 34.435 Tsd. EUR), mit 3.027 Tsd. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten (2011: 2.742 Tsd. EUR), mit 10.735 Tsd. EUR in den Marketing- und Vertriebskosten (2011: 5.398 Tsd. EUR) sowie mit 20.863 Tsd. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten (2011: 18.290 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich unverändert zum Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen.

20 ERGEBNIS/DIVIDENDE JE AKTIE

Um unseren Aktionären umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen, hat Dräger das Ergebnis je Aktie sowie das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ermittelt und dargestellt. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie folgt der aktuellen Dividendenpolitik von Dräger und berücksichtigt neben der tatsächlich vorgeschlagenen Ausschüttung eine fiktive Vollausschüttung des verbleibenden Ergebnisses auf die Stamm- und Vorzugsaktien. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine.

ERGEBNIS/DIVIDENDE JE AKTIE

	2012	2011
Jahresüberschuss (in Tsd. €)	135.036	125.052
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber (in Tsd. €)	-3.319	-2.783
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) (in Tsd. €)	-5.325	-1.558
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis (in Tsd. €)	126.392	120.711
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien (Stück)	6.350.000	6.350.000
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien (Stück)	229.803	123.239
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei Verwässerung (Stück)	6.579.803	6.473.239
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien (Stück)	10.160.000	10.160.000
Potenziell verwässernde Stammaktien (Stück)	0	0
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei Verwässerung (Stück)	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	7,63	7,29
Mehrdividende je Vorzugsaktie (in €)	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	7,69	7,35
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	7,51	7,23
Mehrdividende je Vorzugsaktie (in €)	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	7,57	7,29

Diese vorgesehene Ausschüttung verteilt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €	abzgl. darauf entfallender Steuern und Minstdividende	Gesamt in €
Stammaktien	10.160.000	0,86	8.737.600,00		8.737.600,00
Vorzugsaktien	6.350.000	0,92	5.842.000,00		5.842.000,00
Genussscheine	831.951	9,20	7.653.949,20	-2.328.957,74	5.324.991,46
					19.904.591,46

Die vorgeschlagene Ausschüttung entspricht 15,11 % (2011: 3,34 %) des Jahresüberschusses nach Abzug der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilinhaber.

Die Ermittlungsmethode des Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

ERGEBNIS/DIVIDENDE JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG

	2012	2011
Jahresüberschuss (in Tsd. €)	135.036	125.052
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber (in Tsd. €)	-3.319	-2.783
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) (in Tsd. €) ¹	-35.350	-46.954
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis (in Tsd. €) ¹	96.367	75.315
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €) ¹	5,81	4,54
Mehrdividende je Vorzugsaktie (in €)	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €) ¹	5,87	4,60
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €) ¹	5,75	4,52
Mehrdividende je Vorzugsaktie (in €)	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €) ¹	5,81	4,58

¹ Bei einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2011 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 5. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 21.132.800,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dabei ist die persönlich haftende Gesellschafterin satzungsgemäß nicht befugt, das Bezugsrecht der Aktionäre zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten auszuschließen oder Wandlungspflichten aus Genussrechten zu erfüllen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 3. Mai 2017 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden (siehe auch Textziffer 32).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat im März 2012 581.474 Genussscheine zurückgekauft, sodass zum 31. Dezember 2012 noch 831.951 Genussscheine emittiert sind (2011: 1.413.425 Genussscheine). Die Genussscheine werden gemäß der Genussscheinbedingungen bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden. Der Faktor 10 resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter Textziffer 34).

Im Rahmen des Erwerbs des 25-%-Anteils an der Dräger Medical GmbH von Siemens im Geschäftsjahr 2009 hat Dräger am 30. August 2010 in Optionsscheinen verbriefte Optionsrechte im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR an Siemens ausgegeben. Die Optionsrechte ermöglichen den Bezug von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien. Sie sind unterteilt in 25 einzelne Optionen, die es ermöglichen, jeweils 50.000 Vorzugsaktien zu beziehen. Die Optionsrechte laufen bis zum 30. April 2015. Aus den ausgegebenen Optionsrechten ergibt sich ein Verwässerungseffekt, da der durchschnittliche Marktpreis der Vorzugsaktien mit 78,02 EUR zum 31. Dezember 2012 oberhalb des Ausübungspreises der Optionsrechte von 63,68 EUR liegt. Die dadurch zu berücksichtigende Anzahl der potenziell verwässernden Vorzugsaktien von 229.803 Stück wurde bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einbezogen.

Zur Bedienung dieser an Siemens ausgegebenen Optionsrechte hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital).

Ein weiterer verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittels Vorstandsbeschluss gegenüber den Inhabern der Genussscheine und ihren Rechtsnachfolgern unwiderruflich auf ihr Umtauschrecht in Aktien verzichtet hat.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2012

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2012 Gesamt
in Tsd. €						
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2012	264.770	18.091	80.609	17.624	4.026	385.120
Zugänge	–	176	6.891	–	3.235	10.302
Abgänge	–	–212	–979	–38	–401	–1.630
Umgliederung	–	–	2.116	–	–1.827	289
Währungsumrechnungseffekte	–239	–345	–164	–13	–	–761
31. Dezember 2012	264.531	17.710	88.473	17.573	5.033	393.320
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2012	5.096	15.272	68.233	16.210	–	104.811
Zugänge (planm. Abschreibung)	–	870	5.860	748	–	7.478
Abgänge	–	–210	–892	–	–	–1.102
Währungsumrechnungseffekte	22	–273	–156	–14	–	–421
31. Dezember 2012	5.118	15.659	73.045	16.944	0	110.766
Nettobuchwert	259.413	2.051	15.428	629	5.033	282.554

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2011

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2011 Gesamt
in Tsd. €						
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2011	267.128	17.585	76.377	17.602	1.555	380.247
Zugänge	–	104	7.580	–	3.158	10.842
Abgänge	–2.838	–32	–4.663	–	–	–7.533
Umgliederung	–	–	687	–	–687	0
Währungsumrechnungseffekte	480	434	628	22	–	1.564
31. Dezember 2011	264.770	18.091	80.609	17.624	4.026	385.120
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2011	7.793	14.049	65.813	15.241	–	102.896
Zugänge (planm. Abschreibung)	–	899	5.561	947	–	7.407
Abgänge	–2.838	–32	–3.375	–	–	–6.245
Währungsumrechnungseffekte	141	356	234	22	–	753
31. Dezember 2011	5.096	15.272	68.233	16.210	0	104.811
Nettobuchwert	259.674	2.819	12.376	1.414	4.026	280.309

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH. Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35-%-Anteile an der Dräger Medical GmbH von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Die Abschreibungen auf die Immateriellen Vermögenswerte sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Bestimmung des Nettoveräußerungswerts auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Grundlage der Cash Generating Units bilden die Geschäftssegmente. Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte (welches über den erwarteten Wachstumsraten der jeweiligen Bruttoinlandsprodukte liegen wird), die Entwicklung der Marktanteile (die in Märkten mit hohen Marktanteilen als eher stagnierend und sonst zunehmend eingeschätzt wird) und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten (die auf Höhe der jeweiligen Inflationsraten gesehen werden). Aus diesen Grundannahmen werden für den Zeitraum 2013 bis 2017 für den Bereich Medizintechnik mit +5,5 % (2011 für 2012–2016: 5,1 %) und Sicherheitstechnik mit +6,0 % (2011 für 2012–2016: 6,9 %) entsprechende Umsatz-Wachstumsraten abgeleitet, die für den Konzern ein Gesamtwachstum von 5,7 % (2011: 5,8 %) für diesen Zeitraum ergeben. Daneben liegen der Berechnung Annahmen zum Diskontierungszinssatz zugrunde:

Bei der aktuellen Planung wurden für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 6,24 % (2011: 6,32 %) und eine Wachstumsrate von 1 % (2011: 1 %) bei der ewigen Rente berücksichtigt. Für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wurden ein Diskontierungszinssatz von 7,91 % (2011: 7,78 %) und eine Wachstumsrate von 1 % (2011: 1 %) bei der ewigen Rente in die Planung einbezogen. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung abgesichert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis. Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte ergibt sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis.

Zum 31. Dezember 2012 setzt sich der Geschäftswert aus 257,3 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Medizintechnik (2011: 257,6 Mio. EUR) sowie 2,1 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik und die Drägerwerk AG & Co. KGaA (2011: 2,1 Mio. EUR) zusammen.

22 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2012

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasinggegen- stände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2012 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2012	328.499	106.429	252.665	35.481	5.126	12.749	740.949
Zugänge	6.316	3.911	30.433	9.057	730	17.499	67.946
Abgänge	- 1.031	- 5.853	- 19.278	- 962	- 1.256	- 2.062	- 30.442
Umgliederung	4.181	1.461	4.882	-	-	- 10.813	- 289
Umgliederung von Vorführgeräten	-	-	-	- 963	-	-	- 963
Veränderung Konsolidierungskreis	-	32	-	-	-	-	32
Währungsumrechnungseffekte	- 1.074	- 35	- 766	- 348	- 13	27	- 2.209
31. Dezember 2012	336.891	105.945	267.936	42.265	4.587	17.400	775.024
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2012	173.317	81.899	184.007	25.423	2.808	74	467.528
Zugänge (planm. Abschreibung)	12.645	7.734	30.538	6.453	840	-	58.210
Zuschreibungen	-	-	- 1	-	-	-	- 1
Abgänge	- 999	- 5.788	- 18.258	- 533	- 1.134	-	- 26.712
Umgliederung	-	- 41	41	-	-	-	0
Umgliederung von Vorführgeräten	-	-	-	- 390	-	-	- 390
Veränderung Konsolidierungskreis	9	-	-	-	-	-	9
Währungsumrechnungseffekte	- 818	- 71	- 728	- 339	- 34	-	- 1.990
31. Dezember 2012	184.154	83.733	195.599	30.614	2.480	74	496.654
Nettobuchwert	152.737	22.212	72.337	11.651	2.107	17.326	278.370

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2011

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattungen	Vermietete Geräte ¹	Leasinggegenstände (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2011 Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten							
1. Januar 2011	306.286	97.720	236.864	31.434	6.015	18.823	697.142
Zugänge	8.732	5.468	25.934	6.656	281	20.195	67.266
Abgänge	-3.041	-2.413	-15.747	-1.369	-1.166	-366	-24.102
Umgliederung	15.653	4.913	5.392	-	134	-26.092	0
Umgliederung von Vorführgeräten	-	-	-	-1.240	-	-	-1.240
Währungsumrechnungseffekte	869	741	222	-	-138	189	1.883
31. Dezember 2011	328.499	106.429	252.665	35.481	5.126	12.749	740.949
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2011	163.540	75.351	169.809	22.172	3.219	74	434.165
Zugänge (planm. Abschreibung)	11.949	7.568	28.388	4.998	555	-	53.458
Zuschreibungen	-	-70	-10	-	-	-	-80
Abgänge	-2.378	-1.831	-15.159	-863	-810	-	-21.041
Umgliederung	-	43	89	-	-132	-	0
Umgliederung von Vorführgeräten	-	-	-	-1.095	-	-	-1.095
Währungsumrechnungseffekte	206	838	890	211	-24	-	2.121
31. Dezember 2011	173.317	81.899	184.007	25.423	2.808	74	467.528
Nettobuchwert	155.182	24.530	68.658	10.058	2.318	12.675	273.421

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände ab dem aktuellen Geschäftsjahr im Sachanlagevermögen und nicht mehr separat unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten aus. Für weitere Erläuterungen der vermieteten Geräte, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auch auf unsere Ausführungen in Textziffer 46.

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung (siehe auch Textziffer 46).

Die Zugänge zu den Gebäuden resultieren im Wesentlichen aus Modernisierungsmaßnahmen und Umbauten von Gebäuden. In den Zugängen des Vorjahres sind 5.969 Tsd. EUR für das im April 2011 fertiggestellte Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck enthalten. Öffentliche Zuschüsse für dieses Gebäude in Höhe von 1,8 Mio. EUR wurden in den Vorjahren von den Herstellungskosten abgezogen. Die Finanzierung dieses Gebäudes ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert.

Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert (2011: 31 Tsd. EUR). Der im Vorjahr zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz lag bei 3,75%.

23 ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hält Anteile an einer nicht börsennotierten Gesellschaft (2011: zwei nicht börsennotierten Gesellschaften), auf die sie mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese Gesellschaft ist als assoziiertes Unternehmen (über 20% Beteiligungsquote) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr der unverändert nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft endet zum 31. Dezember, das der im Berichtsjahr veräußerten Gesellschaft zum 31. März des jeweiligen Kalenderjahres.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf dem zuletzt veröffentlichten Jahresabschluss der verbliebenen Gesellschaft (2011: beider Gesellschaften).

ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2012	2011
Bilanzsumme	1.482	5.865
Gesamtschulden	910	3.590
Umsatzerlöse	2.806	9.025
Ergebnis	517	804

24 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Tsd. €	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.715	4.676
Sonstige Ausleihungen	2.944	1.755
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	507	747
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	14	57
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.282	2.531
	9.462	9.766

Die langfristigen Forderungen unterliegen keinen erkennbaren Risiken und sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

Die langfristigen positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten betreffen ausschließlich Devisentermingeschäfte (2011: 50 Tsd. EUR). Im Vorjahr wurden zusätzlich in Höhe von 7 Tsd. EUR positive Zeitwerte aus Zinssicherungen im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 10-%-Anteils an der Dräger Medical GmbH von Siemens im Geschäftsjahr 2007 ausgewiesen.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen und sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 974 Tsd. EUR (2011: 1.026 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 46).

25 LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Die latenten Steueransprüche sind in Textziffer 17 erläutert.

26 LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

in Tsd. €	2012	2011
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	3	17.341
Übrige langfristige Vermögenswerte ¹	4.126	4.614
	4.129	21.955

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Die Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens aus den Pensionsplänen (siehe hierzu auch Textziffer 35).

27 VORRÄTE**VORRÄTE**

in Tsd. €	2012	2011
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	194.956	179.174
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	57.585	59.351
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.272	100.467
Geleistete Anzahlungen	1.059	1.300
	362.872	340.292

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 60.046 Tsd. EUR (2011: 50.119 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 9.320 Tsd. EUR (2011: 13.100 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Zudem sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 1.494 Tsd. EUR (2011: 1.016 Tsd. EUR) rückgängig gemacht worden. In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 32.749 Tsd. EUR (2011: 33.633 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 810.442 Tsd. EUR (2011: 788.840 Tsd. EUR) wurden in der Periode als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten im Wesentlichen Zahlungen im Zusammenhang mit Projekten des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

28 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN

in Tsd. €	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	580.033	562.000
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	20.236	24.488
	600.269	586.488

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Ansatz von Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
1. Januar	39.067	32.724
Zuführung	8.494	12.391
Verbrauch	-6.009	-3.226
Auflösung	-4.937	-2.542
Veränderung Konsolidierungskreis	-	29
Währungsumrechnungseffekte	229	-309
31. Dezember	36.844	39.067

Die nach der Einzelwertberichtigung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbleibenden Kreditrisiken werden anhand der folgenden Altersanalyse dargestellt:

ALTERSANALYSE VON ÜBERFÄLLIGEN, NICHT WERTBERICHTIGTEN FORDERUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen	383.305	391.171
Wertberichtigte Forderungen	3.798	7.068
Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen		
– weniger als 30 Tage	90.091	76.338
– zwischen 30 und 59 Tagen	33.197	23.786
– zwischen 60 und 89 Tagen	23.791	18.247
– zwischen 90 und 119 Tagen	14.833	14.640
– mehr als 120 Tage	51.254	55.238
	213.166	188.249
Buchwert	600.269	586.488

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf ein Ausfallrisiko für die weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen.

Bei verzinsten Forderungen in Höhe von rund 500 Tsd. EUR wird mit einer Zahlung nach mehr als 365 Tagen gerechnet.

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen verrechnet.

Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 32.791 Tsd. EUR (2011: 60.772 Tsd. EUR) und wurden mit erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen in Höhe von 12.556 Tsd. EUR (2011: 36.284 Tsd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 20.236 Tsd. EUR (2011: 24.488 Tsd. EUR).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

29 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2012	2011
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	939	1.052
Wechselforderungen	14.982	13.457
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.902	1.620
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	214	763
Übrige	3.937	2.991
	21.974	19.883

Zur Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 46).

Zu den als Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 45 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern. Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den türkischen, chinesischen, japanischen und spanischen Tochtergesellschaften entstanden, wo der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind unverändert nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

30 LIQUIDE MITTEL

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 14.556 Tsd. EUR (2011: 14.558 Tsd. EUR).

31 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2012	2011
Aktive Rechnungsabgrenzung	19.802	23.732
Sonstige Steuererstattungsansprüche	18.884	19.809
Übrige	19.676	14.934
	58.362	58.475

Die Kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte sind durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2 Tsd. EUR (2011: 4 Tsd. EUR) vermindert.

Die sonstigen Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus Erstattungsansprüchen aus Vorsteuern.

32 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2012 und 2011 werden in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt unverändert 42.266 Tsd. EUR. Dieses Grundkapital ist aufgeteilt in 10.160.000 nennbetragslose Kommandit-Stammaktien sowie 6.350.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Der Nominalwert beider Aktiegattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Sodann wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25% vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2011 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 5. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 21.132.800,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, unter Beachtung der zulässigen Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG wahlweise neue Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (»gekreuzter Bezugsrechtsausschluss«).

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 3. Mai 2017 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann sich unter vollständigem oder teilweiseem Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre der jeweils anderen Gattung vollständig oder teilweise auf Aktien einer Gattung beschränken.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin entweder über die Börse oder aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Der Erwerb der eigenen Aktien durch die persönlich haftende Gesellschafterin darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA gewährt keine aktienbasierte Vergütung (Aktienoptionsprogramm).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist entstanden aus Aufgeldern anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991 und 2010.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2012 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Die latenten Steuern auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital sind in den Gewinnrücklagen enthalten. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Der Erhöhung der Gewinnrücklagen durch den Jahresüberschuss wirkten im Wesentlichen die folgenden zwei Sachverhalte mindernd entgegen.

Einerseits sind infolge des signifikant gesunkenen Zinsniveaus die versicherungsmathematischen Verluste der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bedeutend gestiegen. Die versicherungsmathematischen Verluste wurden in Höhe des Nettobetrags von 53.396 Tsd. EUR erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Andererseits wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückkaufwert von 122.109 Tsd. EUR und dem Buchwert der Fremd- und der Eigenkapitalkomponenten der zurückgekauften Genussscheine von 88.344 Tsd. EUR auf beide Komponenten verteilt. Der auf die Eigenkapitalkomponente entfallende Betrag in Höhe von 85.491 Tsd. EUR (64.269 Tsd. EUR nach erfolgsneutralem Steuereffekt) wurde erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKL. KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar 2012	469.763
Ergebnisneutraler Effekt aus dem Rückkauf der Genussscheine	-64.269
Gesamtergebnis (ohne nicht beherrschende Anteile)	78.322
Sonstige Effekte	5.613
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 31. Dezember 2012	489.429

ERGEBNISNEUTRALER EFFEKT AUS DEM RÜCKKAUF DER GENUSSSCHEINE

in Tsd. €	
Anteil der Eigenkapital-Komponente der gekauften Genussscheine am Unterschiedsbetrag	85.491
Ergebnisneutraler Steuereffekt	-21.222
Ergebnisneutraler Effekt aus dem Rückkauf der Genussscheine	64.269

Im Gesamtergebnis (ohne nicht beherrschende Anteile) sind –2.251 Tsd. EUR als ergebniswirksamer Effekt aus dem Rückkauf der Genussscheine enthalten.

Die sonstigen Veränderungen der Gewinnrücklagen resultieren in Höhe von 8.085 Tsd. EUR aus der Wertaufholung von aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Genussscheine aufgrund einer zum Bilanzstichtag verbesserten zukünftigen Ertragslage des Dräger-Konzerns. Zudem sind darin ergebnisneutrale Steuern auf die vorgeschlagene Ausschüttung auf das Genussscheinkapital (Eigenkapitalkomponente) von 1.983 Tsd. EUR enthalten.

Genussscheinkapital

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der Textziffer 34.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

SONSTIGE BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	2012	2011
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	3.391	4.090
Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–3.202	–2.210
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	986	669
	1.175	2.549

Im Geschäftsjahr 2012 wurden einerseits 1.482 Tsd. EUR (2011: 1.635 Tsd. EUR) in den Zeitwerten von Finanzinstrumenten erfolgsneutral erfasst. Andererseits wurde im Rahmen der Zinssicherung ein Betrag von 490 Tsd. EUR (2011: 414 Tsd. EUR) aus dem Eigenkapital ins Zinsergebnis umgegliedert.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote. Mittelfristig besteht das Ziel, eine Konzern-Eigenkapitalquote von 40 % zu erreichen.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

in Mio. €	2012	2011
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	720,5	723,1
+ Anteile nicht beherrschender Anteilinhaber	6,7	6,5
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	727,2	729,6
Anteil am Gesamtkapital	34,6%	34,5%
Langfristige Schulden	615,7	650,4
Kurzfristige Schulden	758,3	735,2
Schulden gesamt	1.374,0	1.385,6
Anteil am Gesamtkapital	65,4%	65,5%
Gesamtkapital	2.101,2	2.115,2

Im Geschäftsjahr 2012 ist das Eigenkapital des Dräger-Konzerns trotz des Jahresergebnisses von 135.036 Tsd. EUR leicht gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderungen der Gewinnrücklagen infolge des Rückkaufs der Genussscheine und infolge der versicherungsmathematischen Anpassungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zurückzuführen (siehe die Ausführungen zu den Gewinnrücklagen).

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

in Mio. €	2012	2011
Langfristige verzinsliche Darlehen	282,9	365,3
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	104,3	84,5
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,0	2,3
– Liquide Mittel	– 332,4	– 412,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	56,8	39,8
Eigenkapital	727,2	729,6
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	0,08	0,05

33 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2012	2011	2012	2011
Shanghai Draeger Medical Instrument Co. Ltd.	1.916	4.049	556	694
Draeger Medical South Africa	978	1.209	202	245
Draeger Medikal Ticaret ve Servis	-987	-1.187	95	587
Draeger Arabia Co. Ltd.	4.672	2.366	2.399	1.142
Sonstige	157	98	67	115
	6.736	6.535	3.319	2.783

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 109 Tsd. EUR (2011: 376 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

34 GENUSSSCHEINKAPITAL/VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

GENUSSSCHEINKAPITAL/VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2012

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2011 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					7.047.931,10	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2012					901.408,61	–
Ausweis per 31. Dezember 2012					19.207.864,93	29.496.873,69

GENUSSSCHEINKAPITAL/VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2011

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70	6.839.001,70	13.581.320,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24	2.657.581,09	1.790.177,15
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	25.371.367,20	24.557.921,23	49.929.288,43	9.215.196,34	40.714.092,09
	1.413.425	36.127.143,00	38.670.225,37	74.797.368,37	18.711.779,13	56.085.589,24
Kumulierte Zinseffekte bis 2011					12.451.809,32	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (einschließlich Anpassung in 2011)					–	–5.681.102,46
Ausweis per 31. Dezember 2011					31.163.588,45	50.404.486,78

BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2012			2011		
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€		€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	305,50	59.647.347,50	315.600	160,00	50.496.000,00
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	303,00	21.175.761,00	105.205	165,00	17.358.825,00
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	307,50	174.296.842,50	992.620	160,00	158.819.200,00
	831.951		255.119.951,00	1.413.425		226.674.025,00

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungs- recht des Genuss- scheinhabers	Verlust- beteiligung	Mindest- verzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Der Rückgang der Verpflichtungen aus Genussscheinen von 31.164 Tsd. EUR um 11.956 Tsd. EUR auf 19.208 Tsd. EUR ist maßgeblich auf den Rückkauf der 581.474 Genussscheine zurückzuführen (siehe auch Textziffer 4).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Genussscheine ausgegeben.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt. Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren, danach alle fünf Jahre.

Bei der Serie D ist dies entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben. Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Aufstellung mit den Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

35 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2012 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch wenige beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden in die Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften umfassen circa 92% (2011: 89%) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und

ersetzte die bisherige ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert. Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe, der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe zusammen.

Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen.

Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 werden die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds eingebracht – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 62.808 Tsd. EUR (2011: 33.094 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3 Tsd. EUR (2011: 17.341 Tsd. EUR) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2012			2011		
	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	241.655	7.010	248.665	243.885	7.018	250.903
Dienstzeitaufwand	4.240	351	4.591	4.380	397	4.777
Zinsaufwand	11.529	299	11.828	11.141	290	11.431
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2.118	-	-2.118	-	-	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	76.446	1.287	77.733	-8.200	-504	-8.704
Pensionszahlungen	-11.248	-279	-11.527	-12.674	-233	-12.907
Mitarbeiterbeiträge	3.148	-	3.148	2.724	-	2.724
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	6.986	-235	6.751	-1.021	42	-979
Währungsveränderungen	308	-	308	1.420	-	1.420
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	330.946	8.433	339.379	241.655	7.010	248.665
davon mit Fondsvermögen	124.645	2.980	127.625	81.711	2.473	84.184
davon ohne Fondsvermögen	206.301	5.454	211.754	159.944	4.537	164.481
Veränderungen des Fondsvermögens						
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	86.209	28	86.237	80.690	29	80.719
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	3.608	-	3.608	3.284	-	3.284
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	405	-	405	-5.885	-	-5.885
Beiträge durch den Arbeitgeber	11.040	-	11.040	7.521	-	7.521
Beiträge durch die Berechtigten	3.130	-	3.130	2.706	-	2.706
Pensionszahlungen	-718	-	-718	-2.345	-	-2.345
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	5.266	-	5.266	-870	-	-870
Währungsveränderungen	220	-	220	1.108	-1	1.107
Fondsvermögen 31. Dezember	109.160	28	109.188	86.209	28	86.237
Finanzierungsstatus						
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge	-	-350	-350	-	-351	-351
Nettoverpflichtung 31. Dezember	221.786	8.055	229.841	155.446	6.631	162.077
davon:						
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	3	-	3	17.341	-	17.341
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	221.789	8.055	229.844	172.787	6.631	179.418

Der kurzfristige Anteil der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und somit die erwarteten Rentenzahlungen für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 12.512 Tsd. EUR (2011: 12.285 Tsd. EUR).

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 8.055 Tsd. EUR (2011: 6.631 Tsd. EUR) enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern auf Grundlage von landesspezifischen Regelungen für den Fall des Ausscheidens des Mitarbeiters aus dem Unternehmen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den Pensionsrückstellungen des Unternehmens in Höhe von insgesamt 103.527 Tsd. EUR (2011: 26.199 Tsd. EUR) einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 31.142 Tsd. EUR (2011: 7.209 Tsd. EUR) sind im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf das signifikant gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes um 25 Basispunkte würde zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts um ungefähr 4% führen.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

	2012	2011
Wertpapiere und Wertpapierfonds	74 %	76 %
Liegenschaften	19 %	21 %
Sonstiges Vermögen	7 %	3 %

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich wie folgt zusammen:

AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

in Tsd. €	2012			2011		
	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	4.240	351	4.591	4.380	397	4.777
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	11.529	299	11.828	11.141	290	11.431
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-3.608	-	-3.608	-3.284	-	-3.284
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2.118	-	-2.118	-	-	0
Sonstige ergebniswirksame Effekte	1.720	-	1.720	-172	-	-172
	11.763	650	12.413	12.065	687	12.752

Die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtungen sind in den Zinsaufwendungen (Textziffer 16) saldiert ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen betragen 4.013 Tsd. EUR (2011: 2.601 Tsd. EUR Verluste).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das Geschäftsjahr 2013 betragen 11.458 Tsd. EUR (2011: für das Geschäftsjahr 2012 10.058 Tsd. EUR).

Für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 sind folgende Rentenzahlungen zu erwarten:

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN

in Tsd. €	2013	2014	2015	2016	2017
Erwartete Rentenzahlungen	12.512	13.087	13.623	13.832	14.021

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2012	2011
Abzinsungssatz	2,00 – 3,50 %	2,40 – 5,50 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	0,00 – 4,00 %	0,00 – 4,00 %
Künftige Rentensteigerungen	0,00 – 3,00 %	0,00 – 3,00 %
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	0,00 – 7,00 %	0,00 – 7,00 %
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	3,00 – 4,50 %	3,00 – 4,70 %

Für die deutschen Gesellschaften, auf die circa 92 % (2011: 89 %) der Pensionsverpflichtungen entfallen, gelten ein Abzinsungssatz von 3,25 % (2011: 5,5 %), künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und 4,0 % (2011: 3,0 % und 4,0 %), künftige Rentensteigerungen von 1,0 % und 2,0 % (2011: 1,0 % und 2,0 %), eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von 3,0 % (2011: 3,0 %) sowie erwartete Erträge aus Fondsvermögen von 3,5 % (2011: 3,5 %). Dabei kommen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung.

Der Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung am Markt von hochwertigen Unternehmensanleihen (ermittelt auf der Basis von modifizierten iBoxx-Indizes) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht.

Den erwarteten Erträgen aus Fondsvermögen liegt eine langfristige Trendannahme bei den Wertpapieren und Wertpapierfonds in Höhe von 3,7 % (2011: 3,5 %) sowie bei Liegenschaften in Höhe von 4,5 % (2011: 4,5 %) zugrunde. Das sonstige Vermögen unterliegt einer erwarteten Verzinsung von 3,0 % bis 4,5 % (2011: 3,0 % bis 4,7 %).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden zusätzliche Leistungen für Pensionäre in Höhe von 2.305 Tsd. EUR (2011: 1.460 Tsd. EUR) erbracht.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der leistungsorientierten Verpflichtungen beziehungsweise des Fondsvermögens betragen in den letzten Jahren:

ERFAHRUNGSBEDINGTE ANPASSUNGEN

in Tsd. €	2012	2011	2010	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	1.930	1.321	140	4.383	4.278
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	-405	5.885	5.871	-3.154	4.938
	1.525	7.206	6.011	1.229	9.216

In der Tabelle wird eine Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtungen beziehungsweise eine Verminderung des Fondsvermögens (beides ein versicherungsmathematischer Verlust) mit positiven Vorzeichen dargestellt.

Der Anwartschaftsbarwert sowie das Fondsvermögen haben sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:

MEHRJAHRESÜBERSICHT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPÄNE

in Tsd. €	2012	2011	2010	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	330.946	241.655	243.885	225.167	210.551
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	109.160	86.209	80.690	70.608	56.942
Gesamtsaldo aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Fondsvermögen	221.786	155.446	163.195	154.559	153.609
davon:					
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	221.789	172.786	176.788	164.365	163.678
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	3	17.341	13.593	9.806	10.069

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 9.197 Tsd. EUR (2011: 8.386 Tsd. EUR). Zudem hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 29.426 Tsd. EUR (2011: 27.250 Tsd. EUR) gezahlt.

36 LANG- UND KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für Drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2012 Gesamt
1. Januar 2012	128.144	33.064	12.606	7.250	109.883	290.947
Zuführung	98.857	21.560	270	6.606	61.100	188.393
Aufzinsung	1.337	119	2.376	-	127	3.959
Verbrauch	-86.925	-18.410	-906	-4.860	-44.815	-155.916
Auflösung	-7.271	-6.701	-289	-1.440	-10.586	-26.287
Umgliederungen	33	-	-	-33	-	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-34	-	-	-	-	-34
Währungsumrechnungseffekte	-1.248	-271	-	-72	-2.058	-3.649
31. Dezember 2012	132.893	29.361	14.057	7.451	113.651	297.413

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich wurden im Wesentlichen zur Abdeckung der Tantiemen, der Vertriebsprämien sowie der Altersteil-

zeit- und Jubiläumsaufwendungen gebildet. Im Vorjahr sind darin auch Aufwendungen für die Implementierung der neuen Vertriebsstruktur in Höhe von 7 Mio. EUR enthalten.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Mietverträgen ungenutzter Betriebsgebäude.

Die Rückstellungen für Provisionen werden auf Grundlage vertraglicher Ansprüche aus vermittelten Umsätzen gebildet.

Zudem wurden Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb im Wesentlichen durch Rückstellungen für Abrechnung von Kundenboni, Jahresabschlussprüfungen, Prozesskosten und -risiken, Mietverpflichtungen sowie Abnahmegarantien abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	93.266	28.881	10.746	132.893
Gewährleistungen	26.097	3.264	–	29.361
Rückstellungen für Drohende Verluste	1.649	4.312	8.096	14.057
Rückstellungen für Provisionen	7.451	–	–	7.451
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	96.090	16.967	594	113.651
	224.553	53.424	19.436	297.413

37 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

in Tsd. €	2012			2011		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	15.136	35.743	50.879	14.764	39.710	54.474
Schuldscheindarlehen						
a) begeben 2007	74.964	–	74.964	99.923	–	99.923
b) begeben 2009	61.351	–	61.351	115.207	–	115.207
c) begeben 2011	57.335	38.382	95.717	57.298	38.364	95.662
	208.786	74.125	282.911	287.192	78.074	365.266

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der langfristigen verzinslichen Darlehen ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER LANGFRISTIGEN VERZINSLICHEN DARLEHEN

in Tsd. €		2012			2011		
Währung	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
EUR	variabel	1,68 – 2,85	17.453	variabel	2,47 – 3,02	17.863	
EUR	fix	2,12 – 12,96	33.426	fix	2,12 – 12,51	36.611	
			50.879			54.474	
Schuldscheindarlehen							
EUR	fix	3,21 – 7,07	232.032	fix	3,21 – 7,07	310.792	
			232.032			310.792	
			282.911			365.266	

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Textziffer 45).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

38 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in Tsd. €		2012			2011		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.271	–	1.271	1.387	125	1.512	
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	8	3.430	3.438	25	2.406	2.431	
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.276	148	1.424	1.743	3.163	4.906	
	2.555	3.578	6.133	3.155	5.694	8.849	

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 46).

39 LANGFRISTIGE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Der IAS 12 ›Ertragsteuern‹ sieht einen Ausweis von tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen unter den Ertragsteuerschulden vor, ohne hierbei zwischen Ertragsteuerrückstellungen und -schulden zu unterscheiden. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat daher die bisher einzeln ausgewiesenen Ertragsteuerrückstellungen in die Ertragsteuerschulden einbezogen und den Vorjahresausweis (562 Tsd. EUR) entsprechend angepasst.

40 LATENTE STEUERSCHULDEN

Die passiven latenten Steuern sind in Textziffer 17 erläutert.

41 KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN**KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN**

in Tsd. €	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.281	29.551
Schuldscheindarlehen	78.975	54.968
	104.256	84.519

Im Geschäftsjahr 2012 sind Schuldscheindarlehen in Höhe von 55,0 Mio. EUR (2011: 54,5 Mio. EUR) gezahlt sowie in Höhe von 79,0 Mio. EUR (2011: 55,0 Mio. EUR) von den langfristigen in die kurzfristigen Verpflichtungen umgegliedert worden.

Die Konditionen und Zinsen der kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER KURZFRISTIGEN DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2012			2011			
	Währung	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
EUR	variabel	3,29 – 4,33	2.557	variabel	2,39 – 3,40	2.662	
EUR	fix	1,65 – 12,96	3.258	fix	1,90 – 7,08	3.179	
JPY	variabel	1,20 – 2,35	10.505	variabel	1,20 – 2,35	13.072	
USD	fix	1,65	8.790	fix	1,9	10.007	
Sonstige	variabel		171	variabel		631	
			25.281			29.551	
Schuldscheindarlehen							
EUR	variabel	–	–	variabel	3,21 – 7,07	49.972	
EUR	fix	4,75 – 5,65	78.975	fix	4,00	4.996	
			78.975			54.968	
			104.256			84.519	

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten unter Textziffer 45.

42 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in Tsd. €	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	169.225	172.073
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden¹		
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	8.887	13.053
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	499	1.426
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	755	771
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	345	547
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	-	48
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21.476	23.004
	31.962	38.849
	201.187	210.922

¹ Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit stellen nicht-finanzielle Schulden dar. Daher wurden sie in die Kurzfristigen sonstigen Schulden umgliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zu den unter den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 45 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 46).

43 KURZFRISTIGE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Der IAS 12 ›Ertragsteuern‹ sieht einen Ausweis von tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen unter den Ertragsteuerschulden vor, ohne hierbei zwischen Ertragsteuerrückstellungen und -schulden zu unterscheiden. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat daher die bisher einzeln ausgewiesenen Ertragsteuerrückstellungen in die Ertragsteuerschulden einbezogen und den Vorjahresausweis (39.876 Tsd. EUR) entsprechend angepasst.

44 KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

in Tsd. €	2012	2011
Erhaltene Anzahlungen	60.798	48.864
Passive Rechnungsabgrenzung	38.918	41.612
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit ¹	41.299	33.602
Sonstige Steuerschulden	32.631	33.114
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	2.149
Übrige kurzfristige sonstige Schulden	1.546	1.029
	175.192	160.370

¹ Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit stellen nicht-finanzielle Schulden dar. Daher wurden sie von den Kurzfristigen finanziellen Schulden in die Kurzfristigen sonstigen Schulden umgliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen resultierten im Vorjahr aus höheren Projektkostenerwartungen für eine Tieftauchanlage des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 1.536 Tsd. EUR (2011: 0 Tsd. EUR), die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält im Wesentlichen abgegrenzte Serviceverträge.

45 FINANZINSTRUMENTE

Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern und damit die Grundlage ihrer Bewertung sowie ihre Überleitung in die Konzernbilanz stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2012 – AKTIVA

in Tsd. €	Finanzinstrumente						Sonstige	Summe
	Fair Value		Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	(Held for Trading)	(Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	(Fortgeführte) AK nach IAS 17	(Fortgeführte) AK nach IAS 28		
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	282.554	282.554
Sachanlagen	–	–	–	–	–	–	278.370	278.370
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	280	–	280
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	14	856 ¹	7.967	118	507	–	–	9.462
Latente Steueransprüche	–	–	–	–	–	–	136.659	136.659
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	4.129	4.129
Vorräte	–	–	–	–	–	–	362.872	362.872
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	600.269	–	–	–	–	600.269
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	939	–	20.821	–	214	–	–	21.974
Liquide Mittel	–	–	332.390	–	–	–	–	332.390
Ertragsteuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	13.884	13.884
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	58.362	58.362
Summe Aktiva	953	856	961.447	118	721	280	1.136.830	2.101.205

¹ Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 233 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2012 – PASSIVA

in Tsd. €	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	727.201	727.201
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	19.208	-	-	-	19.208
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	229.844	-	-	229.844
Langfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	72.860	72.860
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	282.911	-	-	-	282.911
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	8	1.424	-	1.271	3.430	6.133
Langfristige Ertragsteuerschulden	-	-	-	-	2.317	2.317
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	1.957	1.957
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	487	487
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	224.553	224.553
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	104.256	-	-	-	104.256
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	169.225	-	-	-	169.225
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	499	30.708	-	755	-	31.962
Kurzfristige Ertragsteuerschulden	-	-	-	-	53.099	53.099
Kurzfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	175.192	175.192
Summe Passiva	507	607.732	229.844	2.026	1.261.096	2.101.205

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2011 – AKTIVA

in Tsd. €	Finanzinstrumente						Sonstige	Summe
			Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fair Value (Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	(Fortgeführte) AK nach IAS 17	(Fortgeführte) AK nach IAS 28		
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	280.309	280.309
Sachanlagen ¹	–	–	–	–	–	–	273.421	273.421
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	306	–	306
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	57	837 ²	8.006	118	747	–	–	9.766
Latente Steueransprüche	–	–	–	–	–	–	104.454	104.454
Langfristige sonstige Vermögenswerte ¹	–	–	–	–	–	–	21.955	21.955
Vorräte	–	–	–	–	–	–	340.292	340.292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	586.488	–	–	–	–	586.488
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.052	–	18.068	–	763	–	–	19.883
Liquide Mittel	–	–	412.309	–	–	–	–	412.309
Ertragsteuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	7.531	7.531
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	58.475	58.475
Summe Aktiva	1.109	837	1.024.871	118	1.510	306	1.086.437	2.115.189

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

² Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 237 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2011 – PASSIVA

in Tsd. €	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	729.616	729.616
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	31.164	-	-	-	31.164
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	179.418	-	-	179.418
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	-	-	-	-	62.749	62.749
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	365.266	-	-	-	365.266
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	25	4.906	-	1.512	2.406	8.849
Langfristige Ertragsteuerschulden ¹	-	-	-	-	562	562
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	1.629	1.629
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	782	782
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	228.198	228.198
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	84.519	-	-	-	84.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	172.073	-	-	-	172.073
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ²	1.426	36.652	-	771	-	38.849
Kurzfristige Ertragsteuerschulden ¹	-	-	-	-	51.145	51.145
Kurzfristige sonstige Schulden ²	-	-	-	-	160.370	160.370
Summe Passiva	1.451	694.580	179.418	2.283	1.237.457	2.115.189

¹ IAS 12 „Ertragsteuern“ sieht einen Ausweis von tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen unter den Ertragsteuerschulden vor, ohne hierbei zwischen Ertragsteuerrückstellungen und -schulden zu unterscheiden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

² Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Zur Erläuterung der Bewertungskategorien verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Textziffer 9 dieses Anhangs.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen mit einem Buchwert von 233 Tsd. EUR (2011: 237 Tsd. EUR). Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis vor. Ferner liefern andere Methoden zur Ermittlung eines objektivierbaren Marktwerts keine verlässlichen Ergebnisse. Daher werden die Anteile zu Anschaffungskosten bewertet.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten gegenüber:

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE/VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2012		2011	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600.269	600.269	586.488	586.488
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	31.436	31.510	29.649	29.716
Liquide Mittel	332.390	332.390	412.309	412.309
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verpflichtungen aus Genussscheinen	19.208	19.208	31.164	31.164
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	387.167	405.509	449.785	462.765
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.225	169.225	172.073	172.073
Sonstige finanzielle Schulden ¹	38.095	38.296	47.698	47.891

¹ Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	Bewertungsstufe	2012	2011
Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit positiven Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	14	57
Derivate mit positiven Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	939	1.052
Wertpapiere (langfristig)	Bewertungsstufe 1	623	602
Schulden zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit negativen Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	3.438	2.431
Derivate mit negativen Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	499	1.426

Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten.

Bewertungsstufe 2:

Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Im Dräger-Konzern werden keine Finanzinstrumente der Bewertungsstufe 3 gehalten. Ein wesentlicher Wechsel zwischen den Bewertungsstufen 1 und 2 hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Nettogewinne /-verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2012 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne /-verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorien) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

NETTOGEWINNE /-VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in Tsd. €	2012	2011
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)	-627	6.346
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	-2.663	-9.728
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	8	-57
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	-6	-645
	-3.288	-4.084

Die Nettogewinne /-verluste der der Kategorie ›Held for Trading‹ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte / Schulden enthalten neben den Gewinnen / Verlusten aus Marktwertänderungen auch die Zinserträge /-aufwendungen dieser Vermögenswerte / Schulden. Die Nettogewinne /-verluste der Kategorie ›Loans and Receivables‹ beinhalten Minderungsverluste von 8.994 Tsd. EUR (2011: 14.907 Tsd. EUR).

Zinserträge /-aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge /-aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2012 wie folgt an:

ZINSERTRÄGE /-AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2012	2011
Zinserträge		
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	4.268	4.229
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	23	267
	4.291	4.496
Zinsaufwendungen		
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	-23.546	-21.045
	-19.255	-16.549

Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Der Abschluss von Derivaten erfolgt nur mit Banken erstklassiger Bonität.

Grundlage des finanziellen Risikomanagements ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung des finanziellen Risikomanagements erfolgt in Bezug auf das Liquiditäts- und das Zinsrisiko zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie hinsichtlich des Währungsrisikos in Zusammenarbeit zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihren Unternehmensbereichen mittels eines regelmäßigen Risiko-Reportings. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen zu nennen, die in Abschnitten zwischen einem und sechs Jahren fällig werden. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2012

in Tsd. €	2013	2014	2015 bis 2017	ab 2018	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	42.719	747	–	–	43.466
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–42.179	–739	–	–	–42.918
Zinsswap (Hedge Accounting) – Cash Outflow	562	532	1.266	1.107	3.467
	1.102	540	1.266	1.107	4.015
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	1.035	37.554	39.279
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	104.281	58.207	179.182	90.536	432.206
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.225	–	–	–	169.225
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	755	708	706	–	2.169
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30.708	63	1.158	160	32.089
	305.314	59.323	182.081	128.250	674.968
	306.416	59.863	183.347	129.357	678.983

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2011

in Tsd. €	2012	2013	2014 bis 2016	ab 2017	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	86.571	545	242	–	87.358
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–84.857	–524	–232	–	–85.613
Zinsswap (Hedge Accounting) – Cash Outflow	446	447	928	778	2.599
	2.160	468	938	778	4.344
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	547	547	1.641	61.900	64.635
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	84.551	89.819	242.827	96.203	513.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.073	–	–	–	172.073
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	771	749	894	131	2.545
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	36.634	1.088	477	200	38.399
	294.576	92.203	245.839	158.434	791.052
	296.736	92.671	246.777	159.212	795.396

¹ Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit sind unter den Sonstigen Schulden auszuweisen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

Zum 31. Dezember 2012 stehen den Auszahlungen aus Kurssicherungsgeschäften in Höhe von 43,5 Mio. EUR (2011: 87,4 Mio. EUR) Einzahlungen in Höhe von 42,9 Mio. EUR (2011: 85,6 Mio. EUR) gegenüber.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet einem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Derivaten. Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar – als der wesentlichen Fremdwährung im Dräger-Konzern – zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen wäre das Ergebnis nach Steuern (gemäß IFRS 7) um 2,7 Mio. EUR niedriger (2011: 2,3 Mio. EUR niedriger)/um 3,3 Mio. EUR höher (2011: 2,8 Mio. EUR höher) ausgefallen.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet diesem Risiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie den Einsatz von Zinscaps. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme. Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente sowie auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung/Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 1.984 Tsd. EUR (2011: 1.994 Tsd. EUR) erhöhen/vermindern sowie das Eigenkapital um 1.298 Tsd. EUR (2011: 1.301 Tsd. EUR) erhöhen/um 1.401 Tsd. EUR (2011: 1.454 Tsd. EUR) vermindern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Vertragspartner bei Derivaten ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um renommierte Finanzeinrichtungen handelt. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte, deckt.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die gesicherten Grundgeschäfte zum Zeitwert angesetzt. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Grundgeschäft entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer Cashflow-Hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in Tsd. €	Nominalvolumen	Zeitwert	
		Positiv	Negativ
31. Dezember 2012			
Währungssicherungsgeschäfte	86.092	953	507
Zinsscaps	68.500	-	-
Zinsswaps	14.474	-	3.430
	169.066	953	3.937
31. Dezember 2011			
Währungssicherungsgeschäfte	174.547	1.102	1.451
Zinsscaps	103.500	7	-
Zinsswaps	14.736	-	2.406
	292.783	1.109	3.857

Die positiven Zeitwerte der Derivate werden in den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und die negativen Zeitwerte der Derivate in den kurz- und langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Währungssicherungsgeschäfte sichern ausgewählte Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem operativen Geschäft innerhalb der nächsten zwei Jahre (2011: drei Jahre). Die Währungssicherung entfiel im Wesentlichen auf operative Geschäfte in US-Dollar. Im geringeren Umfang werden Währungssicherungen in Britischen Pfund, Australischen Dollar sowie auf Dividendenausschüttung in Schweizer Franken abgeschlossen.

Um die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme auszugleichen, hat der Konzern Zinsswap- sowie Zinscap-Kontrakte abgeschlossen.

Den Zinssicherungsgeschäften liegen Restlaufzeiten von bis zu 4 Monaten (Zinscaps) beziehungsweise 11 Jahren (Zinsswap) zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als einziger Kontrakt im Unternehmen mittels Hedge Accounting bilanziert wird, zahlt der Konzern variable Zinsen und erhält im Gegenzug einen festen Zinssatz. Er dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert. Der ineffektive Teil der Marktwertänderungen wird erfolgswirksam erfasst.

46 LEASING

Die im Rahmen von IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den vom Träger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

Für eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung im Rahmen des Anlagespiegels in der Textziffer 22.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Während des 1. Jahres	902	903
2. bis 5. Jahr	1.451	1.643
Nach 5 Jahren	0	131
Mindestleasingverpflichtungen	2.353	2.677
Während des 1. Jahres	755	771
2. bis 5. Jahr	1.271	1.387
Nach 5 Jahren	0	125
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	2.026	2.283
In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil	327	394

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr nicht vor.

Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

LEASINGAUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Grundleasingkosten	51.165	48.827
Bedingte Aufwendungen	376	43
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	- 127	- 113
	51.414	48.757

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Während des 1. Jahres	40.498	38.704
2. bis 5. Jahr	51.783	47.096
Nach 5 Jahren	18.772	17.091
Mindestleasingzahlungen	111.053	102.891

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen betrug zum 31. Dezember 2012 90 Tsd. EUR (2011: 30 Tsd. EUR).

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Personenschutztechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderung aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Während des 1. Jahres	268	981
2. bis 5. Jahr	393	588
Nach 5 Jahren	188	287
Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse	849	1.856
Während des 1. Jahres	214	763
2. bis 5. Jahr	347	509
Nach 5 Jahren	160	238
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	721	1.510
Noch nicht realisierter Finanzertrag	128	346

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren zum 31. Dezember 2012 wie auch im Vorjahr nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Dräger weist die vermieteten Gegenstände ab dem aktuellen Geschäftsjahr im Sachanlagevermögen und nicht mehr separat unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten aus. Für die vermieteten Geräte, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auch auf unsere Ausführungen unter Textziffer 22.

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2012	2011
Während des 1. Jahres	12.495	8.737
2. bis 5. Jahr	31.377	28.524
	43.872	37.261

Im Geschäftsjahr 2012 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

47 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2012 133.778 Tsd. EUR (2011: 127.699 Tsd. EUR) und verteilen sich auf die folgenden Sachverhalte:

a) Miet- und Leasingverträge

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 113.406 Tsd. EUR (2011: 105.568 Tsd. EUR) verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 46 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

b) Abnahmeverpflichtungen

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2012 Verpflichtungen zum Erwerb Immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 116 Tsd. EUR (2011: 1.022 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 11.977 Tsd. EUR (2011: 13.280 Tsd. EUR).

c) Investitionskostenzuschuss MOLVINA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 1. November 2005 wurden Dräger Medical GmbH sowie der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Finkenstraße KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für das neue Gebäude der Medizintechnik in Höhe von 7.829 Tsd. EUR gewährt und vollständig ausgezahlt. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen innerhalb des Bindungszeitraums von sieben Jahren (endet 2015) ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

d) Investitionskostenzuschuss DRENITA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 18. August 2010 wurden der Dräger Medical GmbH sowie der DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellte Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck in Höhe von maximal 2.230 Tsd. EUR gewährt. Im Jahr 2012 wurden bereits 450 Tsd. EUR ausgezahlt. Der verbleibende Betrag von 1.780 Tsd. EUR wird im Jahr 2013 zur Auszahlung kommen. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen innerhalb des Bindungszeitraums von fünf Jahren (endet 2016) ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

e) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2012 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

48 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Dräger Medizintechnik	
		2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	1.558,4	1.518,8
Auftragsbestand¹	Mio. €	310,5	319,8
Umsatzerlöse	Mio. €	1.558,0	1.484,5
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	1,1	1,5
davon mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.556,9	1.483,0
EBITDA^{2,3}	Mio. €	211,6	217,2
planmäßige Abschreibungen ³	Mio. €	-26,6	-25,3
EBIT⁴	Mio. €	185,1	191,8
Zinsergebnis	Mio. €		
Ertragsteuern	Mio. €		
Jahresüberschuss	Mio. €		
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €		
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	Mio. €	135,8	111,1
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit³	Mio. €	110,9	130,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)^{1,5}	Mio. €	583,2	547,2
Vermögen¹	Mio. €	1.028,5	1.005,6
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Schulden¹	Mio. €	426,9	419,6
Nettofinanzverbindlichkeiten¹	Mio. €		
Investitionen³	Mio. €	29,1	35,4
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	152,4	166,2
EBIT⁴ / Umsatz	%	11,9	12,9
EBIT^{4,6} / Capital Employed^{1,5} (ROCE)	%	31,7	35,1
Nettofinanzverbindlichkeiten¹ / EBITDA^{2,3,6}	Faktor		
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor		
DVA⁷	Mio. €	135,2	144,0
Mitarbeiter am 31. Dezember		6.948	6.717

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen³ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA berichtet über die beiden operativen Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, deren Informationen die Grundlage der unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands bilden. Das Segment Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen umfasst alle Konzerngesellschaften, die nicht direkt einem der genannten operativen Segmente zugeordnet sind. Dabei handelt es sich um Gesellschaften, die im Wesentlichen segmentübergreifende strategische Steuerungsaufgaben oder Aufgaben der Immobilienverwaltung übernehmen.

Dräger Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
880,8	805,0	16,2	16,2	-49,8	-46,8	2.405,5	2.293,2
173,7	142,8	-	-	-1,2	-1,3	483,0	461,3
849,3	802,7	16,2	16,2	-50,0	-47,6	2.373,5	2.255,8
35,0	32,1	13,9	14,0	-50,0	-47,6	-	-
814,3	770,6	2,3	2,3	-	-	2.373,5	2.255,8
122,0	100,1	212,3	149,0	-250,6	-191,6	295,3	274,6
-24,8	-24,0	-14,2	-11,5	-	0,1	-65,7	-60,9
97,1	76,1	198,1	137,5	-250,6	-191,7	229,6	213,8
						-33,2	-33,0
						-61,4	-55,7
						135,0	125,1
						0,2	-0,4
57,9	44,8	3,6	4,7	-	-	197,3	160,5
71,8	60,8	190,7	128,2	-196,7	-157,3	176,8	161,7
201,9	192,7	724,3	747,8	-611,1	-610,7	898,4	877,1
378,9	373,7	818,9	829,3	-630,8	-640,2	1.595,5	1.568,4
-	-	0,3	0,3	-	-	0,3	0,3
160,7	166,2	84,5	83,3	-29,1	-39,1	643,0	630,0
						56,8	39,8
31,2	27,7	18,1	13,9	-0,2	1,1	78,2	78,1
68,6	76,3	38,0	27,4	0,6	-0,1	259,7	269,7
11,4	9,5					9,7	9,5
48,1	39,5					25,6	24,4
						0,19	0,14
						0,08	0,05
78,9	57,5					149,7	134,6
4.771	4.531	797	676	-	-	12.516	11.924

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich -cost of capital

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin). Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmess-

technik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Bei den Konsolidierungsbeträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Eliminierung von Auftragseingängen und Umsätzen zwischen den Segmenten, die Eliminierung von Beteiligungserträgen und bei den Vermögensposten um Effekte aus der Kapitalkonsolidierung.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT/EBITDA

in Mio. €	2012	2011
Jahresüberschuss	135,0	125,1
+ Zinsergebnis	33,2	33,0
+ Steuern vom Einkommen	61,4	55,7
EBIT	229,6	213,8
+ planmäßige Abschreibungen ¹	65,7	60,9
EBITDA	295,3	274,6

¹ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Textziffer 3).

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	2012	2011
Bilanzsumme	2.101,2	2.115,2
– Aktive latente Steuern	– 136,7	– 104,5
– Liquide Mittel	– 332,4	– 412,3
– unverzinsliche Passiva	– 733,7	– 721,3
Investiertes Kapital (Capital Employed)	898,4	877,1

VERMÖGEN

in Mio. €	2012	2011
Bilanzsumme	2.101,2	2.115,2
– Übrige Finanzanlagen	– 3,9	– 2,7
– Aktive latente Steuern	– 136,7	– 104,5
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	– 32,7	– 27,3
– Liquide Mittel	– 332,4	– 412,3
Vermögen	1.595,5	1.568,4

SCHULDEN

in Mio. €	2012	2011
Schulden lt. Bilanz	1.374,0	1.385,6
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	– 229,8	– 179,4
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern und latente Steuerschulden	– 92,8	– 92,9
– Zinstragende Passiva	– 408,4	– 483,3
Schulden	643,0	630,0

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	2012	2011
Langfristige verzinsliche Darlehen	282,9	365,3
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	104,3	84,5
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,0	2,3
– Liquide Mittel	– 332,4	– 412,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	56,8	39,8

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2012	2011
Abschreibungen auf Vorräte	23,3	29,3
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	9,0	14,9
+ Ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	227,4	225,5
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	259,7	269,7

DVA

in Mio. €	2012	2011
EBIT	229,6	213,8
– Cost of capital	– 80,0	– 79,2
DVA	149,7	134,6

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE NACH REGIONEN

		Dräger Medizintechnik	
		2012	2011
Umsatz nach Regionen	Mio. €	1.558,0	1.484,5
Deutschland	Mio. €	309,1	317,9
Übriges Europa	Mio. €	522,6	534,7
Amerika	Mio. €	323,9	309,1
Asien-Pazifik	Mio. €	264,8	223,7
Sonstige	Mio. €	137,7	99,2
Vermögen nach Regionen	Mio. €	1.028,5	1.005,6
Deutschland	Mio. €	479,4	465,9
Übriges Europa	Mio. €	229,3	262,3
Amerika	Mio. €	184,3	162,8
Asien-Pazifik	Mio. €	98,4	91,3
Sonstige	Mio. €	37,2	23,3
Investitionen^{1,2,3} nach Regionen	Mio. €	29,1	35,4
Deutschland	Mio. €	11,9	22,9
Übriges Europa	Mio. €	6,3	4,9
Amerika	Mio. €	6,2	4,6
Asien-Pazifik	Mio. €	4,1	2,5
Sonstige	Mio. €	0,5	0,4

¹ Ohne Übrige Finanzanlagen, Steuererstattungsansprüche und ohne zinstragende Aktiva

² Immaterielles Vermögen und Sachanlagen

³ Die zu vermietenden Geräte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

	Dräger Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	849,3	802,7	16,2	16,2	-50,1	-47,7	2.373,5	2.255,8
	184,6	169,0	16,2	16,2	-47,3	-45,3	462,6	457,7
	344,5	334,0	-	-	-2,4	-2,3	864,7	866,4
	137,2	131,2	-	-	-	-	461,0	440,3
	139,5	122,4	-	-	-0,3	-	404,1	346,1
	43,6	46,1	-	-	-	-	181,1	145,3
	378,9	373,7	818,9	829,3	-630,8	-640,2	1.595,5	1.568,4
	151,2	149,1	817,3	826,9	-734,9	-743,7	713,1	698,2
	123,8	126,4	-	-	116,6	116,8	469,6	505,5
	57,3	53,3	1,6	2,4	-12,0	-13,1	231,2	205,5
	42,3	39,9	-	-	-0,4	-0,2	140,2	130,9
	4,4	5,0	-	-	-	-	41,5	28,2
	31,2	27,7	18,1	13,9	-0,2	1,1	78,2	78,1
	15,1	14,0	18,1	13,8	-0,2	1,1	44,8	51,8
	7,0	4,8	-	-	-	-	13,3	9,7
	7,6	5,3	0,1	0,1	-	-	13,9	10,1
	1,4	3,5	-	-	-	-	5,6	6,0
	0,1	0,1	-	-	-	-	0,6	0,5

49 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit des Dräger-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 161,7 Mio. EUR um 15,1 Mio. EUR auf 176,8 Mio. EUR erhöht. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen der verringerte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 15,2 Mio. EUR (2011: 52,4 Mio. EUR) beigetragen. Zudem haben sich die sonstigen Vermögenswerte um 6,8 Mio. EUR vermindert (2011: Anstieg um 8,3 Mio. EUR) und die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 9,1 Mio. EUR erhöht (2011: Verringerung um 13,4 Mio. EUR). Gegenläufig hat sich insbesondere der Anstieg der Vorräte um 31,6 Mio. EUR (2011: Verringerung um 19,2 Mio. EUR) ausgewirkt. Zudem hat sich das um Abschreibungen, zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen korrigierte Ergebnis nach Ertragsteuern um 6,8 Mio. EUR auf 209,5 Mio. EUR verringert. Dabei haben sich die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen vor allem aufgrund der zahlungsneutralen Veränderungen von latenten Steuern aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen auf 26,3 Mio. EUR (2011: 3,7 Mio. EUR) erhöht. Dagegen haben sich die ergebniswirksamen, aber zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen um 17,6 Mio. EUR verringert (2011: um 26,0 Mio. EUR erhöht).

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 41.214 Tsd. EUR (2011: 54.947 Tsd. EUR) sowie erhaltene Zinsen von 9.579 Tsd. EUR (2011: 5.527 Tsd. EUR) und gezahlte Zinsen von 25.752 Tsd. EUR (2011: 27.550 Tsd. EUR) enthalten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit 65,5 Mio. EUR (2011: 67,4 Mio. EUR) leicht gesunken. In den Vorjahresinvestitionen waren 6,7 Mio. EUR für das damals im Bau befindliche neue Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck enthalten.

Der Rückkauf der 581.474 Genussscheine im März 2012 hat zu einem Mittelabfluss von 122,1 Mio. EUR (122,5 Mio. EUR inklusive der Nebenkosten) geführt. Davon entfielen 15,7 Mio. EUR auf die Fremdkapital-Komponente und 106,4 Mio. EUR auf die Eigenkapital-Komponente der zurückgekauften Genussscheine.

Der Finanzmittelbestand enthält Liquide Mittel in Höhe von 14.556 Tsd. EUR (2011: 14.558 Tsd. EUR), die in ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen. Die Entwicklung der Kapitalflussrechnung ist im Lagebericht erläutert.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 338,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 (2011: 271,7 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

50 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2012 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands 6.429.342 EUR (2011: 10.413.878 EUR). Diese setzt sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 1.819.327 EUR (2011: 3.954.308 EUR) und erfolgsbezogenen kurzfristigen Leistungen in Höhe von 4.610.015 EUR (2011: 6.459.570 EUR) zusammen.

In die Bonusreserve als langfristige, erfolgsbezogene Komponente sind für die Mitglieder des Vorstands in 2012 keine zusätzlichen Beträge eingestellt worden. Der Wert der Bonusbank veränderte sich lediglich um den Aufzinsungseffekt in Höhe von 87.918 EUR auf 1.940.280 EUR.

In den erfolgsbezogenen Komponenten sind Beträge mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 3.568.997 EUR (2011: 6.149.520 EUR) enthalten.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2012 76 Tsd. EUR (2011: 73 Tsd. EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2012 mit 2.155.232 EUR (2011: 931.562 EUR) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2012 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 1.223.670 EUR (2011: 261.024 EUR) für die Mitglieder des Vorstands zu.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.091.968 EUR (2011: 3.022.224 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 44.566.316 EUR (2011: 36.720.320 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen- bzw. Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- bzw. Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 613.334 EUR (2011: 640.000 EUR).

Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135 Tsd. EUR (wie 2011) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 55 Tsd. EUR (wie 2011). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht.

51 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,04 % der Aktien der Gesellschaft) und 119.300 Stammaktien (das entspricht 0,72 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Dr. Heinrich Dräger GmbH hält 67,19 % der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger hält 68,36 % der Stimmrechte, wobei ihm 67,19 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2012 direkt oder indirekt insgesamt 150 Vorzugsaktien (das entspricht weniger als 0,01 % der Aktien der Gesellschaft) sowie direkt oder indirekt insgesamt 292 Stammaktien (das entspricht weniger als 0,01 % der Aktien der Gesellschaft).

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, da diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die wesentlichen Transaktionen mit der Drägerwerk Verwaltungs AG sind in den Textziffern 18, 42 und 50 dieses Anhangs dargestellt.

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2012 Dienstleistungen in Höhe von 63 Tsd. EUR (2011: 92 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2012 bestehen Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (31. Dezember 2011: 75 Tsd. EUR).

Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Vorstände des Dräger-Konzerns sind dazu berechtigt, zu dem für alle Dräger-Mitarbeiter geltenden Konditionen an dem geplanten Mitarbeiteraktienprogramm teilzunehmen.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

52 WEITERE INFORMATIONEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2012 – PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.014 Tsd. EUR (2011: 950 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 493 Tsd. EUR (2011: 260 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen und 248 Tsd. EUR (2011: 81 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com zugänglich gemacht worden (siehe auch Corporate-Governance-Bericht).

Jährliches Dokument gemäß § 10 WpPG

Das Jährliche Dokument gemäß § 10 WpPG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist den Aktionären im Internet unter www.draeger.com unter der Rubrik Investoren (Corporate Governance, Jährliches Dokument) zugänglich gemacht worden.

53 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DRÄGER-KONZERN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Deutschland		
Dräger Medical GmbH, Lübeck ¹	200 EUR	100
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck ¹	25.739 EUR	100
Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck ¹	2.000 EUR	100
Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck ¹	1.000 EUR	100
Dräger TGM GmbH, Lübeck ¹	767 EUR	100
Draeger MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	100
Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck ¹	500 EUR	100
Dräger Interservices GmbH, Lübeck ¹	256 EUR	100
Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck ¹	250 EUR	100
Dräger Medical International GmbH, Lübeck ¹	100 EUR	100
MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck ²	55 EUR	49
Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100
Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck ⁴	25 EUR	100
Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe (SPE) ³	511 EUR	95 ³
OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck (SPE) ³	26 EUR	100 ³
FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck (SPE) ³	10 EUR	100 ³
HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, München (SPE) ^{3,4}	10 EUR	100 ³
MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck (SPE) ³	5 EUR	100 ³
DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf (SPE) ³	10 EUR	100 ³
Dräger Grundstücksverwaltungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100
Europa		
Belgien		
Dräger Medical Belgium NV, Wommel	1.503 EUR	100
Dräger Safety Belgium NV, Wommel	789 EUR	100
Bulgarien		
Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
Dänemark		
Dräger Safety Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Dräger Medical Danmark A/S, Allerød	4.110 DKK	100
Finnland		
Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB² Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.³ Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)			
Frankreich	Dräger Médical SAS, Antony	8.000 EUR	100
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg	1.470 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
Griechenland	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
Irland	Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano	1.033 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100
	Dräger Medical B.V., Best	1.460 EUR	100
	W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Safety Service Center B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Dräger Finance B.V., Zoetermeer	11 EUR	100
	Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
Norwegen	Dräger Safety Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	Dräger Medical Norge AS, Drammen	16.371 NOK	100
sterreich	Dräger Medical Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
	Dräger Safety Austria GmbH, Wien	500 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp.zo.o., Bytom	1.000 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	1.540 RON	100
Russland	Draeger ooo, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Safety Sverige AB, Partille	6.000 SEK	100
	Dräger Medical Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Medical Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
	Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon	1.000 CHF	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)			
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Chomutov s.r.o., Chomutov	14.000 CZK	100
	Danisevsky spol. s.r.o., Policka	5.000 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul	1.270 TRY	67
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara	70 TRY	90
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston	4.000 ZAR	100
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	1 ZAR	69
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town	5.000 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires	4.281 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	27.021 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	8.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Ltda., São Paulo	21.584 BRL	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	1.500.000 COP	100
Mexiko	Dräger Safety S.A. de C.V., Queretaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	20 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	900 PEN	100
USA	Draeger Medical, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Safety, Inc., Pittsburgh	1.930 USD	100
	Draeger Safety Diagnostics, Inc., Durango	1 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	1 USD	100
	Draeger Interservices, Inc., Pittsburgh	40 USD	100
Venezuela	Draeger Medical Venezuela S.A., Caracas	460 VEF	100

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Draeger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	67,5
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	3.311 CNY	100
	Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai	150.000 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	35.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Medical Japan Ltd., Tokio	549.000 JPY	100
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokio	81.000 JPY	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	2.000 SAR	51
Singapur	Draeger Safety Asia Pte. Ltd., Singapur	3.800 SGD	100
	Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapur	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.010 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	5.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	3.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	9.552.478 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	5.875 AUD	100
	Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neukaledonien	Draeger NC SARL, Noumea	1.000 XPF	100

54 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Im Februar hat der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Rahmen eines neu aufgelegten Mitarbeitetraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit sollen die Bindung an das Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden. Geplant ist, den Teilnehmern für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene und mit einer Haltefrist von zwei Jahren versehene Aktien eine Bonusaktie zu gewähren. Wir beabsichtigen dieses Programm in den kommenden Jahren, soweit rechtlich möglich, auch den Mitarbeitern im Ausland anzubieten. Es ist nicht geplant, das Kapital zu erhöhen, sondern die Vorzugsaktien für das Programm am Kapitalmarkt zu erwerben.

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2012 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 232,7 Mio. EUR eine Dividende von 0,86 EUR je Stammaktie und 0,92 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen. Das sind insgesamt 14,6 Mio. EUR. Der verbleibende Betrag von 218,1 Mio. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 9,20 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2012 wird am 12. März 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Lübeck, 22. Februar 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 22. Februar 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Anton Schrofner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Borcherding
Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2012 (Kurzfassung)

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 77.053 Tsd. EUR (2011: 101.515 Tsd. EUR) aus.

Die Ergebnisentwicklung ist vor allen Dingen geprägt durch den Sondereffekt des Genussscheinrückkaufs und höhere Ergebnisabführungsbeträge der Dräger Safety AG & Co. KGaA und der Dräger Medical GmbH.

Nach Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 155.694 Tsd. EUR weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Bilanzgewinn von 232.747 Tsd. EUR aus.

Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG schlägt gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von insgesamt rund 14.580 Tsd. EUR für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten (0,86 EUR je Stammaktie, 0,92 EUR je Vorzugsaktie) und den verbleibenden Betrag von 218.167 Tsd. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	€
0,86 € Dividende auf 10.160.000 Stück Stammaktien	8.737.600,00
0,92 € Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	5.842.000,00

Auf Genussscheine wird eine Dividende des Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien gezahlt, da sie sich auf das Zehnfache des rechnerischen Nominalwerts bezieht. Bei dem bestehenden Dividendenvorschlag beläuft sich die Genussscheindividende auf 9,20 EUR je Genussschein. Die Genussscheindividende der Serien A und K ist im vorliegenden Jahresabschluss bereits im Zinsaufwand enthalten. Die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serie D wird in einer gesonderten Position innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Steueraufwand und vor dem Jahresüberschuss unter der Bezeichnung ›Ausschüttung auf das Genussscheinkapital‹ ausgewiesen. Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Drägerwerk AG & Co. KGaA versehene Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HR B 7903 HL veröffentlicht. Er kann in einer gedruckten Version bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA angefordert werden und ist im Internet unter www.draeger.com abrufbar.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	21	155.984	144.142
Personalaufwand	22	-63.298	-50.866
Abschreibungen	23	-10.236	-8.614
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-133.066	-139.309
Erträge aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen	25	249.292	190.164
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	26	1.492	2.109
Zinsergebnis	27	-26.780	-23.294
Aufwendungen aus dem Rückkauf von Genussscheinen der Serien A, K, D	28	-90.306	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		80.082	114.332
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	-414	-10.453
Sonstige Steuern		-414	-478
Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital		82.268	103.401
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	41	-5.215	-1.886
Jahresüberschuss		77.053	101.515
Gewinnvortrag		155.694	56.706
Bilanzgewinn	43	232.747	158.221

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	14.479	9.934
Sachanlagen	8	40.149	38.770
Finanzanlagen	9	857.790	858.289
Anlagevermögen		912.418	906.993
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		57	147
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		38.808	47.253
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	10	38.865	47.400
Guthaben bei Kreditinstituten		171.386	243.191
Umlaufvermögen		210.251	290.591
Rechnungsabgrenzungsposten	11	5.039	7.681
Aktive latente Steuern	12	70.011	61.886
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	13	2.841	1.828
Summe Aktiva		1.200.560	1.268.979

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Passiva			
Gezeichnetes Kapital, Bedingtes Kapital: 3.200 Tsd. €	14	42.266	42.266
Kapitalrücklage	15	161.266	161.266
Gewinnrücklagen	16	199.191	199.191
Andere Gewinnrücklagen		199.191	199.191
Bilanzgewinn		232.747	158.221
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 14.488 Tsd. € (Serie D)	18	28.511	49.929
Eigenkapital		663.981	610.873
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		83.269	84.590
Übrige Rückstellungen		60.339	43.082
Rückstellungen	19	143.608	127.672
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 6.777 Tsd. € (Serien A+K)	18	15.588	24.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		311.516	366.592
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.248	17.027
Übrige Verbindlichkeiten		51.619	121.947
Verbindlichkeiten	20	392.971	530.434
Summe Passiva		1.200.560	1.268.979

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Vorsitzender

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

Rechtsanwalt, Bad Homburg
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Medical GmbH, Lübeck (Vorsitzender), ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender), ab 1. März 2012
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender), ab 1. März 2012

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Diehl-Konzern, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)
- Max-Planck-Innovation GmbH, München (Beirat)

Stellvertretender Vorsitzender

Siegfried Kasang

Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical GmbH, Lübeck
Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical GmbH, Lübeck (stellvertretender Vorsitzender)

Daniel Friedrich

Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical GmbH, Lübeck

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Professor an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, ab 1. März 2012

Peter-Maria Grosse

Betriebsratsmitglied der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
(stellvertretender Vorsitzender)

Uwe Lüders

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Nordex AG, Norderstedt (Vorsitzender), bis 2. Juli 2012
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 1. März 2012

Walter Neundorf, ruhendes Mandat ab 1. Mai 2012

Leitender Angestellter der Dräger Medical GmbH, Lübeck

Jürgen Peddinghaus

Selbständiger Unternehmensberater, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, ab 1. März 2012
- Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen

Prof. Dr. Klaus Rauscher

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Endi AG, Halle (Vorsitzender)
- Deutsche Annington Immobilien SE, Düsseldorf
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 1. März 2012

Thomas Rickers

1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Lübeck-Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical GmbH, Lübeck

Ulrike Tinnefeld

Betriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

stellvertretende Konzern-Betriebsratsvorsitzende der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmollenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 1. März 2012
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 1. März 2012

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, Kreuztal-Krombach (Beirat)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Siegfried Kasang, ab 1. Mai 2012
Jürgen Peddinghaus
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Ulrike Tinnefeld

Mitglieder des Nominierungsausschusses:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
Prof. Dr. Thorsten Grenz
Uwe Lüders
Jürgen Peddinghaus
Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Siegfried Kasang
Thomas Rickers
Dr. Reinhard Zinkann

**ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG
HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA****Stefan Dräger**

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck,
ab 1. März 2012 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co.
KGaA)
Vorsitzender Geschäftsführer der Dräger Medical GmbH, Lübeck,
ab 1. Februar 2012

Aufsichtsratsmandate:

- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Dr. Herbert Fehrecke

Vorstand Einkauf, Qualität, Forschung und Entwicklung
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs
AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck,
ab 1. März 2012 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co.
KGaA)
Geschäftsführer der Dräger Medical GmbH, Lübeck,
ab 1. Februar 2012

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck,
ab 1. März 2012 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co.
KGaA)
Geschäftsführer der Dräger Medical GmbH, Lübeck,
ab 1. Februar 2012

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, bis 29. Februar 2012
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, bis 29. Februar 2012

Anton Schrofner

Vorstand Produktion, Logistik und IT

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck,
ab 1. März 2012 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co.
KGaA)
Geschäftsführer der Dräger Medical GmbH, Lübeck,
ab 1. Februar 2012

Glossar

›arm's length-Grundsatz

Fremdvergleichsgrundsatz, der im Steuerrecht für ein ›Handeln wie zwischen unabhängigen Parteien‹ steht.

Aval

Aval umfasst als Oberbegriff sowohl Bürgschaften als auch Garantien. Ein Aval wird immer dann vergeben, wenn ein Kunde gegenüber Dritten nachweisen muss, dass bestimmte Verbindlichkeiten bei Fälligkeit erfüllt werden, beispielsweise beim Mietaval, Gewährleistungsaval oder Bietungsaval.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn (beziehungsweise Bilanzverlust) gemäß § 158 Aktiengesetz errechnet sich, ausgehend vom Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag der Periode, durch Ergänzung um folgende Posten:

- +/- Gewinnvortrag/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr
- + Entnahmen aus der Kapitalrücklage
- +/- Entnahmen/ Einstellungen aus/in die Gewinnrücklagen

BIP

Abkürzung für das Bruttoinlandsprodukt. Das BIP gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

Carbon Disclosure Project

Das Carbon Disclosure Project (CDP) ist eine anerkannte unabhängige Reporting-Organisation für Informationen zum Klimawandel und hält die weltweit größte Datenbank mit Unternehmenskennzahlen zum Klimawandel.

Compliance Committee

Zentraler Bestandteil der Compliance-Organisation, der regelmäßig an den Vorstand berichtet. Dieses Gremium ist zuständig für die Auswahl und Umsetzung von Maßnahmen, die zur Gewährleistung eines wirksamen Compliance-Programms beitragen sollen.

Derivate

Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar machen und das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Aktiengesellschaften fördern.

Directors' Dealings

Unter Directors' Dealings versteht man Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben börsennotierter Aktiengesellschaften mit deren eigenen Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen diese Personen einschließlich der Personen, die mit ihnen in einer engen Beziehung stehen, eigene Wertpapiergeschäfte dieser Art melden und unverzüglich veröffentlichen.

Dräger Abfallwirtschaftsverband w. V.

Wirtschaftlicher Verein, dem gemäß § 17 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes die abfallrechtlichen Erzeuger- und Besitzerpflichten seiner Mitgliedsunternehmen übertragen wurden. Er ermöglicht eine effiziente und rechtssichere Sammlung und Entsorgung aller anfallenden Abfälle.

EFCNI

Die ›European Foundation for the Care of Newborn Infants‹ ist die europaweite Organisation zur Vertretung der Interessen von Früh- und Neugeborenen und deren Familien.

EPER

Abkürzung für ›European Pollutant Emission Register‹, das Europäische Schadstoffemissionsregister für definierte industrielle Emissionen (Luft und Wasser), deren Mengen von Unternehmen erfasst und gemeldet werden müssen.

Forward-Transaktionen

Devisentermingeschäft. Vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Parteien, zwei vereinbarte Währungsbeträge zu einem bestimmten zukünftigen Termin zu einem vereinbarten Kurs auszutauschen.

Free Float

Aktien eines Unternehmens, die an der Börse frei gehandelt werden.

ifo-Geschäftsklimaindex

Der ifo-Geschäftsklimaindex ist ein monatlich vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, erstellter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland.

IFRS

Abkürzung für ›International Financial Reporting Standards‹. Regelwerk für die Erstellung von Jahresabschlüssen von Unternehmen. In der EU ist die Anwendung der IFRS für den Konzernabschluss börsennotierter Unternehmen seit 2005 verbindlich vorgeschrieben.

Narkosetiefe-Index (NSRI)

Der ›Noxious Stimulus Response Index‹ ist ein numerischer Wert, der die Narkosetiefe eines Patienten angibt, basierend auf Modellen zur Interaktion von Schlaf- und Schmerzmitteln (Hypnotika und Analgetika).

OHSAS

Abkürzung für ›Occupational Health and Safety Assessment Series‹. Ein britischer Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme zur kontinuierlichen Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Unternehmen. Strukturell orientiert er sich an den internationalen Standards für Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme (ISO 9001 / ISO 14001).

ROCE

Abkürzung für ›Return on Capital Employed‹. Kennzahl für die Gesamtkapitalrentabilität, die beschreibt, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht. Es handelt sich um das Verhältnis von EBIT vor Einmalaufwendungen zu Capital Employed.

RoHS II

Abkürzung für ›Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment‹. EU-Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

Safety Shop

Dienstleistungsform, die insbesondere für die Chemie- oder Öl- und Gasindustrie zum Einsatz kommt. Bei Stillstand der Anlagen oder Revisionen laufen viele Arbeiten parallel ab und die Zahl der Arbeiter auf dem Gelände steigt signifikant an. Dem Kunden werden die sicherheitstechnischen Geräte mietweise zur Verfügung gestellt und auch die Wartung wird übernommen.

Six Sigma

Six Sigma ist ein Ansatz des Qualitätsmanagements und steht für die systematische Verknüpfung von verschiedenen erprobten Methoden zur Schaffung variationsfreier Prozesse und kundenorientierter Produkte.

Swap-Transaktionen

Gleichzeitiger Abschluss eines Devisen-Kassa- und eines Devisentermingeschäfts mit demselben Kontrahenten. Der in der Kasse gekaufte Betrag wird per Termin wieder verkauft oder umgekehrt.

trendence-Ranking

Das »trendence Graduate Barometer« ist eine Studie der trendence Institut GmbH, Berlin. Sie erhebt jährlich die Erwartungen von examensnahen Studierenden an den Berufseinstieg und ermittelt die beliebtesten Arbeitgeber. Die Untersuchung wird durchgeführt in den Bereichen Ingenieurwesen, Informationstechnologie, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Zinscap

Zinscaps sind Zinsderivate, die bei variabler Verzinsung des Grundgeschäfts eine Zinsobergrenze bieten.

Zinsswaps

Der Zinsswap ist eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Als Zinsderivat kann er sowohl genutzt werden, um sich gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern, als auch als Spekulationsinvestment genutzt werden, welches von bestimmten Zinsänderungen profitiert.

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Corporate Communications
Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Konzeption und Gestaltung

Heisters & Partner,
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Veröffentlichung

12. März 2013

Reproduktionen

Gold GmbH, München
Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

Druck

Dräger + Wullenwever pm GmbH & Co. KG, Lübeck

Fotografie

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Die Ansichten, Meinungen und Äußerungen der namentlich genannten Personen, die in den Texten zum Ausdruck kommen, entsprechen nicht notwendigerweise der Auffassung der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Es handelt sich ausschließlich um die Meinung der jeweiligen Personen. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.

FINANZKALENDER 2013

Bilanzpressekonferenz, Hamburg	12. März 2013
Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	12. März 2013
Bericht zum ersten Quartal 2013	2. Mai 2013
Telefonkonferenz, Lübeck	2. Mai 2013
Hauptversammlung, Lübeck	3. Mai 2013
Halbjahresfinanzbericht 2013	1. August 2013
Telefonkonferenz, Lübeck	1. August 2013
Bericht zum dritten Quartal 2013	31. Oktober 2013
Telefonkonferenz, Lübeck	31. Oktober 2013

UNTERNEHMENSBEREICHE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		2008	2009 ¹	2010	2011	2012
Unternehmensbereich Medizintechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.276,9	1.339,6	1.441,9	1.518,8	1.558,4
Auftragsbestand	Mio. €	219,8	300,5	280,6	319,8	310,5
Umsatz	Mio. €	1.243,8	1.260,9	1.472,0	1.484,5	1.558,0
EBIT ²	Mio. €	75,5	76,7	186,6	191,8	185,1
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	6,1	6,1	12,7	12,9	11,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ³	Mio. €	641,6	546,6	514,7	547,2	583,2
EBIT ² / Capital Employed ³ (ROCE)	%	11,8	14,0	36,3	35,1	31,7
DVA ⁴	Mio. €	20,3	23,6	136,5	144,0	135,2
Mitarbeiter am 31. Dezember		6.326	6.305	6.386	6.717	6.948
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik						
Auftragseingang	Mio. €	679,6	665,9	731,7	805,0	880,8
Auftragsbestand	Mio. €	181,2	140,7	142,3	142,8	173,7
Umsatz	Mio. €	706,8	676,9	733,8	802,7	849,3
EBIT ²	Mio. €	61,0	30,2	61,0	76,1	97,1
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,6	4,5	8,3	9,5	11,4
Investiertes Kapital (Capital Employed) ³	Mio. €	223,8	190,1	181,6	192,7	201,9
EBIT ² / Capital Employed ³ (ROCE)	%	27,3	15,9	33,6	39,5	48,1
DVA ⁴	Mio. €	40,9	9,6	43,1	57,5	78,9
Mitarbeiter am 31. Dezember		4.194	4.336	4.409	4.531	4.771

¹ Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG im September 2010 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich -cost of capital

DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		2008	2009	2010	2011	2012
Auftragseingang	Mio. €	1.930,4	1.978,3	2.145,5	2.293,2	2.405,5
Auftragsbestand	Mio. €	399,9	440,1	421,7	461,3	483,0
Umsatz	Mio. €	1.924,5	1.911,1	2.177,3	2.255,8	2.373,5
EBITDA ^{1,2}	Mio. €	166,3	146,0	246,7	274,6	295,3
EBIT ³	Mio. €	105,8	80,1	192,8	213,8	229,6
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	5,5	4,2	8,9	9,5	9,7
Zinsergebnis	Mio. €	-27,8	-30,8	-39,1	-33,0	-33,2
Ertragsteuern	Mio. €	-28,6	-16,8	-48,9	-55,7	-61,4
Jahresüberschuss	Mio. €	49,4	32,5	104,8	125,1	135,0
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	Mio. €	31,8	14,9	90,7	120,7	126,4
Ergebnis je Aktie ⁴						
je Vorzugsaktie	€	2,53	1,20	6,25	7,35	7,69
je Stammaktie	€	2,47	1,14	6,19	7,29	7,63
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ⁵						
je Vorzugsaktie	€	1,50	0,83	4,36	4,60	5,87
je Stammaktie	€	1,44	0,77	4,30	4,54	5,81
Eigenkapital	Mio. €	553,8	393,8	636,6	729,6	727,2
Eigenkapitalquote	%	33,5	20,9	32,2	34,5	34,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ⁷	Mio. €	956,8	709,1	833,4	877,1	898,4
EBIT ³ /Capital Employed ⁷ (ROCE)	%	11,1	11,3	23,1	24,4	25,6
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶	Mio. €	258,0	374,4	90,3	39,8	56,8
DVA ⁸	Mio. €	20,4	-1,8	114,5	134,6	149,7
Mitarbeiter am 31. Dezember		10.909	11.071	11.291	11.924	12.516
Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA						
Vorzugsaktie	€	0,35	0,40	1,19	0,19	0,92
Stammaktie	€	0,29	0,34	1,13	0,13	0,86

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² Die zu vermietenden Geräte werden seit 2012 im Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Die Auszahlungen für Investitionen im Vergleichsjahr 2011 wurde entsprechend angepasst.

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende

⁵ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁶ Seit Ende des Geschäftsjahres 2009 werden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing unter den Nettofinanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

⁷ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »cost of capital«

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Corporate Communications

Tel. +49 451 882–3998
Fax +49 451 882–3944

Investor Relations

Tel. +49 451 882–2685
Fax +49 451 882–3296